

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Der Prophet Jesaia

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

Die Propheten.

Der Prophet Jesaja

Kan in vier Theile abgetheilet werden.

- I. Begreift die Weissagung, so auf die Juden gerichtet, bis auf das 13. Cap.
- II. Etliche Weissagungen, wider die Heyden und Feind des Volks Gottes: Und zugleich wider die zehen Stämme, so von Juda waren abgefallen, vom 13. Cap. bis aufs 22. Cap.

- III. Weissagung von dem babylonischen Gefängnis, da etliche Trost-Predigten von dem Reich Christi und Historien eingefüget werden, bis zum 40. Cap.
- IV. Weissagung von dem Reich Christi, und Errettung aus dem babylonischen Gefängnis bis zum Ende.

Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Titel des Buchs, v. 1. II. Der Eingang zur Predigt, und die Summa, v. 2. 3. III. Die Handlung selbst, über die Straf-Predigt wider die Heuchelei und Blutschulden des Jüdischen Volks: Darbey doch immer der Weg zur Bekehrung gewiesen wird, v. 4-11.

Ist das Gesicht Jesaja, des Sohns Amos, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur Zeit Uria, Iotham, Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.

Lehr: Von der Gnad und Gültigkeit Gottes, indem er vordesten seiner Kirchen Propheten gesendet, welche sie für Ingehorfam gewarnt, und zur Gottseligkeit angeführt haben zu ihrem ewigen Heyl: Welches er heut zu Tag durch treue Lehrer und Prediger thut, v. 1.

2. Höret, ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren, denn der Herr redet: Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.

Lehr: Was für ein Greuel sey, daß die, so zu Gnaden-Kindern Gottes angenommen, wieder von ihm durch den Unglauben, Abgötterey und Bosheit, abfallen, daran gleichsam Himmel und Erden Antheil tragen, v. 2.

3. Ein Ochs kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippen seines Herrn, aber Israel kennets nicht, und mein Volk vernimmts nicht.

4. Weh des sündigen Volks, des Volks von grosser Missethat, des boshaftigen Saamens, der a schädlichen Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

Lehr: Die beyde mit falscher Lehre und abgöttischen Exempeln, die Leute verführten und verdeten.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

6. Von der Fußsolen bis aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen, und Exterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden, noch mit Del gelindert sind.

7. Euer Land ist wüst, eure Städte sind mit Feuer verbrannt. Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen, und ist wüst, als das, so durch Fremde verheeret ist.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberg, wie eine Nachthütte in dem Kürbis-Garten, wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn uns der Herr Zebaoth nicht ein Weniges ließe überbleiben, so wären wir wie Sodom, und gleich wie Gomorra.

10. Höret des Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom, nimm zu Ohren unsers Gottes Befehl, du Volk von Gomorra.

11. Was soll mir die Menge eurer Opfer? Spricht der Herr. Ich bin satt der Brand-Opfer von Widern, und des Fetten von dem Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Faren, der Lämmer und Böcke.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor

mir, wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speis-Opfer so vergeblich. Das Rauchwerck ist mir ein Greuel, der Neumonden und Sabbath, da ihr zusammen kommet, b und Müß und Angst habt, der mag ich nicht.

Lehr: Das sind die zwey Stücke des Teuffels, Lügen und Mord, oder falsche Lehre, und unrechter Bann.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahr-Zeiten, ich bin derselben überdrüssig, ich bins müd zu leiden.

15. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verbirge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel bettet, höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts.

16. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen.

17. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfet den Unterdrukten, schaffet den Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sachen.

18. So kommet denn, und lasset uns mit einander c rechten, spricht der Herr: Wenn eure Sünde gleich blut-roth ist, soll sie doch schnee-weiß werden. Und wenn sie gleich ist wie Rosinfarb, soll sie doch wie Wolle werden.

Lehr: Gott muß immer unrecht thun, sind wir doch fromm, warum straffest du uns so hart? Es ist die Straffe unsere Schuld nicht. Das Opfer war) Gott dem Herrn nicht gefalle, wenn nicht die innerliche Herzens-Buß, und der glaubige Gehorsam dabey ist, v. 11-18.

19. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Guth genießen:

20. Weigert ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden, denn der Mund des Herrn sagt's.

21. Wie gehet das zu, daß die fromme Stadt zur Huren worden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnte drinnen, nun aber Mörder.

22. Dein Silber ist Schaum worden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.

23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebs-Gesellen, sie nehmen alle gerne Geschenke, und trachten nach Gaben, dem Waisen schafften sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe! Ich werde mich trösten d durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde.

Lehr: Das ist: Meine Feinde, die Chaldäer, und andere Könige müssen mich rächen an meinem Volk.

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterste seggen, und alle deine Zihn wegthun,

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rath-Herren, wie im Anfang. Als denn wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heißen.

M m m 2

27. Zion

I. Jesajas hat ge- predigt im Jahr der welt 740. vor Ehr. geb. 740. Aug.

II. Aug.

III.

* Jer. 5.

* Rom. 9/29. Gen. 19/24.

* Jer. 6. 20. Amos 9/21.

* Jer. 5/2. 3. 1 Det. 3/11.

Aug.

* Jer. 22. Jer. 5/28. Sach. 7/10.

27. Zion muß durchs Recht erlöset werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit,
 28. Daß die Übertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den HERN verlassen, umkommen.
 29. Denn sie müssen zu Schanden werden, über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet.
 30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser.
 31. Wenn der e Schutz wird seyn, wie Berg, und sein f Thun wie ein Funck, und beydes mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

^e Schutz) Ist ihr Abgott.
^f Thun) Ist ihr Gottesdienst und Abgötterey, wie alle Gottlosen haben.

Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Handelt Jesaias von dem zukünftigen Beruf der Heyden zum Reich Christi, v. 1-5. II. Dräuet hingegen die Verstockung der Juden, wegen ihrer grossen Abgötterey, v. 6-9. III. Ist eine Vermahnung zur Demuth und rechten Gottesdienst, v. 10-22.

I. **I**st ist, das Jesaias, der Sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.

* Mich. 4. 1.

2. Es wird * zur letzten Zeit der Berg, da des HERN Haus ist, a gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden.

^a Gewiß seyn) Daß man nicht hie und da darf lauffen, sondern gewiß GOTT finden wird.

3. Und werden alle Heyden darzu b lauffen, und viel Völcker hingehen, und sagen: Kommet, laffet uns auf den Berg des HERN gehen, zum Haus des GOTTES Jacob, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesäß ausgehen, und des HERN Wort von Jerusalem.

^b Lauffen) Wie Wasser läuft, mit Gewalt und selber fren.

4. Und er wird richten unter den Heyden, und straffen viel Völcker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen, und ihre Spieße zu c Sicheln machen. Denn es wird kein Volck wider das ander ein Schwert aufheben, und werden fort nicht mehr Kriegen lernen.

Aug.

^c Oder Hippen.
 Lehr: Von dem allgemeinen Beruf der Heyden zum Reich Christi, durch der Apostel Predigt, v. 2. 3. 4.

5. Kommet ihr nun, vom Haus Jacob, laffet uns wandeln im Licht des HERN.

II.

6. **A**ber du hast dein Volck, das Haus Jacob, lassen fahren, denn sie treibens mehr denn die gegen dem Aufgang, und sind d Tagwähler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.

^d Das sind Kinder der falschen Lehr und Abgötterey, die mehr Mißglauben haben, denn die Heyden gegen Morgen.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende. Ihr Land ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende.

8. Auch ist ihr Land voll Gözen, und anbetten ihrer Hände Werck, welches ihre Finger gemacht haben.

9. Da bücket sich der Böbel, da demüthigen sich die Junckern, das wirst du ihnen nicht vergeben.

Aug.

^e Lehr: Daß die Juden wegen ihrer beharrlichen Abgötterey und Verstockung, durch GOTTES Rach, endlich verworfen, und das Wort GOTTES von ihnen genommen worden, v. 6-9.

III.

10. **G**he in den Felsen, und verbirge dich in der Erden, vor der Furcht des HERN, und vor seiner herrlichen Majestät.

11. Denn alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen, der HERN aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

12. Denn der Tag des HERN Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtiges und Hohes, und über alles Erhabenes, daß es geniedriget werde,

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan,

14. Über alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel,

15. Über alle hohe Thürne, und über alle veste Mauern,

16. Über alle Schiffe im Meer, und über alle lössliche Arbeit,

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demüthigen, was hohe Leute sind, und der HERN allein hoch sey zu der Zeit.

18. Und mit den Gözen wirds ganz aus seyn.

19. Da * wird man in der Felsen Höle gehen, und in der Erden Klüfte, vor der Furcht des HERN, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schröcken die Erden.

20. Zu der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silberne und güldene Gözen, (die er ihm hatte machen lassen anzubetten) in die Löcher der Mauern und der Fledermäuse,

21. Auf daß er möge in die Steinrizen und Felsklüfte kriechen, vor der Furcht des HERN, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schröcken die Erden.

^f Warnung: Daß hohe Leute vor GOTT dem Allerhöchsten sich demüthigen, und vor seinem Zorn-Gericht über die Hoffärtigen fürchten und hüthen sollen, v. 10-21.

22. So laffet nun ab von dem Menschen, der Ddem in der Nasen hat, denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das dritte Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine heftige Drängung der Straffe GOTTES, v. 1-11. II. Werden die Ursachen solcher Straffe gesetzt für eines in gemein, daß die Juden gottlos gewesen, und darnach insonderheit, worinn sie sich versündigt, da auch der Weiber Bracht und Hoffart namhaft gemacht wird, v. 12-26. I.

Denn siehe, der Herr HERN Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley Vorrath, allen Vorrath des Brods, und allen Vorrath des Wassers,

2. Starcke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,

3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche Leute, Rätthe, und weise Werckleute, und fluge Redner,

4. Und will ihnen Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen.

5. Und das Volck wird Schinderey treiben, einer über den andern, und ein jerglicher über seinen Nächsten, und der Jüngere wird stolz seyn wider den Alten, und ein loser Mann wider dem ehrlichen.

6. Denn wird einer seinen Bruder aus seines Vatters Haus ergreifen: Du hast Kleider, sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwohören und sagen: Ich bin kein Aelt, es ist weder Brod noch Kleid in meinem Haus, setzet mich nicht zum Fürsten im Volck:

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da, weil ihre Zung und ihr Thun wider den HERN ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein heel, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und a verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seelen! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

^a Verbergen) Sie wollten sich für Tugend öffentlich gelobt haben, daß sie sich billiger schämen sollten, nehmlich ihre Abgötterey, so rühmen sie es sey GOTT gedient. Das heisset ein Ruhm, der wohl Schweigens werth wäre.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Wercke essen.

11. Weh aber den Gottlosen! denn sie sind boshaftig, und es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

^b Lehr: Daß der gerechte GOTT offenbarte himmelschreyende Sünden und ruchloses Leben heftig straffe, die zeitlich und dort ewiglich, v. 8. 9. 10. 11.

12. **A**nder sind Treiber meines Volcks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volck, deine Todster verführen dich, und zerstöhren den Weeg, da du gehen sollst.

13. Aber der Herr stehet da zur Rechten, und ist aufgetreten, die Völker zu richten.

14. Und der Herr kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volcks, und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den Weinberg verderbt, und der Raub von den Armen ist in eurem Haus.

b Weinberg) Das ist: Das Volk Gottes, Cap. 5, 1.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der Herr Zebaoth.

16. Und der Herr spricht: Darum, daß die Töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Hals, mit geschminckten Angesichten, treten einher, und schwänzen, und haben köstliche Schuhe an ihren Füßen:

17. So wird der Herr den Scheidel der Tochter Zion kahl machen, und der Herr wird ihr Geschmeid wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Haste, die Spangen,

19. Die Kettlein, die Arm-Spangen, die Hauben,

20. Die Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Bisem-Aepfel, die Ohren-Spangen,

c Flittern oder Haupt-Schmuck.

21. Die Ringe, die Haarbande,

22. Die Feyerkleider, die Mäntel, die Schleyer, die Beutel,

23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel.

24. Und wird Stancel für gut Geruch seyn, und ein los Band für einen Gürtel, und eine Glase für ein kraus Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches alles anstatt deiner Schöne.

Aug. Warnung: Daß sich das Weiber-Volk für übermäßigem Kleider-Pracht hüten soll, weil es vor Gott ein Greuel, v. 16-24.

25. Dein Böbel wird durchs Schwert fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erden.

Tages vor die Hitze, und eine Zuflucht und Bergung vor dem Wetter und Regen.

Lehr: Doh wie von Gott, um Christi willen, durch des Heiligen Geistes Kraft, von Sünden gereinigt, geheiligt, und vor allen Sünden beschützet werden, v. 3-6.

Aug.

Das fünfte Capitel

Hat zwei Theil. I. Ist ein Gleichniß vom Weinberg, da Gott seine Wohlthaten gegen dem Jüdischen Volk, und desselben Undankbarkeit, und die Straf andeutet, v. 1-6. II. Die Erklärung des Gleichnisses, v. 7-30.

Wohl, ich will meinem Lieben ein Lied meines Bettern singen, von seinem Weinberg. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort.

1.

2. Und er hat ihn verzäunt, und mit Steinhaußen verwahrt, und edle Reben darein gesenckt. Er baute auch einen Thurn darinnen, und grub eine Kelter darein, und wartete, daß er Trauben brächte, aber er brachte Heerlinge.

** Vt. 80,*

Jer. 2,

Matth.

21, 33.

Mar. c.

12, 1.

Luc. 20,

9.

Vermahnung: Doh wie als geistliche Reben in dem Weinberg Gottes, das ist, der Christlichen Kirchen, viel Früchte des glaubigen Gehorsams Gott zu Ehren tragen sollen, v. 1-2.

Aug.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Weinberg.

4. Was sollt man doch mehr thun an meinem Weinberg, das ich nicht gethan hab an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

Bar-

nung v.

der jer-

süßbrung

des vol-

kes.

5. Wohl, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberg thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn wüst liegen lassen, daß er nicht geschnitten, noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen drauf wachsen, und will den Wolcken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. **D**es Herrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda seine zarte Jeser. Er wartete auf Recht, siehe, so ist's Schinderey, auf Gerechtigkeit, siehe, so ist's Klage.

II.

8. Wehe denen, die ein Haus an das ander ziehen, und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen.

Sie deu-

tet der

prophet,

was die

heerlinge

sind, fast

bis zum

ende des

capitels.

9. Es ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth: Was gilt's, wo nicht die viele Häuser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen?

10. Denn zehen Acker Weinberges sollen nur einen Eimer geben, und ein Malter Saamens soll nur einen Scheffel geben.

11. Wehe denen, die des Morgens früh auf sind, des Sauffens sich zu befeisigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet,

** Amos*

6, 5, 6.

12. Und haben Harfen, Psalter, Pauken, Pfeiffen und Wein in ihrem Wolleben, und sehen nicht auf das Werk des Herrn, und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände.

a Werk) Das ist: Was Gott gebaut und haben will.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführt werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Böbel Durst leiden.

14. Darum hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohn alle Masse, daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und Böbel, beyde ihre Reichen und Frölichen,

15. Daß jedermann sich bücken müsse, und jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden,

16. Aber der Herr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und Gott der Heilige geheiligt werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden denn die Lämmer sich waiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüsten der Fetten.

M m m 3

b Fetten)

Aug.

Cap. 4.

1.

Jer. 11,

1.

Jer. 23,

4.

Jer. 17,

15.

Jach. 3,

8.

Jer. 12,

6.

Aug.

11.

1. **D**as sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden, laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

Das vierte Capitel

Begreift gleichsam den Beschluß der vorhergehenden Predigten, in welchen Theilen. I. Ist eine Verheißung einer neuen Herrlichkeit, welche dem Volk Gottes durch Christum widerfahren wird, v. 2. II. Fernere Erklärung solchen Zustandes der Kirchen, daß sie heilig seyn soll, durch die Vergebung der Sünden: Und daß sie soll Schutz und Schirm haben von Gott, v. 3-6.

2. **Z**u der Zeit wird des Herrn ein Zweig lieb und werth seyn, und die Frucht der Erden herrlich und schön, bey denen, die behalten werden in Israel.

a Ober Gewächs.

Vermahnung: Den Herrn Christum, wahren Gott und Menschen, herzlich im Glauben zu umfassen und zu lieben, als das allerhöchste Gnaden-Geschenk Gottes, v. 2.

3. **U**nd wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Denn wird der Herr den Unflath der Tochter Zion waschen, und die Blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnungen des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, Wolcken und Rauch des Tages, und Feuer-Glanz, der da brenne des Nachts, denn es wird ein Schirm seyn über alles, was herrlich ist,

b herrlich) Das vor Gott herrlich ist, die Gläubigen.

6. Und wird eine Hütten seyn zum Schatten des

b Fetten) Das ist: Der Großen und Reichen, die betriben sind, und ihre Gurb müssen hinter sich wüste lassen.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, unrecht zu thun, und mit Wagen-Seilen, zu sundigen,

19. Und sprechen: Lass eilend und bald kommen sein Verck, daß wirs sehen, laß herfahren, und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wirs innen werden.

20. Wehe denen, die Böses gut, und Gutes böse heissen. Die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen. Die aus Sauer Süß, und aus Süß Sauer machen.

* Prov. 3. 7. R o m. 12. 16.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.

22. Wehe denen, so Helden sind Wein zu saufen, und Krieger in Füllerey.

* Prov. 17. 15.

23. Die * dem Gottlosen Recht sprechen um Geschenck willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt: Also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesäß des HERN Zebaoth, und lästern die Rede des Heiligen in Israel.

25. Darum ist der Zorn des HERN ergrimmet über sein Volk, und recket seine Hand über sie, und schläget sie, daß die Berge beben, und ihr Leichnam ist wie Roth auf den Gassen. Und in dem allem lästet sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgerecket.

Das sind die Chaldäer.

26. Denn er wird ein Banir aufwerfen, fern unter den Heyden, und dieselben locken vom Ende der Erden. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müd oder schwach, keiner schlummert noch schläft, keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreiſt ein Schuhrieme.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannt. Seiner Rosse Hüfte sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen wie junge Löwen, sie werden brausen, und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man denn das Land ansehen wird, siehe, so ist's finster für Angst, und das Licht scheineth nicht mehr oben über ihnen.

Aug. Warnung: Daß wir uns für allem gottlosen Wesen, besonders dem Geiz, dem Sauf-Wesen und Trunkenheit, der Ungerechtigkeit, u. büten sollen, auf welches Gottes gerechte Rach und Straf gewiß erfolgt, v. 8-30.

Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein herrlich Gesicht und Abbildung der Majestät des Sohns Gottes, v. 1-5. II. Der Beruf des Propheten Jesaja, und wie er dem Volk die Verstockung, die sie mit ihren Sünden verdient, ankündigen sollte, v. 6-10. III. Prophecy vom Untergang der Stadt, und der Inwohner Gefängniß, v. 11-17.

1. Ufa.

Es Jahrs, da der König Ufa starb, sahe ich den HERN sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl, und sein Saum füllte den Tempel.

2. Seraphim stuhnden über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel: Mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie.

* Apoc. 4. 2.

3. Und einer rief zum andern, * und sprach: Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR Zebaoth, alle Land sind seiner Ehren voll!

Aug.

Lehr: Von der überschwelligen Hobett und Majestät Gottes, welche von den Engeln in Demuth gelobet und geprieset wird, v. 1. 2. 3.

4. Daß die Überschwellen bebten von der Stimme ihres Ruffens, und das Haus ward voll Rauch.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen, denn ich habe den König, den HERN Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. **D**a flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zang von dem Altar nahm,

7. Und rührte meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerührt, daß deine Miſſethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey.

8. Und ich hörte die Stimme des HERN, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bott seyn? Ich aber sprach: Sie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: * Hörets, und verstehets nicht, sehets, und merckets nicht.

10. Verstocke das Herz dieses Volcks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen.

Warnung: Für unbusfertigen Leben, darauf endlich die gänzliche Verstockung und Verstockung, durchs gerechte Gericht Gottes folgt, v. 9. 10.

11. **I**ch aber sprach: HERR, wie lang? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden, ohne Einwohner, und Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege.

12. Denn der HERR wird die Leute fern wegethun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehende Theil darinnen bleiben, denn es wird weggeführt und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwohl ihre Blätter abgestoffen werden. Ein heiliger Saame wird solcher Stamm seyn.

Lehr: Daß Gott allezeit seine Auserwählten unter dem gottlosen Welt-Hausen habe, die er zum ewigen Leben erhält und führet, v. 13

Das siebende Capitel

Hat vier Theil. I. Verheisset der Prophet dem König Ahas und dem Volk, (welches bey Belägerung der Stadt Jerusalem sehr erschrecken war, 2 S. der Kön. 16. v. 5.) aus dem Mund Gottes eine Errettung v. 1-9. II. Handelt von dem Zeichen, welches ihnen Gott angedeuten, und aber Ahas nicht begehren wollen, darüber ihn der HERR geirret, und das Zeichen brachmet, nemlich die Geburt Christi, oder den Trost auf den künftigen Immanuel, v. 10-16. III. Weissagung des Jammers, welcher über das Haus David kommen werde, v. 17-25. IV. Das andere Zeichen, welches Gott durch den Propheten an die Hand giebt, ein Brief und ein Knab, mit Namen Raube-bald, Elodeute, und wie es dem Königreich Syrien und Israel ergehen werde, v. 26-38.

Es begab sich zur Zeit Ahas, des Sohns Jotham, des Sohns Ufa, des Königs Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syria, und Pekah, der Sohn Remalsja, der König Israel, gen Jerusalem, wider sie zu streiten, kumpten sie aber nicht gewinnen.

2. Da ward dem Haus David angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volcks, wie die Bäume im Wald beben vom Wind.

3. Aber der HERR sprach zu Jesaja: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear-Jasub, an das Ende der Wasser-Röhren, am obern Teiche, am Beeg bey dem Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey still, fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt für diesen zweyen rauchenden Lösch-Bränden, nemlich für dem Zorn Rezin, sammt den Syren, und des Sohns Remalsja,

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim, und dem Sohn Remalsja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum König darinnen machen den Sohn Labaal.

7. Denn

7. Denn also spricht der HErr HErr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen:

Lehr: Das zwar die Feinde der Kirchen listig in ihren Anschlägen und sehr mächtig, doch aber alles nach Gottes Willen ergehen lassen, und sie endlich zu Schanden werden müssen, v. 4-7.

8. Sondern wie Damascus das Haupt ist in Syria, so soll Rezin das Haupt zu Damasco seyn. Und über fünf und sechzig Jahr soll es mit Ephraim aus seyn, daß sie nicht mehr ein Volk seyen.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remasja das Haupt zu Samaria seyn. Glaubet ihr nicht, so bleibt ihr nicht.

10. Und der HERR redete abermahl zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom HERN deinem Gott, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich den HERN nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohl an, so höret ihr vom Haus David: Ist's euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßet auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum, so wird euch der HErr selbst ein Zeichen geben. Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen Immanuel.

Lehr: Das der Sohn Gottes vom heiligen Geist empfangen, und von Maria der Jungfrauen geboren worden, zu unserer Erlösung, v. 14.

15. Butter und Honig wird er essen, daß er wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

16. Denn ehe der Knab lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land, davor die grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.

17. Aber der HERR wird über dich, über dein Volk, und über deines Vatters Haus, Tage kommen lassen, die nicht kommen sind, sint der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HERR zwischen der Fliegen am Ende der Wasser in Egypten, und der Bienen im Land Assur,

19. Daß sie kommen, und alle sich legen, an die trockene Bäch, und in die Steinflüste, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

20. Zur selben Zeit wird der HErr das Haupt und die Haar an Füssen abschneiden, und den Bart abnehmen, durch ein gemietet Scheermesser, nehmlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien.

Lehr: Der König zu Assyrien heisset ein gemietet oder gedinet Scheermesser, denn Gott brauchet seiner eine Zeitlang, sein Volk zu straffen.

21. Zur selben Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe, und zwo Heerde ziehen,

22. Und wird so viel zu melcken haben, daß er Butter essen wird: Denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Land bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken seyn,

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. b Denn im ganzen Land werden Dornen und Hecken seyn.

25. Daß man auch zu alle den Bergen, so man mit Hauen pfeget umzuhacken, nicht kan kommen, für Scheu der Dornen und Hecken, sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schaafte drauf treten lassen.

Lehr: Das ist: Es wird das Land wüst liegen ohne Leute, die es arbeiten.

1. Und der HERR sprach zu mir: Nimm vor dich einen grossen Brief, und schreibe darauf mit Menschen-Griffel: Raube bald, Eile beute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen,

den Priester Uria, und Sachanja, den Sohn Jeberechja,

3. Und gieng zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebahr einen Sohn; und der HErr sprach zu mir: Nenne ihn, Raube bald, Eile beute.

4. Denn ehe der Knab ruffen kan: Lieber Vater! liebe Mutter! soll die Macht Damasci, und die Ausbeute Samaria, weggenommen werden, durch den König zu Assyrien.

Lehr: Das Gott immer einen Bäterich und Tyrannen über den andern schicke, und sie aufreibe, v. 4.

5. Und der HERR redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil diß Volk verachtet das Wasser zu Siloha, das still gehet, und tröstet sich des Rezin, und des Sohns Remasja,

7. Siehe, so wird der HERR über sie kommen lassen Starcke, und viel Wasser des Strohm, nehmlich den König zu Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen.

c Strohm) Das ist der Ebrath, jenseit welchem das Land Assyrien liegt.

8. Und werden einreisen in Juda und schwemmen, und über hergehen, bis daß sie an den Hals reichen, und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, O d Immanuel! füllen, so weit es ist.

d Immanuel heist Gott mit uns.

Das achte Capitel

Hat drey Theil. I. Fernere Beredung auf Immanuel, wider die Assyrer, v. 9. 10. II. Warnung, daß sich das Volk Gottes auf Gott, und nicht auf Bündnisse der Menschen verlassen solle, da er auch ein Formular eines Gebets ihnen vorschreibet, v. 11-18. III. Eine Warnung wider die Wahrsager und Zeichendeuter, und daß man allein auf Gottes Wort sehen soll, v. 19-22. 1.

9. **S**End a böse, ihr Völcker, und gebet doch die Flucht! Höret ihr alle, die ihr in fernen Landen seyd! Rüstet euch, und gebet doch die Flucht! Lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht!

a Er spottet der Assyrer, daß sie würden vor Jerusalem kommen, und doch mit Schanden davon abziehen.

10. Beschließet einen Rath, und werde nichts daraus, beredet euch, und es bestehe nicht, denn sie ist Immanuel.

Trost: Wenn Gott bey uns ist, müssen aller Feinde Anschläge wider uns zu nicht werden, und schlichselagen, v. 10.

11. **D**enn so spricht der HERR zu mir, als faste er mich bey der Hand, und unterwiese mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Weeg dieses Volcks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: b Bund. Diß Volk redet von nichts, denn vom Bund. Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und lasset euch nicht grauen.

b Bund) Das Jüdische Volk traute Gott nicht, und machte Bund mit den Heyden umher, welche doch ihre Feinde waren.

13. Sondern heiliget den HERN Zebaoth, den lasset eure Furcht und Schrecken seyn.

14. So wird er eine Heiligung seyn; aber ein Stein des Anstossens, und ein Fels des Anstossens, den zweyen Häusern Israhel, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem,

Lehr: Das die Glaubigen von Christo geheiliget, die Unglaubigen aber von ihm, wegen eigener Schuld, verstoßen werden, v. 13. 14.

15. Daß ihr viel sich daran stossen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. c Binde zu das Zeugniß, versiegle das Gefäß meinen Jüngern.

c Binde) Das Gefäß bleibt unverstanden, und unersüllet, wo nicht der Glaub ist, der zu Christi Jünger machet.

17. Denn ich hoffe auf den HERN, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Haus Jacob, ich aber harre sein.

18. Siehe, hier bin ich, und die Kinder, die mir der HErr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israhel, vom HERN Zebaoth, der auf dem Berg Zion wohnet.

19. Wenn

Aug. II. Euseb. am tag der Verkündung Mariä.

Matth. 1. 13. Luc. 1. 31.

III.

Witt.

2 Reg. 19. 35.

Aug.

IV. Cap. 8.

Aug.

1. 2 Reg. 19. 36.

Aug. II.

Luc. 2. 14. Rom. 9. 13. 1. Pet. 2. 8. Aug.

Ebr. 2. 13.

III.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwätzen und disputiren, (so spricht:) Soll nicht ein Volk seinen Gott fragen? Oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

d. Disputiren) Die da klug seyn wollen, und mit Vernunft die Schrift meistern.

20. Ja, nach dem Gesäß und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben.

Aug.

Vermahnung: Daß wir allein an Gottes Wort in Glaubens- und Gewissens-Sachen uns halten sollen, v. 20.

*Vf. 59. 16.

21. Sondern werden im Land umher gehen, hart geschlagen und hungerig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem König und ihrem Gott.

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erden ansehen, und nichts finden, denn Trübsal und Finsterniß, denn sie sind müd in Angst, und gehen irre im Finstern.

Cap. 9.

1. Denn es wird wohl eine andere Mühe seyn, die ihnen Angst thut, denn zur vorigen Zeit war, da es leicht zugienge im Land Sebulon, und im Land Naphthali, und hernach schwebere ward am Berg des Meers, disseit des Jordans, in der Haiden Galiläa.

Das neunte Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von Christo, und dem Beruf der Heyden, was große Freude darauf erfolgen werde, v. 2. 3. II. Wird die Abschaffung des Moysischen Gesetzes, und der geistliche Friede beschrieben, sammt dem Grund, worauf es beruhet, v. 4-7. III. Weissagung wider das Königreich Israel, wie es durch die Syrer und Philister angefochten werden soll, v. 8-21.

I.

2. Als * Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Land, scheint es hell.

*Matth. 4. 16. Luc. 1. 79.

3. Du machest der Heyden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilet.

Aug.

Lehr: Daß die wahre beständige Freude, (Friede und Trost,) allein durch die Bekehrung zum Reich Christi, und durch den Glauben an ihn, erlangt werde, v. 3.

II.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie * zur Zeit Midian.

*Judic. 7. 22.

5. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutig Kleid, wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

*Luc. 1. 31. Joh. 1. 16.

6. Denn uns ist ein * Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter, und er heißet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig Vatter, Friede-Fürst.

*Luc. 1. 12.

7. Auf daß seine * Herrschaft groß werde, und des Friedens kein End, auf dem Stuhl David und seinem Königreich, daß ers zurichte und stärke, mit Gericht und Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

Aug.

Lehr: Daß der Sohn Gottes, so wahrer Mensch geboren worden, aller Glaubigen Gnadens-König, Beschirmer und Seligmacher sey, v. 6. 7.

III.

8. Der HERR hat ein Wort gesandt in Jacob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:

10. Sieselsteine sind gefallen, aber wir wollens mit Berckstücken wieder bauen. Man hat Maulbeer-bäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Statt setzen.

11. Denn der HERR wird des Reizins Kriegs-Volk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zu Hauffe rotten,

12. Die Syrer vornen her, und die Philister

von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. In dem allem läset sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, der es schlägt, und fraget nichts nach dem Herrn Zebaoth.

14. Darum wird der HERR abhauen von Israel, beyde Kopf und Schwanz, beyde Aß und Stumpf auf einen Tag.

15. Die alten ehelichen Leute sind der Kopf, die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die Leiter dieses Volcks sind Verführer, und die sich leiten lassen, sind verlohren.

17. Darum kan sich der HERR über ihre junge Mannschafft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen, denn sie sind allzumahl Heuchler und böse, und aller Mund redet Thorheit. In dem allem läset sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet, wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Wald, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des HERRN Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers, keiner schonet des andern.

Lehr: Daß Kriegs-Noth eine Zorn-Straffe des gerechten Gottes sey, v. 11-14-18. 19.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger: Essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms,

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beyde mit einander wider Juda. In dem allem läset sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

Das zehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Straf-Predigt wider die Ungerechtigkeit, so unter dem Jüdischen Volk im Schwang gieng, v. 1-4. II. Bericht, worzu Gott die Assyrer gebrauchen, und wie er endlich auch sie wegen des Hochmuths stürzen wolle, v. 5-19. III. Weissagung, daß Gott etliche in dem Königreich erhalten wolle: Sammt einer Wiederholung von dem Untergang der Assyrer, v. 20-34.

1. Hört den Schriftgelehrten, die unrechte Gesäße machen, und die unrechte Urtheil schreiben,

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk, daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am Tag der Heimsuchung und des Unglücks, das von fern kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangene gebeugt werde, und unter die Erschlagene falle? In dem allem läset sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

Warnung: Daß sich Amts- und Gerichts-Personen für Ungerechtigkeit und Unterdrückung der Armen hüten sollen, welche Sünde Gott heftig strasset, v. 1-4.

5. Weh Assur! der meines Zorns Ruth, und ihre Hand meines Grimms Stecken ist.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchel-Volk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß ers beraube, und austheile, und setzete es, wie Koth auf der Gassen.

7. Wiewohl ers nicht so mennet, und sein Herz nicht so dencket, sondern sein Herz siehet zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völcker.

Lehr: Daß in Bestrafung durch Kriegs-Noth eine andere Meinung Gottes, eine andere aber der Tyrannen und Feinde sey: Jezt ist gut und heilsam, diese aber böß und sträflich, v. 5. 6. 7.

8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumahl Könige?

9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus.

10. Wie meine Hand funden hat die Königreiche

Aug.

Aug.

Aug.

Aug.

der Höhen, so doch ihre Höhen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind.

11. Sollt ich nicht Jerusalem thun und ihren Höhen, wie ich Samaria und ihren Höhen gethan habe?

12. Wenn aber der Herr alle seine Werke ausgerichtet hat, auf dem Berg Zion und zu Jerusalem, will ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Assyrien, und die Bracht seiner hoffärtigen Augen.

13. Darum, daß er spricht: Ich hab's durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die Länder anders getheilt, und ihr Einkommen geraubt, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen.

14. Und meine Hand hat funden die Völker, wie ein Vogel-Nest, daß ich hab alle Lande zusammen geraft, wie man Eyer aufrast, die verlassen sind, da niemand ein Feder reget, oder den Schnabel aufsperrt, oder zischt.

15. Mag sich auch ein Art rühmen wider den, so damit hauer? Oder eine Säge trocken wider den, so sie zeugt? Wie der rühmen kan, der den Stecken a führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

^a Führet) Gott ist leichter einen Tyrannen zu erheben, denn uns einen Irthümern Stecken, der nicht Holz ist.

16. Darum wird der Herr HERR Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das b Licht Israhel wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden und verzehren auf einen Tag.

^b Das ist: Gott im Tempel zu Jerusalem.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nicht werden; von den Seelen bis aufs Fleisch, und wird zergehen und verschwinden.

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezehlet werden, und ein Knab sie mag anschreiben.

20. Zu der Zeit werden die übrigen in Israhel, und die errettet werden im Haus Jacob, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt, sondern sie werden sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen in Israhel, in der Wahrheit.

21. Die übrigen werden sich bekehren, ja, die übrigen in Jacob zu Gott dem Starcken.

22. Denn ob dein Volk, O Israhel, ist wie Sand am Meer, sollen doch die übrigen derselben bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwinglich.

23. Denn der Herr HERR Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselben doch steuern im ganzen Land.

^{Lehr:} Daß Gott immer, in der argen gottlosen Welt, seine gläubigen Auserwählten habe, die ihn fürchten, lieben und ehren, v. 21. 23.

24. Darum spricht der Herr HERR Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, für Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschah.

25. Denn es ist noch gar ein kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdenn wird der Herr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie in der Schlacht Midian auf dem Fels Dreb, und wird seinen Stab, daß er am Meer brauchte, aufheben wie in Egypten.

27. Zu der Zeit wird seine Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deiner

nem Hals, denn das Joch wird c verfaulen für der Fette.

^c Verfaulen) Gleichwie ein Och's dem Joch entwächst, wenn er fett und stark wird, daß er das Joch zerreiße, als ein faul Seil, u. Also spricht man auch: Er ist der Ruthe entwachsen.

28. Er kommt (laß gleich seyn) d gen Niath, er zeucht durch Michron, er mustert seinen Zeug zu Michmas.

^d Hier beschreibet er den Zug des Königs zu Assyrien gen Jerusalem, als der solche Städte plündert, aber er soll umgehauen werden wie ein Wald, u.

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht.

30. Du Tochter Gallim schrey laut, merck auf, Laifa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht, die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibet vielleicht einen Tag zu Nob, so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jerusalem.

33. Aber siehe, der Herr HERR Zebaoth wird die Aeste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das eilfte Capitel

Hat zwei Theil. 1. Ist eine Predigt von der Person und Amt Christi, v. 1-9. 2. Vom Beruf der Heiden: So erstlich mit verblümmten Worten, und denn hernach deutlicher beschrieben wird, v. 10-16.

Wird es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen.

2. Auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit, und des Verstandes, der Geist des Rath's und der Stärke, der Geist des Erkänntniß, und der Furcht des Herrn.

3. Und sein a Niechen wird seyn in der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch straffen, nach dem seine Ohren hören:

^a Niechen) Sein Opfer, das vor Gott wohl räucht, und sein Räuchwerk wird nicht seyn, wie des alten Priestertums, des Gesüßes, in äußerlichem Räuchwerk, sondern in der Furcht Gottes, das ist: Sein Gebet wird im Geist geschehen, Joh. 4. 23. Denn räuchern heißt beten, Niechen heißt erheben.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit b Gericht straffen die Elenden im Land. Und wird mit dem Stab seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten.

^b Mit Gericht) Er wird sie durch Gnade gerecht machen, und doch durchs Cerus lassen straffen den übrigen alten Adam im Fleisch. Und das heißt mit Gericht straffen, das ist nicht im Grimm noch Zorn, sondern mit Vernunft und zu ihrem Ruh.

5. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaub die Gurt seiner Nieren.

^{Lehr:} Daß Christus aus Davids Stamm geböhren, und mit dem heiligen Geist ohne Maß erfüllt, ein sanftmüthiger, und zugleich gerechter König und Richter sey, v. 1-5.

6. Die Wolfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knab wird Kälber und jung Löwen und Mastvieh mit einander treiben.

7. Kühe und Bären werden an der Wäide gehen, daß ihre Zungen bey einander liegen, und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben an dem Loch der Ottern, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisk.

9. Man wird nirgend legen noch verderben auf meinem heiligen Berg, denn das Land ist voll Erkänntniß des Herrn, wie mit Wasser des Meers bedeckt.

^{Lehr:} Daß durch wahrer Buße, und den Glauben an Christum, die vorher boshaftige und grausame Menschen zur Fiedmüthigkeit, Sanftmuth und Barmherzigkeit gebracht werden, v. 6-9.

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Isai, die da stehet zum Panir den

R n n Döl

Jes. 37. 36.

1. Epistel im tag Marti heimföhung. Act. 13. 23.

2. 2. Thes. 2. 8.

Aug.

11. Jes. 65. 25.

Aug.

Rom. 15. 12.

Völkern, nach der werden die Heyden fragen, und seine Ruhe wird Ehre seyn.

11. Und der HERR wird zu der Zeit zum andernmahl seine Hand ausstrecken, daß er das Ubrige seines Volcks erkriege, so überblieben ist von den Assyren, Egyptern, Pathros, Mohren-Land, Elamitern, Sinear, Hamath, und von den Insulen des Meers.

12. Und wird ein Panir unter die Heyden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israel, und die Zerstreuten aus Juda zu Hauffe führen, von den vier Dertern des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Hals seyn gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten, die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der Herr wird verbannen den Stroh des Meers in Egypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starcken Wind, und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn den Ubrigen seines Volcks, das überblieben ist von den Assyren, wie Israel geschah, zur Zeit, da sie aus Egyptenland zogen.

*Er. 24. 29.

Das zwölftte Capitel

Begreift den Beschluß des vorhergehenden Capitels, in zweyen Theilen. I. Ist eine Danksagung für den Trost des Evangelii, v. 1. 2. II. Annäherung zur geistlichen Freude, v. 3-6.

I.

Du derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich dancke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

*Er. 25. 2. Ps. 118. 14.

2. Siehe, Gott ist mein Heyl, ich bin sicher und fürchte mich nicht, denn Gott der Herr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heyl.

Aug.

Vermahnung: Für den herrlichen Trost, und große Gnade, die uns Gott im Evangelio darbeut, ihm herrlichen Dank zu sagen, v. 1. 2.

II. *Job. 7. 38.

3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heylbrunnen,

4. Und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danket dem HERRN, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist.

Aug.

5. Lobset dem HERRN, denn er hat sich herrlich bewiesen, solches sey kund in allen Landen.

Vermahnung: Daß ein jeder Christ auch andere zu solchem Dank und Preis Gottes, mit Lehr- und Lebens-Exempeln anmahnen soll, v. 4. 5.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion, denn der Heilige Israel ist groß bey dir.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung Babel, was für ein Jammer sich unter ihnen ereignen werde, v. 1-6. II. Bericht, durch wen es geschehen werde, nehmlich durch die Meder, v. 17-22. III. Eine Weissagung von der Erledigung des Jüdischen Volcks aus Babel, v. 1. 2.

I. *Jer. 50. 1. 6. 51. 1.

Ist die Last über Babel, die Jesaja, der Sohn Amoz, sahe.

2. Werfet Panir auf, auf hohen Bergen, ruffet getrost wider sie, werfet die Hand auf, laffet einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten gebotten, und meinen Starcken geruffen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen, wie eines grossen Volcks, ein Geschrey als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heyden. Der HERR Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit.

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende

des Himmels, ja der HERR selbst, sammt dem Zeug seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, denn des HERRN Tag ist nah, er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz wird feig seyn.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen, es wird ihnen bang seyn, wie einer Gebährerin. Einer wird sich vor dem andern entsetzen, feuerroth werden ihre Angesicht seyn.

9. Denn siehe, des HERRN Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel, und sein Orion scheinen nicht hell, die Sonne gehet finsterauf, und der Mond scheineth dunkel.

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen. Und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffarth der Gewaltigen demüthigen.

Lehr: Daß Kriegs-Erwörungen, und schrecklicher Einfall der Feinde ins Land, Gott dem Herrn, als dem gerechten Richter, wegen der Menschen Bosheit zuzuschreiben, v. 3-6. 11.

12. Daß ein Mann theurer seyn soll denn fein Gold, und ein Mensch a werther den Goldstücke aus Ophir.

a Werther) Das ist: Der Leute werden so wenig seyn, im Land der Babylonier, als Gold.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des HERRN Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.

14. Und b sie soll seyn, wie ein gescheucht Rhee, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß sich ein jeglicher zu seinem Volck heimkehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird.

b Sie) Das ist Babel.

15. Darum, daß, welcher sich da finden läffet, erstochen wird, und welcher dabey ist, durch das Schwert fallen wird.

16. Es sollen auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen,

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschieszen, und sich der Früchte des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott, wie Sodom und Gomorra,

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für: Daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen,

21. Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll c Dhim seyn, und Straussen werden da wohnen, und Feld-Geister werden da hupfen,

c Dhim) Halte ich, seyen fast allerley wilde Thiere, so vierfüßig sind, gleichwie Zihim allerley wilde Vögel.

22. Und Eulen in ihren Ballästen singen, und Drachen in den lustigen Schloßern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Lehr: Daß die allerherrlichsten Königreiche, wie Babel oder Chaldäa gewesen, wegen der Abgötterey und Bosheit, nach des gerechten Gottes Verhängnis, zu seiner Zeit umgekehret und verderbet werden, v. 19-22.

1. Denn der HERR wird sich über Jacob erbarmen, und Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Haus Jacob anhangen.

2. Und die Völker werden sie annehmen, und bringen

*Job. 9. 9. Ps. 118. 14. Aug.

*Jer. 17. 9.

II.

*Gen. 19. 25. Jer. 50. 1.

Zihim und Dhim.

Aug.

III. Cap. 14.

bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel be-
sigen wird im Land des HERRN, zu Knechten
und Mägden, und werden gefangen halten die,
von welchen sie gefangen waren, und werden herr-
schen über ihre Treiber.

Trost: Daß Gott mit seiner Gnade mitten in den Trübsalen und
Verfolgungen, über seiner Kirche walte, und sie daraus erlöse, wie dem
Volk Israel widerfahren, v. 1. 2.

Das vierzehende Capitel

Hat zwei Theil. I. Wiederholung des vorhergehenden Trostes von
der Erledigung aus Babelon, und was hingegen für Jammer im Land
seyn werde, v. 1. 2. II. Bestätigung dieser Predigt, genommen von
der unschätzbaren Wahrheit Gottes, v. 24-27.

3. **N**ur zu der Zeit, wann dir der HERR
Ruhe geben wird von deinem Jam-
mer und Leyd, und von dem harten
Dienst, darinnen du gewesen bist,

4. So wirst du ein solch Sprichwort führen wi-
der den König zu Babel, und sagen: Wie ist's mit
dem Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende?

5. Der HERR hat die Ruthe der Gottlosen
zerbrochen, die Ruthe der Herrscher.

6. Welcher die Völker schlug im Grimm ohn
Aufhören, und mit Wüthen herrschte über die Hey-
den, und verfolgte ohne Barmherzigkeit.

7. Nun ruhet doch alle Welt, und ist still,
und jauchzet fröhlich.

8. Auch freuen sich die Lannen über dir, und die
Eedern auf dem Libanon, (und sagen) weil du
liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du
ihr zugegen kamest. Sie erwecket dir die Todten,
alle a Böcke der Welt, und heisset alle Könige der
Heyden vor ihren Stühlen aufstehen,

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und
sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleichwie
wir, und gehet dir wie uns.

11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle ge-
fahren, sammt dem Klang deiner b Harphen, Mot-
ten werden dein Bett seyn, und Würme deine
Decke.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schö-
ner Morgenstern? Wie bist du zur Erden gefallt,
der du die Heyden schwächtest?

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich
will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl
über die Sternen Gottes erhöhen.

14. Ich will mich setzen auf den Berg des
Stifts, an der Seiten gegen Mitternacht. Ich
will über die hohen Wolcken fahren, und gleich
seyn dem Allerhöchsten.

15. Ja, zur Höllen fährest du, zur Seiten der
Gruben.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und an-
sehen (und sagen:) Ist das der Mann, der die Welt
zittern, und die Königreiche beben macht?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und
die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Ge-
fangene nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heyden mit einander
liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem
Haus:

19. Du aber bist verworfen von deinem Grab,
wie ein verachteter Zweig, wie ein Kleid der Er-
schlagenen, so mit dem Schwert erstochen sind, die
hinunter fahren zu den c Steinhaußen der Hölle,
wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben
werden, denn du hast dein Land verderbt, und
dein Volk erschlagen, denn man wird der Bos-
haften Saamen nimmermehr gedencken.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte,
um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht
aufkommen, noch das Land erben, noch den Erd-
boden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der
HERR Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr
Gedächtniß, ihre übrige Neffen und Nachkom-
men, spricht der HERR.

23. Und will sie machen zum Erbe den Igelu,
und zum Wasser-See, und will sie mit einem
Besem des Verderbens kehren, spricht der HERR
Zebaoth.

24. **D**er HERR Zebaoth hat geschworen,
und gesagt: Was gilt's, es soll gehen,
wie ich dencke, und soll bleiben, wie ichs im Sinn
habe,

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem
Land, und ich ihn zertrette auf meinen Bergen,
auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und
seine Bürde von ihrem Hals komme.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle
Lande, und das ist die ausgereckte Hand über alle
Heyden.

27. Denn der Herr Zebaoth hats beschlossen,
wer wills wehren? Und seine Hand ist ausgereckt,
wer will sie wenden?

Lehr: Daß Gott in seinen Dräuungen der Straffen, wider die
Gottlosen, wahrhaftig sey, und dieselben allzugewiß erfüllt werden,
v. 24-27.

Das funfzehende Capitel

Hat zwei Theil. I. Ist eine Warnung an die Philister, daß sie nicht
über den Tod Ahas frolocken sollen, v. 28. 29. II. Wird die Ursach ge-
setzt, weil die Nachkömmlinge desselben den Philistern noch bestiger zu-
setzen werden, v. 29-32.

28. **I**n Jahr, da * König Ahas starb,
ward dir die Last:

29. Freue dich nicht, du ganz Philister-
Land, daß die Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist.

Lehr: Daß sich die Gottlosen, wenn sie äußerlichen Fried und Wohl-
stand haben, nicht freuen, sondern wegen künftiger Straffen fürchten,
und also Buß thun sollen, v. 28. 29.

Denn aus der Wurzel der Schlangen wird ein
Basillisk kommen, und ihre Frucht wird ein
feuriger fliegender Drach seyn.

30. Denn die Erstling der Dürstigen werden
sich wäiden, und die Armen sicher ruhen; aber
deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und
deine Ubrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, schreye Stadt, ganz Philister-
Land ist feig: Denn von Mitternacht kommt ein
a Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Bezelten.

32. Und was werden die Botten der Heyden hin-
und wieder sagen? Nehmlich: * Zion hat der
Herr gegründet, und daselbst werden die Elenden
seines Volcks Zuversicht haben.

Trost: Daß Gott seiner Kirchen, wider ungläubige Tyrannen und
Verfolger, endlich Ruhe schaffe, wie dem Volk Israel wider die Phi-
lister, v. 30-32.

Das sechzehende Capitel

Hat drei Theil. I. Eine Weissagung wider die Moabiter, v. 1-9.
II. Ein Trost daß immittelt zu Jerusalem Friede seyn werde,
v. 5. III. Wiederholung des Moabitischen Jammers, woher er kom-
me, und wenn er gewiß angehen werde, v. 6-14.

Ist die Last über * Moab: Des Nachts
kommt Verstöhrung über Ir in Moab, sie
ist dahin, des Nachts kommt Verstöhrung
über Kir in Moab, sie ist dahin.

2. Sie gehen hinauf gen Baith, und Dibon zum
Altären, daß sie wäinen und heulen über Rebo
und Medba in Moab. Aller * Haupt ist beschoh-
ren, aller Barth ist abgeschnidten.

3. Auf ihren Sassen gehen sie mit Säcken um-
gürtet, auf ihren Dächern und Strassen heulen
sie alle, und gehen wäinend herab.

4. Hesbon und Eleale schreyen, daß mans zu

Jahza höret. Darum wehlagten die Gerüsteten in Moab, denn es gehet ihren Seelen übel.

5. Mein Herz schreuet zu Moab, ihre Flüchtigen stiehen von der dreijährigen a Kuh, bis gen Zoar, denn sie gehen gen Luhith hinan, und wännen. Und auf dem Weg zu Horonaim zu erhebet sich ein Jammer-Geschrey.

^a Kuh) Moab heisset er eine dreijährige Kuh, darum, daß es ein sein Volkreich Land war, wie eine junge Kuh fruchtbar ist, und viel Milch giebt.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelcket, und wächst kein grün Kraut.

7. Denn das Guth, das sie gesammelt, und das Volck, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrey gehet um in den Gränzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts. Darzu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen, beyde über die erhalten sind in Moab des b Löwen, und über die übrigen im Land.

^b Löwen) Die Löwen Moab heisset er die grossen Hansen. Will sagen, daß beyde Herren und Unterthanen, so überblieben, sollen noch mehr Unglück haben.

^c Lehr: Von dem grimmen Zorn Gottes, in Bestrafung der Heinde seines Wortes, wie an der Straffe der Moabiter zu sehen, v. 1-9.

Aug. Cap. 16.

1. **Z**eber, c schickt, ihr Lands-Herren, Lämmer von d Sela aus der Wüsten, zum Berg der Tochter Zion.

^c Ja, hinter sich, er spottet ihr also.
^d Sela) Das ist: Schicket Opfer gen Jerusalem, obs helfen wollt.

2. Aber wie ein Vogel dahin flucht, der aus dem Nest getrieben wird, so werden seyn die Tochter Moab, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags, wie eine Nacht, verbirge die Verjagten, und meldte die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen, liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer, so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Land.

5. **G**S wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütten David, und richte, und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit.

^c Lehr: Von dem himmlischen Gnaden-Reich Christi in seiner Kirchen, dessen Vorbild der fromme König Hiskia gewesen, von welchem alhie geredet wird, v. 5.

Aug. III.

6. **W**ir hören aber von dem Hochmuth Moab, daß er fast groß ist, daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn grösser ist, denn ihre Macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesammt werden sie heulen. Über die Grund-Beste der Stadt Kir-Hareseth werden die Verlähmten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verderbt, die Herren unter den Heyden haben seine edle Reben zerschlagen, und sind kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüsten, ihre Feser sind zerstreut und über das Meer geführt.

9. Darum wäine ich um Jaeser, und um den Weinstock zu Sibma, und vergiesse viel Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein e Gesang in deinen Sommer, und in deine Erndte gefallen, ^e Gesang) Der Feinde Geschrey, an statt deines fröhlichen Gesangs.

* Jer. 48. 33.

10. **D**aß * Freude und Wonne im Feld aufhöret, und in Weinbergen jauchzet, noch ruffet man nicht, man keltet keinen Wein in den Keltern, ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

11. Darum brummet mein Herz über Moab, wie eine Harpfen, und mein Inwendiges über Kir-Hares.

12. Alsdenn wirds offenbar werden, wie Moab f müde ist bey den Altären, und wie er zu seiner

Kirchen gangen sey, zu betten, und doch nichts ausgerichtet habe.

^f Müde) Daß er sich sehr bemühet hat, ohn allen Nutz.

13. Das ist, das der HERR dazumahl wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der Herr, und spricht: In dreien Jahren, wie eines Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moab gering werden, in der grossen Menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel.

^c Lehr: Daß der Hoffart Straffe, die schmählische Erniedrigung und das Verderben sey, v. 6. 7-14.

Aug.

Das siebenzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Damascus, oder das Königreich Syrien, und zugleich wider das Königreich Israel, weil sie sich wider Juda mit einander vereiniget, v. 1-6. II. Weissen sich Juda hieraus zu beissen habe, v. 7-11. III. Eine Klage über die Menge der Assorer, die doch eine Niederlage vor Jerusalem leiden sollen, v. 12-14.

Dies ist die Last über * Damascus: Siehe, a Damascus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallen Steinhauße.

^a Damascus heisset die Beste des Volcks Ephraim, darum, daß sie sich auf Damascus verließen.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerde daselbst wäiden, die niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Beste Ephraim, und das Königreich zu Damasco, und das übrige zu Syrien, wird seyn wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der HERR Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jacob dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer Geträid einsammlete in der Erndte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerndtete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim.

6. Und eine Nach-Erndte darinnen bliebe. Als wenn man einen Del-Baum schüttelte, und zwey oder drey Beer blieben oben in dem Wipfel, oder als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hängen, spricht der HERR, der GOTT Israel.

^c Lehr: Daß die, so in der Bosheit zusammen halten, auch gleiche Straffe gewärtig seyn müssen, wie alhie Syrien und Israel, v. 1-6.

7. **Z**u der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen.

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Hayne noch Bilder.

^c Lehr: Daß die wahre Furcht Gottes bey der Abgötterey keinerlei Weise bestehen kan, v. 7. 8.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer b Stärke seyn, wie ein verlassen Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel, und werden wüste seyn.

^b Stärke) Das sind die Städte, darinnen ihre Götzen und Gottesdienst war, darauf sie sich verließen. Aber wie die Kinder Israel kaum einen Ast und Zweig ließen, das ist, wenig Volcks, da sie das Land der Cananiter einnahmen, also solls ihnen auch alsdann gehen.

10. Denn du hast vergessen Gottes deines Heyls, und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zur Zeit des Pflanzens wirst du sein wohl warten, daß dein Saame zeitlich wachse; aber in der Erndte, wenn du die Mandeln sollt erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. **W**eh der Menge so grossen c Volcks, wie * das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüten, wie grosse Wasser wüten.

^c Das sind die Assorer, welchen er verkündigt ihr Verderben, zu Trost dem Volk Israel. Lese das 37. Capitel Jesaja.

13. Ja, wie grosse Wasser wüten, so werden die Leute wüten. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne wegflichen, und wird sie verfolgen, wie den Staub auf den Bergen vom Winde geschicht, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschicht.

I. Damascus. Jer. 49. Amos 1. 3.

Aug. II.

Aug.

III. Assorer. Jer. 49. 19-35.

14. Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da, und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unfreier Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unseere nehmen.

Lehr: Von Gottes Allmacht und Gerechtigkeit, da er auch eine überaus große Menge Kriegs-Volk plötzlich und gar leicht tödten und verderben kan, wie den Assyrern begegnet, v. 12. 13. 14.

Das achtzehende Capitel

Hat drei Theil. I. Weissagung wider Moabland, und die Völcker, so am rothen Meer liegen, v. 1. 2. II. Weissagung wider die Assyrer, v. 3-6. III. Ein Trost, daß etliche hiervon demnach zum Erkänntnis des Evangelii kommen sollen, v. 7.

1. **S**iehe dem a Land, das unter den Seegeln im Schatten fährt, dießseits den Wassern des Moablands.

a Das Land liegt zwischen Egypten und dem rothen Meer, die man heißt Troglodyten, Egypten, Araber, Ismaeliten, ein wüß, wild, rauberisch Volk, die sich auch rühmen, daß sie von Räuberey und Frevel sich nähren sollen.

2. Das Vottschaffen auf dem Meer sendet, und in Rohr-Schiffen auf den Wassern fährt. Gehet hin, ihr schnelle Votten, zum Volk, das zerrissen und geplündert ist, zum Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eines, zum Volk, das hie und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströhme sein Land einnehmen.

Lehr: Das über sichere, hochmüthige Tyrannen, ehe sie sich versehen, Ach und Weh zu kommen pflege, wie über das rauberische Volk der Moabren, Araber, und andere, v. 1. 2.

3. **M**ie, die ihr auf Erden wohnet, und die im Land sitzen, werdet sehen, wie man das Panie auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die Drometen blasen wird.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Ich will still halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hitz, die den Regen austrocknet, und wie ein Meelchau in der Hitz der Erndten.

Lehr: Daß Gott mit dem schrecklichen Untergang der Tyrannen seine glaubige Kirche tröste und erretze, v. 3. 4.

5. Denn vor der Erndte wird das Gewächs abnehmen, und die unreiffe Frucht in der Blüth verdorren, daß man die Stengeln muß mit Sichel abschneiden, und die Neben wegthun und abhauen:

6. Daß mans mit einander muß lassen liegen, dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Land, daß des Sommers die Vögel drinnen nisten, und des Winters allerley Thier im Wald drinnen liegen.

7. **I**n der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eines, das hie und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströhme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem HERRN Zebaoth, * an den Ort, da der Name des HERRN Zebaoth ist, zum Berg Zion.

Lehr: Daß Gottes Straffen zu der Menschen Bekehrung gemeinet, welches auch den etlichen erhalten wird, v. 7.

Das neunzehende Capitel

Hat zwei Theil. I. Eine Weissagung wider Egypten: Und daß sie seine Welt-Weisheit wider solchen Jammer erretten soll, v. 1-17. II. Ein Trost, daß gleichwohl sich etliche aus Egypten, wie auch von Assyrien, zu Christo demnach bekehren, und den Segen erlangen werden, v. 18-25.

1. **I**st die Last über * Egypten: Siehe, der Herr wird auf einer schnellen Wolcken fahren, und in Egypten kommen. Da werden die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herß feig werden in ihrem Leib.

2. Und ich will die Egypter an einander hezen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3. Und der Rath soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge zu nicht machen. Da werden sie dann a fragen ihre Götzen und Pfaffen, und Wahrsager, und Zeichendeuter.

a Fragen) Das sind ihre Pfaffen, und vermeinte geistliche Propheten und Lehrer.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die

Hand grausamer Herren, und ein harter b König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der HERR Zebaoth.

b Der König in Assyrien.
5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, darzu der Stroh in wird versiegen und verschwinden,

6. Und die Wasser werden verlauffen, daß die Seen an Thämmen werden gering und treug werden, beyde Rohr und Schilf verwelcken.

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelcken, und zu nicht werden.

8. Und die Fischer werden trauren, und alle die, so Angel ins Wasser werfen, werden klagen, und die, so Netz auswerfen aufs Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garn wirken, und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben, sammt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Räthe Pharaos sind im Rath zu Narren worden. Was sagt ihr doch von Pharaos: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dir verkündigen und anzeigen, was der HERR Zebaoth über Egypten beschloffen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden, die Fürsten zu Noph sind betrogen, sie verführen sammt Egypten den c Eckstein der Geschlechte.

c Eckstein) Das ist, den König.

14. Denn der HERR hat einen Schwindel-Geist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen, in all ihrem Thun, wie ein Trunckenbold taumelt, wenn er speyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, das Haupt oder Schwanz, Ast oder Stumpf zeuge.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn, wie Weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der Herr Zebaoth die Hände über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten für dem Land Juda, daß, wer derselben gedencket, wird dafür erschrecken, über dem Rath des HERRN Zebaoth, den er über sie beschloffen hat.

Lehr: Daß menschliche Weisheit, Wiß und Anschläge, wenn Gott ein Land um der Sünde willen straffen will, dargegen nichts vermöge, v. 1-17.

18. **I**n der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprach Canaan, und schwöhren bey dem HERRN Zebaoth. Eine wird heißen d Jerheres.

d Jerheres) heisset Sonnenstadt, und achten viel, es sey Helio-polis.

19. Zur selbigen Zeit wird des HERRN Altar mitten in Egyptenland seyn, und ein Mahlstein des HERRN an den Gränzen.

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugnis seyn dem HERRN Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HERRN schreyen vor den Beleydigern, so wird er ihnen senden einen Heyland und Meister, der sie errette.

21. Denn der HERR wird den Egyptern bekant werden, und die Egypter werden den HERRN kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speis-Opfer, und werden dem HERRN geloben und halten.

22. Und der Herr wird die Egypter plagen und hehlen, denn sie werden sich bekehren zum Herrn, und er wird sich erbitten lassen, und sie hehlen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn, von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyrern Gott dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selbst dritt seyn mit

den Egyptern und Assyren, durch den Seegen, so auf Erden seyn wird.

25. Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Geseget bist du, Egypten, mein Volsck, und du Assur, meiner Hände Werck, und du Israel, mein Erbe.

Aug.

Lehr: Von dem Beruf der Heyden zum Reich Christi, zur Zeit des Neuen Testaments, v. 18-25.

Das zwanzigste Capitel

hat zwey Theil. I. Erziehet, wenn und wie der Prophet ein außserlich Zeichen gebrauchen, und bloß oder nackend gehen müssen: Da nemlich Thartan wider Hiskiam auszog, v. 1. 2. II. Was dieses Zeichen wider Egyptenland und Mohrenland auf sich habe, v. 3-6.

I. Thartan und Sargon.

In Jahr, da Thartan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der König zu Assyrien, und stritte wider Asdod, und gewann sie

2. Zur selbigen Zeit redete der HERR durch Jesaia, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den a Sack von deinen Lenden, und zeuch deine Schuh aus von deinen Füßen. Und er that also, gieng nackt und barfuß.

Aug.

a Sack Groben Rock, Werktags-Kleid. Lehr: Wie auf mancherley Weise Gott durch die Propheten seinen Willen vor dessen geoffenbaret, v. 2.

II.

DA sprach der HERR: Gleichwie mein Knecht Jesaia nackt und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre, über Egypten und Mohrenland:

Egypten u. Mohrenland.

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland bende jung und alt, nackt und barfuß, mit blosser Scham, zu Schanden Egypten.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen über dem Mohrenland, darauf sie sich verließen, und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmten.

6. Und die Einwohner dieser Inseln werden sagen zur selbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinfliehen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem König zu Assyrien? Wie fein sind wir entrunnen?

Aug.

Lehr: Daß die Zuversicht auf menschliche Hülfe (außer dem Vertrauen auf Gott) schändlich betrüge, und auf Spott hinaus gehe, v. 5. 6.

Das ein und zwanzigste Capitel

Begreift eine dreifache Dreyung. I. Wider die Babylonier, welche von Elam und Madai (von den Persern und Medern) sollen überzogen werden, v. 1-10. II. Wider die Dummäer (Duma) v. 11. 12. III. Wider die Araber, v. 13-17.

I. Babel. Das' gehet wider die Babylonier.

Ist die Last über die Wüsten am Meer: Wie ein Wetter vom Mittag kommt, das alles umkehret, so kommts aus der Wüsten, aus einem grausamen Land.

2. Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verstöhrer wider den andern. Zeuch herauf, Elam, belege sie, Madai, ich will all a seines Seufzens ein Ende machen.

Aug.

a Seines Seufzens) Welches der König anrichtet, damit, daß er viel Leute plaget, sonderlich das Volk Gottes. Lehr: Daß Gott einen grimmigen Tyrannen durch den andern zu vertilgen pflege, v. 2.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzens, und Angst hat mich ergriffen, wie eine Gebährerin, ich krümme mich, wenn ichs höre, und erschrecke, wenn ichs ansehe.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschrockt, ich hab in der lieben Nacht keine Ruhe dafür.

5. Ja, richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trincket, machet euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

6. Denn der Herr sagt zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue, und ansage.

7. Er siehet aber Reuter reuten und fahren, auf Rossen, Eseln und Kameelen, und hat mit großem Fleiß Achtung darauf.

hab. 2.

8. Und ein Löw rief: HERR, * ich stehe auf

der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht.

9. Und siehe, da kommt einer, der fährt auf einem Wagen, der antwortet und spricht: b Babel ist gefallen, * sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.

Jer. 51. Apoc. 18. 2.

b Babel) Ist Gottes Tenne, er wollte sie zerdreschen und zerschlagen.

10. Meine liebe Tenne, da ich auf dresche: Was ich gehört habe vom HERRN Zebaoth, dem GOTT Israels, das verkündige ich euch.

11. **I**st die Last über Duma: Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?

II. Duma.

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch c Nacht seyn. Wann ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

c Nacht seyn) Das ist: Finster und betrübte Zeit von Unglück. Lehr: Daß man vergeblich auf Frieden hoffe, wenn GOTT mit Kriegs-Noth zu straffen beschloßen, v. 11. 12.

Aug.

13. **I**st die Last über Arabia: Ihr werdet im Wald Arabia wohnen, auf dem Weeg gen Dedanim.

III. Arabia.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema, bietet Brod den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwert, ja vor dem blossen Schwert, vor dem gespannten Bogen, vor dem grossen Streit.

Lehr: Daß Ausfliehen vor des Feindes Einfall eine schwache Straffe Gottes sey, v. 13-15.

Aug.

16. Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in einem Jahr, wie des Tagelöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedar untergehen.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden, denn der HERR, der GOTT Israels, hats geredt.

Das zwey und zwanzigste Capitel

hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem babylonischen Gefängnis, daß die im Schauthal, das ist, in Jerusalem, sollen hinweg geführt werden, v. 1-11. II. Eine Klage über die Sicherheit des Volcks, v. 12-14. III. Sonderbare Weissagung wider den Pracht Sebna, des Hofmeisters, v. 15-19. IV. Vertröstung, daß Eliakim an die Stelle Sebna kommen, und doch dis Amt nicht lang wahren soll, v. 20-25.

Ist die Last über das a Schauthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf die Dächer lauft?

I. Jerusalem, Schauthal.

a Schauthal) Jerusalem heißet er Schauthal, darum, daß sie viel Schauer, das ist, Propheeten und Lehrer in Gottes Wort hatte.

2. Du warst voll Gethones, eine Stadt voll Volcks, eine fröliche Stadt. Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwert erschlagen, und nicht im Streit gestorben;

3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen, alle, die man in dir funden hat, sind gefangen und fern geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich wäimen, mühet euch nicht, mich zu trösten über der Verstöhrung der Tochter meines Volcks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels, und der Zertretung und Verwirrung vom HERRN HERRN Zebaoth im Schauthal, um des Untergrabens willen der Mauern und des Geschreyes am Berg.

Lehr: Wie leicht, nach Gottes gerechtem Gericht, Freud in Leid vertehret, und auf guten Frieden großes Unglück erfolgen könne, wie an der Stadt Jerusalem zu sehen, v. 1-5.

Aug.

6. Denn b Elam fährt dahin mit Köcher, Wagen, Leuten und Reutern, und Kir glänzet daher mit Schilden.

b Elam) Das sind die Perser mit den Chaldäern. 7. Und wird geschehen, daß deine auswählte Thale werden voll Wagen seyn, und Reuter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der c Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit, den Zeug im Haus des Waldes.

c Vorhang)

^c Vorhang) Das ist: Die Schatzkammer und Rüsthaus wird alles offen seyn den Feinden.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt David viel sehen, und werdet das Wasser im untern Teich sammeln müssen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen, ja, ihr werdet die Häuser abbrechen, die Mauern zu befestigen.

11. Und werdet einen Graben machen, zwischen beyden Mauern, vom Wasser des alten Teichs.

Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schafftet von ferne her.

12. Darum wird der Herr HERR Zebaoth zu der Zeit ruffen lassen, daß man wäine und klage, und sich bescheere, und Säcke anziehe.

13. Biewohl jetzt, siehe, ist's eitel Freud und Bonne, Oefen würgen, Schaaf schlachten, Fleisch essen, Wein trincken, (und spricht:)

^d Lasset uns * essen und trincken, wir sterben doch morgen.

14. Solches ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth offenbar. Was gilt's, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der Herr HERR Zebaoth.

^e Lehr: Daß auf Verachtung der Dräuungen Gottes, und üppische Welt-Freude, Heulen und Wäinen zu folgen pflege, v. 22. 24.

15. **S**pricht der Herr HERR Zebaoth: **S**ehet hinein zum Schatzmeister Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie? Wem gehörest du an, daß du dir ein Grab hie hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen lässest, und als der seine Wohnung in den Felsen machen lässest?

17. Siehe, der Herr wird dich e wegwerfen, wie ein Starcker einen wegwirft, und dich zuscharren,

^e Daß er nicht in seinem Haus oder Grab, sondern anderswo eingescharrt werde.

18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Land. Daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn.

^f Lehr: Von Gottes gerechter Straffe, wider den Pracht der Hochmuthigen, wie an Sebna zu sehen, v. 15. 18.

19. Und ich will dich von deinem Stand stürzen, und von deinem Amt will ich dich setzen.

20. **U**nd zu der Zeit will ich ruffen meinem Knecht Eliakim, dem Sohn Hilfia,

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, und mit deinem Gürtel gürtlen, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vatter sey, derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die f Schlüssel zum * Haus David auf seine Schulter legen, daß er aufthue, und niemand zuschliesse, daß er zuschliesse, und niemand aufthue.

^f Schlüssel) Daß er Schatzmeister sey an jenes Statt.

23. Und will ihn zum Nagel stecken an einen besten Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vatters Haus.

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vatters Hauses, Kind und Kindes-Kinder, alle kleine Geräthe, beyde Trinck-Gefäße, und allerley Saitenspiel.

^g Lehr: Daß treue Amtleute und Vorseher in Regimenten, eine große Wohlthat Gottes, zu Ruh des Landes seyen, wie Eliakim, v. 20. 24.

25. Zu der Zeit, spricht der Herr HERR Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am besten Ort steckt, daß er zerbreche und falle, und seine Last umkomme, denn der Herr sagets.

Das drey und zwanzigste Capitel

^h hat drey Theil. I. Ist eine Dräuung wider die Stadt Tyrum, daß sie durch die Macedonier (Ehitim) zerstöhret werden soll: Welche Beschöhrung auch die zu Sidon zu empfinden, v. 1. 12. II. Weissagung von dem Zug der Greichen wider Babylon, v. 12. 13. 14. III. Wie lang das zerstöhrete Wesen der Stadt Tyri währen soll, v. 15. 18.

Ist die Last über * Tyro: Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer, denn sie ist zerstöhret, daß kein Haus da ist, noch jemand dahin zeucht, aus dem Land a Ehitim werden sie des gewahr werden.

^a Ehitim) Das hat gethan der grosse Alexander aus Macedonia. So gar lang zuvor hat Jesaias solche Ding gesehen.

2. Die Einwohner der Insuln sind still worden, die Kaufleute zu Sidon, die durch das Meer zogen, füllten dich.

3. Und was vor Früchte am Sihor, und Getraid am Wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein, durch grosse Wasser, und du warest der Heyden Markt worden.

4. Du magst wohl erschrecken, Sidon, denn das b Meer, ja die Beste am Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebähre nicht mehr, so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

^b Meer) Das ist Tyros.

5. Gleichwie man erschrackt, da man von Egypto hörte: Also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs Meer, heulet, ihr Einwohner der Insulen.

7. Ist das eure fröliche Stadt, die sich ihres Alters rühmet? Ihre Füße werden sie ferne weg führen zu wallen.

8. Wer hätte das gemennt, daß Tyro der c Cronen so gehen sollte? So doch ihre Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Land.

^c Unter den Handel-Städten auf dem Meer.

9. Der Herr Zebaoth hat es also gedacht, auf daß er schwächte allen Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Land.

10. Fahr hin durch dein Land wie ein Stroh, du Tochter des Meers, da ist kein d Gurt mehr.

^d Gurt) Das ist, kein Regiment und Obrigkeit, 10.

11. Er reckt seine Hand über das Meer, und * erschrocket die Königreiche. Der Herr gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen,

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr frölich seyn, du geschändete Jungfrau, du Tochter Sidon!

Se Ehitim, mache dich auf, und zeuch fort, denn du mußt da nicht bleiben,

^e Ehitim) Alexander mußte nach Tyro auch Babylonien verlohren.

13. Sondern in der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es angerichtet zu Schiffen, und haben veste Thürne drinnen aufgerichtet, und Balläste aufgebauet, aber sie ist gesetzt, daß sie geschleiffet werden soll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer, denn eure Macht ist zerstöhrt.

^f Lehr: Daß auch die allerprächtigste und veste Städte (wie Tyros war, zu Grund gehen müssen, wenn GOTT ihrer Einwohner Bosheit im Zorn strafen will, v. 1. 14.

15. **I**n der Zeit wird Tyros vergessen werden siebenzig Jahr, so lang ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyro ein Hurenlied singen.

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergessene Hure, mach es gut auf dem Saitenspiel, und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der Herr Tyrum heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem f Hurenlohn, und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden.

^f Hurenlohn) Das ist: Ihr Gewerb und Handel, welche sie in ihrer Abgötterey getrieben.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem Herrn heilig seyn, man wird sie nicht zum Schatz sammeln noch verbergen, sondern die vor dem Herrn wohnen, werden ihr Kauf-Guth haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

L. Tyros. Jer. 47. 4. 26. 27. 26.

Sidon.

Job 12. 24.

II. Ehitim.

Aug.

III. Tyros.

Trost:

Aug.

Trost: Das Gott mitten im Jorn seiner Barmherzigkeit eingedrückt zu seyn, und nach dem Unglück dieretigen, so sich zu ihm bekehren, wieder zu erfreuen pflegt, wie Laro widerfahren, v. 15. 18.

Das vier und zwanzigste Capitel

Hat drei Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung des Jüdischen Landes, v. 1. 4. II. Die Ursach und fernere Beschreibung dieses Jammers, da auch mit eingefügt worden die Verheißung von dem Beruf der Heyden, v. 5. 22. III. Wiederholung des Trostes von Bekehrung der Heyden zu Christo, v. 23.

1. **S**iehe, der HERR macht das Land leer und wüßt, und wirft um, was drinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

* Hof. 4.

9.

2. Und gehet dem Priester wie dem Volck, dem HERRN wie dem Knecht, der Frauen wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leihver wie dem Vorgeser, dem Mahnenden wie dem Schuldiger.

3. Denn das Land wird leer und beraubt seyn, denn der HERR hat solches geredt.

4. Das Land stehet jämmerlich und verderbt, der Erdboden nimmet ab und verdorret, die Höchsten des Volcks im Land nehmen ab.

Aug.

Lehr: Das, wann Gott mit Krieg straffet, es einem wie dem andern in allen Ständen zu ergeben pflege, und jedermann (hoch und niedrig) seine Last und Beschwerde tragen müsse, v. 1. 4.

II.

5. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern, denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebott, und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum freisset der Fluch das Land, denn sie verschuldens, die drinnen wohnen, darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenig Leute überbleiben.

Aug.

Lehr: Das vorgedachten Elendes Ursach, das böse gottlose Wesen des Volcks im Land sey, v. 5. 6.

7. Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet, und alle, die von Herben fröhlich waren, seuffzen.

8. Die Freude der Pauken seyret, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.

9. Man singet nicht beim Weintrinken, und gut Getränk ist bitter denen, so es trincken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen, alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Wüstung ist in der Stadt blieben, und die Thore stehen öde.

13. Denn es gehet im Land und im Volck, eben als wenn ein Delbaum abgepfückt ist, als wenn man nachlieset, so die Wein-Erndte aus ist.

14. Dieselben heben ihre Stimme auf, und rühmen, und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in Gründen, in den Insulen des Meers, den Namen des HERRN, des Gottes Israel.

16. Wir hören a Lobgesang vom Ende der Erden, zu Ehren dem Gerechten, und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir, denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

a Der Prophet will soviel sagen: Die Heyden loben Gott mit Jauchzen, und unser Volk ist so dünn und wenig, die solches thun.

* Jer. 48.

44.

Amos 5,

19.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Stricke.

18. Und ob einer * entführe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er doch in die Gruben fallen. Kommt er aus der Gruben, so wird er doch im Land gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundveste der Erden beben.

19. Es wird dem Land übel gehen, und nichts gelingen, und wird zerfallen.

20. Das Land wird taumeln, wie ein Trumckener, und weggeführt wie eine Hütte, denn seine Missethat drucket es, daß es fallen muß, und kan nicht stehen bleiben.

21. Zu der Zeit wird der HERR heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erden, so auf Erden sind,

22. Das sie versamlet werden in ein Bündlein zur Gruben, und verschlossen werden im Kercker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. **U**nd der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der HERR Zebaoth König seyn wird auf dem Berg Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Lehr: Von dem Glanz der Herrlichkeit unser Königs Christi in seinem Gnaden-Reich, welches an den Glaubigen in dem ewigen Leben wird erfüllt werden, v. 23.

Das fünf und zwanzigste Capitel

Hat drei Theil. I. Eine Dancksagung für die erwiesene Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes, v. 1. 5. II. Weissagung von der Kirche des Neuen Testaments, und von den Wohlthaten und Verdiensten Christi, v. 6. 10. III. Drängung wider die Moabitier und andere Feinde, so sich Christo widersetzen, v. 10. 11. 12. (Erläuterung auch diese Weissagung vom Untergang des Antichristi.)

SIEHE, du bist mein Gott, dich preise ich, ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder, deine Vornehmen von Altem her, sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machest die Stadt zum Steinhauften, die feste Stadt, daß sie auf einem Hauffen liegt, der Fremden Ballast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig Volck, die Städte gewaltiger Heyden fürchten dich.

4. Denn du bist der Seringen Stärcke, der Armen Stärcke in Trübsal, eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüten, wie ein Ungewitter wider eine Wand.

5. Du demüthigest der Fremden Ungestümm, wie die Hitz in einem dürrer Ort, daß die Hitz den Neben der Tyrannen verderbe, und die Wolcke dennoch Schatten gebe.

Vermahnung: Wenn Gott aus Trübsalen und Verfolgungen erlöset, soll man ihm dafür herzlich danken, v. 1. 5.

6. **U**nd der HERR Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berg ein * fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Marx, von Wein, darinn keine Zefen ist.

7. Und er wird auf diesem Berg das a Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heyden zugedeckt sind.

a Hüllen) Wie die Todten verhüllet werden, das ist, er wird die Todten lebendig machen.

8. Denn er wird den Tod verschlingen b ewiglich. Und der HERR HERR * wird die Thränen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volcks in allen Landen, denn der HERR hats gesagt.

b Ewiglich) St. Paulus 1 Cor. 15. 54. vollmetschet hie also: Der Tod ist verschlungen in den Sieg, das ist, der Tod liegt darnieder, und hat keine Macht mehr, sondern, das Leben liegt oben, und spricht: Wie gewonnen, wo bist du nun, Tod?

Trost: Das durch Christum, der Welt Heyland, Gottes Gnade und Friede, (durch das fette Mahl angedeutet,) wie auch Erlösung vom Tod, und die ewige Seligkeit erworben, und den Glaubigen geschenkt werde, v. 6. 8.

9. Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen. Das ist der HERR, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heyl.

10. Denn die Hand des HERRN ruhet auf diesem Berg.

Was aber wird unter ihm zerdrochen werden, wie Stroh zerdrochen wird, und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen. Und wird ihren Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände,

12. Und die hohe Bestunge eurer Mauern beugen, niedrigen, und in den Staub zu Boden werfen.

Warnung: Für Unglauben und gottlosem Wesen, wider welche Gott mit schrecklicher Straffe, und endlichen Untergang, in seinem Zorn verfähret, v. 10. 12.

Das sechs und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. 1. Ist eine Dancksagung der wahren Christen, daß sie von den Feinden errettet worden, v. 1-8. II. Gebett um Verlangen nach Gott und seinem Wort: Da zugleich die Klage geführt wird über die sichern und tyrannischen Leute, neben dem Trost, v. 9-15. III. Ein Trost wider das Creuz, und die Todes-Bedanken, v. 16-21.

In der Zeit wird man ein solch Lied singen im Land Juda: Wir haben eine veste Stadt, Mauern und Wehre sind a Heyl.

a Heyl Das ist: Vest und unüberwindlich.

2. Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volck, das den Glauben bewahret.

3. Du erhältst stäts Friede nach gewisser Zusage, denn man verlässet sich auf dich.

4. Darum verlasset euch auf den HERRN ewiglich, denn GOTT der HERR ist ein Fels ewiglich.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen, die hohe Stadt niedriget er, ja, er stößet sie zu der Erden, daß sie im Staub liegt,

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja, mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber der Gerechten Weeg ist schlecht, den Steig der Gerechten machest du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HERR, im Weeg deines Rechts, des Herzens Lust stehet zu deinem Namen, und deinem Gedächtniß.

b Gedächtniß Das ist: Deine Predigt oder Wort: Dieses thut zu meinem Gedächtniß. Lehr: Daß der Grund unserer Zuversicht auf Gott, desselben wahrhaftiges Wort der Verheißung sey, v. 3. 4-8.

9. Von Herzen begehr ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir wache ich früh zu dir. Denn wo dein Recht im Land gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angedotten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit: Sondern thun nur Ubel im richtigen Land, denn sie sehen des HERRN Herrlichkeit nicht.

11. HERR, deine Hand ist erhöht, das sehen sie nicht, wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heyden. Darzu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

Warnung: Daß auf muthwillige Verstock- und Verblendung das ewige höllische Feuer, zur gerechten Straffe, folge, v. 10. 11.

12. Aber uns, HERR, wirst du Frieden schaffen, denn alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben.

13. HERR unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns denn du, aber wir gedencken doch allein dein, und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, die Verstorbene stehen nicht auf. Denn du hast sie heimgesucht und vertilgt, und zu nicht gemacht all ihr Gedächtniß.

15. Aber du, HERR, fährst fort unter den Heyden, du fährst immer fort unter den Heyden, beweisest deine Herrlichkeit, und kommest fern bis an der Welt Ende.

16. HERR, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.

17. Gleichwie eine Schwangere, wenn sie schier gebähren soll, so ist ihr angst, schreyet in ihrem Schmerzen: So gehts uns auch, HERR, vor deinem Angesicht.

18. Da sind wir auch schwanger, und ist uns bang, daß wir kaum Idem holen. Noch können wir dem Land nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.

19. Aber deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachtet auf, und rühmet, die ihr lieget unter der Erden, denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes, aber das Land der Todten wirst du stürzen.

20. Gehe hin, mein Volck, in deine Kammer, und schließ die Thür nach dir zu, verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe.

21. Denn siehe, der HERR wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenkundig ihr Blut, und nicht weiter verheelen, die drinnen erwürgt sind.

Lehr: Von dem Jüngsten Tag, allgemeinen Auferstehung von den Todten, und Jüngsten Gericht, v. 19. 20. 21.

Das sieben und zwanzigste Capitel

Hat zwey Theil. 1. Ist eine tröstliche Weissagung von dem Triumph Christi wider den Teufel (Leviathan) und was für Trost und Freude hierüber in der Kirchen Gottes seyn werde, wiewohl nicht ohne Schrecken und Aergerniß, v. 1-9. II. Weissagung von der Zersthörung der Stadt Jerusalem, neben nochmaligem Trost von der Kirchen Neuen Testaments, v. 10-13.

In der Zeit wird der HERR heimsuchen mit seinem harten, grossen und starcken Schwert, beyde den Leviathan, der eine schlechte Schlange, und den Leviathan, der eine krumme Schlange ist, und wird die Drachen im Meer erwürgen.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberg des besten Weins:

3. Ich der HERR behüte ihn, und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisse, ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. a Gott zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollet ich unter sie reißen, und sie auf einem Haufen anstecken.

a Die Meynung ist diese: HERR, züchtige mich, daß das Vertrauen auf eigene Kräfte gedampfet, hergegen wahrer Glauben und Gedult geprüffet werde, und zunehme, u. s. f.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Friede schaffen, Friede wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch darzu kommen, daß Jacob wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen, und wird nicht erwürgt, wie ihn seine Feinde erwürgen:

8. Sondern mit Massen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübt hast mit deinem rauhen Wind, nehmlich mit dem Ostwind.

9. Darum wird dadurch die Sünde Jacob aufgehören, und das ist der Ruh davon, daß seine Sünde weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars machet, wie zerstoffene Steine zu Aschen, daß keine Hayne noch Bilder mehr bleiben.

b Altars Das ist, alle ihre Abgötterey verisget. Trost: Daß Gottes Züchtigung und zugesichertes Creuz den Menschen zur Bus und Besserung gereiche, v. 7. 8. 9.

10. Denn die veste Stadt muß einsam werden, die schöne Häuser verstossen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst waiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden für Dürre brechen, daß die Weiber kommen, und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig Volck, darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat, und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

Warnung: Für Verachtung göttliches Worts, und dem daraus kommenden Unverstand, welchen Leuten, wenn sie ohne Bus bleiben, Gott keine Gnade erzeiget, v. 11.

12. Zu der Zeit wird der HERR c werfen, von dem Ufer des Wassers, bis an den Bach Egypti,

473
* Hes. 37: 3-5
* Mich. 1: 3
Aug.
I.
Aug.
II.
Aug.
Aug.
III.
Aug.

und ihr Kinder Israel werdet versamlet werden, einer nach dem andern.

^c Worsen) Wie man in der Tenne das Korn worselt.

13. Zu der Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen, so werden kommen die Verlohenen im Land Assur, und die Verstorbenen im Land Egypti, und werden den Herrn anbetten auf dem heiligen Berg zu Jerusalem.

Das acht und zwanzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Ephraim, (oder das Königreich Israel) v. 1-4. II. Eine Weissagung auf Juda, das ihm Gott zwar viel Gutes thut, aber doch auch den Ernst werde sehen lassen, wegen der grossen Sünden, so nach der Länge erzehlet werden, v. 5-15. III. Eine Weissagung von Christo, neben Erinnerung, wie man an ihn glauben, was bey ihm zu hoffen, und wie er seine Kirche regieren werde, v. 16-29.

I. **S**iehe der prächtigen Cronen der Trunckenen von Ephraim, der welchen Blumen ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starcker und Mächtiger vom Herrn, wie ein Hagel-Sturm, wie ein schädlich Wetter, wie ein Wasser-Sturm, die mächtiglich einreissen, wird ins Land gelassen mit Gewalt.

3. Das die prächtige Crone der Trunckenen von Ephraim mit Füssen zertreten werde.

^{aus} Lehr: Das unter andern Sünden, um welcher willen Gottes Zorn und Straf über Land und Leute kommt, der vornehmsten eine sey, das Volksauffen und die Trunckheit, v. 1. 2. 3.

4. Und die welche Blum ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird seyn, gleichwie das Reiffe vor dem Sommer, welches verdrieh, wenn mans noch an seinem Zweig hangen siehet.

II. 5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth seyn deine liebliche Crone, und herrlicher Kranz, den übrigen seines Volcks,

6. Und ein Geist des Rechts, dem, der zu Gericht sitzt, und eine Stärcke, denen, die vom Streit wieder kommen zum Chor.

7. Darzu sind diese auch vom Wein toll worden, und taumeln vom starcken Getrânck. Denn beyde Priester und Propheten sind toll vom starcken Getrânck, sind im Wein erfossen, und taumeln vom starcken Getrânck, sie sind toll im Weissagen, und a focken die Urtheil heraus.

^a Köden) Ein truncker Richter spöhet ein Urtheil heraus, wie es ihm ins Maul fällt. Also tolle Propheten sagen auch, wie es ihnen in Sinn fällt.

8. Denn alle Tische sind voll Speyens und Unflaths, an allen Orten.

9. Wem soll er denn lehren das Erkänntnis? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch, denen, die von Brüsten b abgesetzt sind.

^b Den Armen wird das Evangelium gepredigt.

10. Denn (sie sagen) c gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her, harre hie, harre da, harre hie, harre da, hie ein wenig, da ein wenig.

^c Vernimm die Spötter.

¹ Cor. 14/21.

11. Wohlan, er wird einmahl mit spöttlichen Lippen, und mit einer andern Zunge reden zu diesem Volck, welchem jetzt diß gepredigt wird:

12. So hat man Ruhe, so erquicket man die Müden, so wird man still, und wollen doch solcher Predigt nicht.

^d Müden) Des Gewissens Frieden achten sie nicht, der von dem Glauben kommt, sondern spotten des Glaubens Lehre, und pochen auf Werke.

13. Darum soll ihnen auch des Herrn Wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her, harre hie, harre da, harre hie, harre da, hie ein wenig, da ein wenig; das sie hingehen und zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

14. So höret nun des Herrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über diß Volck, so zu Jerusalem ist.

Lehr: Das Gottes Wort, wenn mans verachtet und verworlet, solchen Spöttern zum ewigen Verderben und Verdammnis gereiche, v. 10-14.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem Tod einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen, denn wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heuchelen unsern Schirm gemacht.

16. **D**arum spricht der Herr Herr: Siehe, ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer + glaubet, der e fleucht nicht.

^e Fleucht nicht) Ein böß Gewissen söß wohl durch einen eisern Berg, wo es möglich wäre, so greulich erschrickt es, und fürchtet sich, so es ihm eine Noth begegnet. Aber ein glaubig Herz siehet sicher, und störet auch der Höllen Pforten.

Lehr: Von Christo unserm Herrn und Hensland, welcher (vermittelst seines heiligen Wortes) der glaubigen Kirchen Grundstein ist, v. 16.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen, so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

18. Das euer Bund mit dem Tod los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehet. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten, so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschichts des Morgens, also auch, sie komme des Tages, oder des Nachts, denn allein die f Anfechtung lehret aufs Wort mercken.

^f Anfechtung macht gute Christen Rom. 5, 4. Tribul bringet Gedult: Hingegen unversuchte Leute sind unersfahren, eitel unnütze Spöckisten, was wollen die wissen? Versühren gleichwohl alle Welt.

20. Denn das Bett ist so eng, das nichts übrig ist, und die Decke so kurz, das man sich dreinschmiegen muß.

21. Denn der Herr wird sich aufmachen, wie auf dem Berg Bazarim, und zürnen wie im Thal Gibeon, das er sein Werk thue g auf eine andere Weise, und das er seine Arbeit thue auf eine andere Weise.

^g S. Paulus deutet 1 Cor. 1, 21. diesen Prophetischen Spruch dahin: Dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkennet, hat Gott gefallen, durch eine thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben, das ist, die Predigt vom Creutz ist aller Welt ein Aergernis und Hareheit, und gar ein andere Sprach, die viel weniger verachtet, denn des Gesähes oder der Vernunft Weisheit von Gott, durch welche doch sie sich auch nicht bessern, Matth. 13, 17. Gott rede süß oder sauer, so hilft doch nichts. Daher spricht er kurz zuvor: Er wolle diesem Volck mit andern Zungen reden, u. s. w. welchen Spruch S. Paulus auch ansecht, 1 Cor. 14, 21.

22. So lasset nun euer Spotten, auf das eure Bande nicht härter werden, denn ich hab ein Verderben und Steuern gehört, so vom Herrn Herrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme, mercket auf, und höret meine Rede.

24. Pflüget oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ist nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat, so streuet er Wicken und wirft Kummel, und säet Weizen und Gersten, jegliches, wo ers hin haben will, und Spält an seinen Ort?

26. Also züchtiget sie auch ihr Gott durch Recht, und lehret sie.

27. Denn man drischet die Wicken nicht mit Egen, so lässt man auch nicht das Wagen-Rad über den Kummel gehen, sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stab, und den Kummel mit einem Stecken.

28. Man mahlet es, das Brod werde, und drischet es nicht gar zu nicht, wenn mans mit Wagen-Rädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschicht auch vom Herrn Zebaoth, denn sein Rath ist wunderbarlich, und fuhrer es herrlich hinaus.

Das neun und zwanzigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von der Belagerung Ariels, das ist, der Stadt Jerusalem, v. 1-8. (etliche erklärens von der letzten Belä-

M. 11. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32.

Braum. Thal Gibcon. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Belä.

Geldgerung durch die Römer.) II. Bericht, wie solcher Sieg doch auch die Feinde nicht viel helfen soll, v. 7. 8. III. Weissagung von der Verstockung, Blindheit und Heuchelei der Bürger zu Jerusalem, und zugleich eine Warnung, v. 9-16. IV. Vom Beruf der Heyden, v. 17-24.

S Ehe a Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids, ihr haltet Jahrzeiten und feyert Feste.

a Ariel heisset Gottes Löw. Also heißen sie die Stadt Jerusalem, um des willen, daß sie durch Gott mächtig war. Aber nun soll er Gottes Löw heißen, wider welchen Gott streiten will.

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jämmerig sey, und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerck, und will Wälle um dich aufführen lassen.

Lehr: Daß mit dem äußerlichen Gottesdienst (wie im Volk Gottes die verordnete Feste waren) ohne die innerliche Herzens-Busse, Gottes Zorn und schwere Straffen nicht abgewendet werden können, wie an dem Volk der Stadt Jerusalem (welche Ariel, das ist, Gottes Löw gemeinet wird,) zu sehen, v. 1. 2. 3.

4. Alsdem sollst du geniedriget werden, und aus der Erden reden, und aus dem Staub mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey wie eines Zauberers aus der Erden, und deine Rede aus dem Staub wispele.

5. Und die Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dünner Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine webende Spreu, und das soll ploglich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom Herrn Zebaoth heimgesucht werden mit Wetter und Erdbeben, und grossen Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des verzehrenden Feuers.

7. Wie ein Nacht-Gesicht im Traum, so soll seyn die Meng aller Heyden, so wider Ariel streiten, sammt all ihrem Heer und Bollwerck, und die ihn ängsten.

8. Denn gleichwie einem Hungerigen träumet, daß er esse; wenn er aber aufwachet, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trincke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und durstig; also sollen seyn die Menge aller Heyden, die wider den Berg Zion streiten.

Lehr: Ob gleich Gott der Herr sein Volk durch Tyrannen, wegen ihrer Sünden, im Zorn heimsüchet und straffet, so lässet er doch nicht nach der Feinde Wunsch ergehen, sondern machet ihre Hoffnung wie einen Traum zu nicht, v. 7. 8.

9. **G**starrt, und werdet verstürzt, verblendet euch, und werdet truncken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht vom starcken Getränd.

10. Denn der Herr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschickt, und eure Augen zugethan. Eure Propheten und Fürsten, sammt den Sebern, hat er geblendet.

11. Daß euch aller (Propheten) Gesichte seyn werden, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches, so mans gäbe einem, der lesen kan, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kan nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht lesen kan, und spräche: Lieber, lies das: Und er spräche: Ich kan nicht lesen.

13. Und der Herr spricht: Darum, daß diß Volk zu mir nahet mit seinem Mund, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Hertz fern von mir ist, und mich fürchten nach Menschen-Gebott, die sie lehren:

14. So will ich auch mit diesem Volk wunderbarlich umgehen, aufs wunderlichst und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen b verblendet werde.

b Verblendet) Denn das Wort des Creuzes machet sie alle blind, toll und thöricht. Wann sie hören, daß durch des Gesäzes Werk niemand vor Gott gerecht werde. Item, daß man den alten Menschen tödten und verdammnen müsse, durch das Wort des Geistes, welcher die Welt straffet um der Sünde willen, Joh. 16. v. 8.

Warnung: Für der Heuchelei, da man den Berrichtung des äußerlichen Gottesdienst sich mit Worten fromm stellet, und doch das Herz von Gott fern, und der Boßheit ergeben ist, v. 13. 14.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem HERRN, ihr Vornehmen zu verheelen, und ihr Thun im Finstern halten, und sprechen: Wer siehet uns? Und wer kennet uns?

16. Wie seyd ihr so verkehrt; gleich als wenn des Töpfers Don gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht. Und ein Gemächt spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17. **W**ohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll c Libanon ein Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden.

c Libanon) Ist die Stadt Jerusalem, aus Libanon gebauet.
18. Denn zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsternis sehen.

19. Und die Glenden werden wieder Freude haben am HERRN, und die Armen unter den Menschen werden frölich seyn in dem Heiligen Israel.
Lehr: Daß durchs Wort des Evangelii, die Menschen, so es im Glauben annehmen, mit der wahren Erkenntnis Gottes begnadet, erquicket und erfreuet werden, v. 18. 19.

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen, d Müß anzurichten.

d Müß) Das ist: Falsche Lehre und Werke.
21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, und stellen dem nach, der sie straffet im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum Haus Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jacob heiligen, und den GOTT Israel fürchten.

24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die e Schwäger werden sich lehren lassen.

e Schwäger) Sind die unnützen Blanderer, als die Schwärmer so eitel Geist rühmen.

Das dreßsigste Capitel

Hat vier Theil. I. Ist eine Klage wider das Vertrauen des Jüdischen Volks auf Menschen, v. 1-7. II. Der Befehl Gottes, daß es der Prophet aufschreiben soll: Und fernere Klag neben dem Rath, wie sie es billig anstellen sollten, v. 8-17. III. Ein Trost von der göttlichen Barmhertzigkeit für alle die, so dem Herrn vertrauen, v. 18-26. IV. Weissagung von dem Untergang der Assorer, v. 27-33.

S Ehe den abtrünnigen Kindern, spricht der Herr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schuß suchen, zu häuffen eine Sünde über die andere.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß sie sich starcken mit der Macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem Schatten Egypti.

Vermahnung: Daß man in Berathschlagungen vornehmlich auf Gott sehen, und nach seinem Wort alles anstellen soll, v. 1. 2.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharaos zur Schand gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egypti zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan gewesen, und ihre Botschaft gen Hanes kommen:

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nüz seyn kan, weder zur Hülfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schand und Spott.

6. Diß ist die Last über die Thiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinne sind, ja Ottern und feurige stiegende Drachen, im Land der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Guth auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Kameelen Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nüz seyn kan.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist

* Hiob 24, 15. Sit. 23, 25.

IV. * Jes. 34, 15.

Aug.

Aug.

* Jer. 19, 43.

Aug.

Hier durch werden verstanden die Heimer.

II.

Aug.

III.

* Matth. 11, 8. Marc. 7, 6.

* Obad. 1, 1. 1. Cor. 13, 12.

Aug.

Vf. 87
4. Vf. 89
11. 11.

vergeblich. Darum predige ich davon also: Die Rahab wird still darzu sitzen.

^a Rahab) Ist Egypten, und heisset stolz.

8. **S**D gehe nun hin, und schreibs ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam Volk, und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HErrn Besatz:

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen, und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre. Prediget uns aber sanft, schauet uns Teufscherey.

11. Weichet vom Weeg, machet euch von der Bahn, lasset den Heiligen Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der Heilige Israel also: Weil ihr diß Wort verwerfet, und verlasset euch auf Frevel und Muthwillen, und trozet darauf;

13. So soll euch solche Untugend seyn, wie ein Riß an einer hohen Mauren, wenn es beginnet zu risseln, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert,

14. Als wenn ein Topfen zerschmettert würde, das man zerstücket, und sein nicht schonet, also, daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Herd, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

Aug.

Warnung: Daß man dem Strafamt des Heiligen Geistes durch seines Wortes Diener nicht abwehren soll, weil solches schwere Strafen Gottes nach sich zeucht, v. 10-14.

15. Denn so spricht der HErr HErr, der Heilige in Israel: Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen, durch Stille seyn und Zoffen würdet ihr starck seyn. Aber ihr wollt nicht,

16. Und sprecht: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen, (darum werdet ihr flüchtig seyn) und auf Läufern wollen wir reiten, darum werden euch eure Verfolger überhelen.)

Lev. 20.
36.
Jos. 23.
10.
Deut.
28, 25.

17. Denn euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja, vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet wie ein Mastbaum oben auf einem Berg, und wie ein Panir oben auf einem Hügel.

III.

18. **D**arum harret der HERR, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme. Denn der HERR ist ein Gott des c Gerichts, wohl allen, die sein harren.

^c Gerichts) Nicht des Wütens oder Grimms, sondern straft mit Massen, und thut ihm nicht zu viel, wie die Nachgierigen plegen, Jerem. 30, 11.

19. Denn das Volk Zion wird zu Jerusalem wohnen, du wirst nicht wämen, er wird dir gnädig seyn, wenn du ruffest. Er wird dir antworten, so bald ers höret.

20. Und der HERR wird euch in Trübsal Brod, und in Nengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegsiehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen, also her: Diß ist der Weeg, denselbigen gebet, sonst weder zur Rechten noch zur Lincken.

Aug.

Lehr: Daß die reine Lehre und Predigt göttliches Wortes eine grosse Gabe Gottes sey, daraus himmlischer und auch zeitlicher Segen zu und komme, v. 19. 20. 21.

22. Und ihr werdet entweyhen eure übersilberte Gößen, und die güldene Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus!

23. So wird er deinem Saamen, den du auf den Acker gesät hast, Regen geben, und Brod von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Gnüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit wäden, in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden d gemenet Futter essen, welches geworfelt ist mit der Borrschauffel und Wanne.

^d Gemenet) Sauer, temperirt mit Süßem.

25. Und es werden auf allen grossen Bergen, und auf allen grossen Hügeln zertheilte Wasserströhme gehen, zur Zeit der grossen Schlacht, wenn die e Thürne fallen werden.

^e Thürne) Sind die grossen Terramen und Gewaltigen.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonnen Schein, und der Sonnen Schein wird siebenmahl heller seyn denn jetzt, zu der Zeit, wenn der HErr den Schaden seines Volcks verbinden, und seine Wunden heilen wird.

27. **S**ehet, des HERRN Name kommt von fern, sein Zorn brennet und ist sehr schwehr, seine Lippen sind voll Grimms, und seine Zung, wie ein verzehrend Feuer.

28. Und sein Odem, wie ein Wasserfluth, die bis an den Hals reichet, zu zerstreuen die Heyden, bis sie zu nicht werden, und die Völcker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zu Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeiffe gehet zum Berge des HErrn, zum Hort Israel.

30. Und der HErr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sähe seinen ausgereckten Arm, mit zornigem Drauen, und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen, und mit Hagel.

31. Denn Assur wird erschrecken vor der Stimme des HErrn, der ihn mit der Ruthe schlägt.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der HErr über ihn führen wird, mit Paucken und Harpfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die f Grube ist von gestern her zugerecht, ja dieselbige ist auch dem König bereit, tief und weit genug, so ist die Wohnung drinnen, Feuer und Holz die Menge: Der Odem des HErrn wird sie anzünden wie einen Schwefelstrom.

^f Grube) Das lautet von der Hölle und ewigem Feuer.

Lehr: Von der höllischen Grube und ewigem Feuer, welches allen Ungläubigen und Gottlosen, auch den Höchsten in dieser Welt bereitet ist, v. 33.

Das ein und dreyßigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Klage wider das nichtige Vertrauen auf die Hülf Egypti, v. 1. 2. 3. II. Bericht von der Hülf des wahren Gottes, die man allein suchen, und darbey Busse thun oder von der Abgötterey ablassen soll, v. 4-7. III. Weissagung wider die Assyrer, v. 8-9.

Sehet denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülf, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viel sind und auf Reuter, darum, daß sie sehr starck sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber ist weis, und bringet Unglück herzu, und wendet seine Wort nicht, sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hülf a der Ubelthäter.

^a Der Ubelthäter) Das ist: Der Juden, welche solche Hülf suchen.

3. Denn Egypten ist Mensch, und nicht Gott, und ihre Rosse sind Fleisch, und nicht Geist. Und der HERR wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchle, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

Warnung: Daß man sich auf menschliche Macht, ohne Gott, in der Noth gar nicht zu verlassen hat, v. 1. 2. 3.

4. **D**enn so spricht der HERR zu mir: Gleichwie ein Löw, und ein junger Löw brüllet über seinem Raub, wenn der Hirten Menge ihn anschreyet, so erschrickt er vor ihrem Geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leyd für ihrer Menge: Also wird der HERR Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berg Zion, und auf seinem Hügel.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, (wie die Vogel thum mit Flügeln)

schützen,

schützen, erretten, drinnen umgehen, und aus-

helfen. Lehr: Das Gott die, so ihre Zuversicht allein auf ihn setzen, gnädig- lich schütze und bewahre, v. 4. 5.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein jeglicher seine silberne und güldene Höhen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch * Manns- Schwert, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen- Schwert, und wird doch vor dem Schwert fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden.

9. Und ihr b Fels wird für Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panir die Flucht geben, spricht der HERR, der zu Zion Feuer, und zu Jerusalem einen c Herd hat.

b Fels) Das ist ihr König Sanherib. c Herd) Das ist: Der zu Jerusalem haushält, und daselbst daheim ist. Lehr: Das Gott in seiner Kirchen (wie ein Hausvater in seinem eignen Haus) mit Gnaden wohnt, v. 9.

Das zwey und dreyßigste Capitel

Hat drei Theil. I. Ist eine Weissagung vom Reich Christi, und wie wohl es alles unter ihm werde bestellet seyn, v. 1-8. II. Weissagung wider die Israelitischen Städte und Dörfer, v. 9-14. III. Trost- worten von der Kirchen des Neuen Testaments, v. 15-20.

1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerech- tigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Das jedermann seyn wird als einer, der vor dem Wind bewahret ist, und wie einer, der vor dem Platzregen verborgen ist, wie die Wasserbäche am dürren Ort, wie der Schatten eines grossen Felsen im trockenen Land.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmercken,

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit ler- nen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heissen, noch ein Heiziger Herr genennet werden.

6. Denn ein Narr redet von Nartheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heusch- ley anrichte, und predige von dem HERRN Jesal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trincken mehre.

7. Denn des Heiligen Regieren ist eitel Scha- den, denn er erfindet Tücke, zu verderben die Glen- den mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll.

8. Aber die Fürsten werden Fürstliche Gedan- ken haben, und darüber halten.

Verwarnung: Das wahre erleuchtete Christen den Unterscheid zwischen Lasteren und Tugenden aus Gottes Wort eigentlich wissen, und für jenen sich hüten, diesen aber mit Fleiß nachstreben sollen, v. 3-8.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme, ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede.

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sichere zittern, denn es wird keine Wein- Erndte, so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sichere, es ist vorhanden Ausziehen, Blö- sen und Gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volcks Dorn und Hecken wachsen, darzu über al- len Freuden-Häusern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Balläste werden verlassen seyn, und die Meng in der Stadt einsam seyn, daß die Thürne und Bestunge ewige Hölen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Waide.

Warnung: Das sich die Inwohner in Städten und Dörfern, (durch die Frauen und ihre Töchter angedeutet) für gottloser Sicherheit und Hochmuth hüten sollen, weil der gerechte GOTT solches mit Kriegs- Roth und andern Plagen zu bestrafen pflegt, v. 9-14.

15. Bis so lang, daß über uns * ausge- gossen werde der Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüsten zum Acker werden, und der Acker für einen a Wald gerechnet werden.

a Jerusalem heist hic Wald, daß sie aus dem Wald Libanon ge- bauet ist.

16. Und das Recht wird in der Wüsten wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nuß wird ewige Stil- le und Sicherheit seyn,

18. Das mein Volk in Häusern des Friedes wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.

Trost: Das die Gerechtigkeit Christi, durch wahren Glauben erlan- get, Friede im Gewissen und ewige Freude mit sich bringe, v. 16. 18.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern: Denn da möget ihr die Füße der Och- sen und Esel darauf gehen lassen.

Das drey und dreyßigste Capitel

Hat drei Theil. I. Ist eine Dräuung wider die Assyrer, v. 1. II. Ein Gebett, voriges Inhalts: Sammt der Bertröstung auf die gnädige Erhörung Gottes, v. 2-7. III. Ein Unterricht für die erschrockene Sünder, wie sie Busse thun sollen, neben Bertröstung, was auf die Busse folgen werde, v. 14-24.

1. Wehe aber dir, du Verstöhrer, meynest du, du werdest nicht verstöhret werden? Und du Berächter, meynest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstöhren vol- lendet hast, so wirst du auch verstöhret werden; wenn du des Berachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.

Lehr: Das Gott den Verstöhren und Tyrannen in ihrem Toben zwar eine Zeitlang zuschue, aber sie endlich wieder durch andere verstöh- ren und verderben lasse, v. 1.

2. HERR, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir, sey ihr Arm früh, darzu unser Hehl, zur Zeit des Trübsals!

3. Laß fliehen die Völcker vor dem grossen Ge- stümmel, und die Heyden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest!

4. Da wird man euch aufraffen, als einen Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käffer zerscheucht werden, wenn man sie über- fället.

5. Der HERR ist erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gerichts und Gerech- tigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glauben seyn, und Herrschaft, Hehl, Weisheit, Klugheit, Furcht des HERRN, werden sein Schatz seyn.

7. Siehe, a ihre Botten schreyen draussen, und die Engel des Friedes wäimen bitterlich, (und sprechen:)

a Ihre Botten) Die zu ihnen gesandt seyn, und wollen sie doch nicht hören.

8. Die Streige sind wüste, es gehet niemand mehr auf der Strassen. Er hält weder Treu noch Glauben. Er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der b Libanon siehet schändlich zu hauen, und Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Carmel ist öde.

b Libanon, Saron, Basan, Carmel, ist hic alles ein Ding, nem- lich, Jerusalem, darum, daß sie sich aus solchen Bergen und Aeckern bauet und ernähret.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der HERR, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

Lehr: Das Gott allein der rechte Nothhelfer sey, wenn er durch das glaubige Gebett angelanget wird, v. 2-10.

11. Mit * Stroh gehet ihr schwanger, Stop- peln gebähret ihr, Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren.

12. Denn die Völcker werden zu Kalck verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.

Aug. III. Joel 2, 28. Jes. 29, 17.

Aug.

I.

Aug.

II. Jesaja gebett.

Aug.

Ps. 7, 15.

13. So höret nun ihr, die ihr fern seyd, was ich gethan habe, und die ihr nahe seyd, mercket meine Stärke.

III.

14. **I**n Sünden zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler ankommen, (und sprechen) wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen Gluth wohne?

* Pf. 15, 2, Ps. 24, 4.

15. Wer in Gerechtigkeit wandelt, und redet, was recht ist: Wer Unrecht hasset sammt dem Geiz, und seine Hände abzeucht, daß er nicht Geschenke nehme. Wer seine Ohren zustopft, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nicht Arges sehe,

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Feste und Schutz seyn. Sein Brod wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

Aug.

Trost: Das die Frommen und Gottseligen von Gott dem Herrn in Gefährlichkeit geschützt und väterlich versorget werden, v. 15. 16.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne. Du wirst das Land erweitert sehen,

* 1 Cor. 1, 20.

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird, und sagen: Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Räte? Wo sind die Cantler?

19. Darzu wirst du das starcke Volk nicht sehen, das Volk von tieffer Sprach, die man nicht vernehmen kan, und von undeutlicher Zungen, die man nicht verstehen kan.

20. Schau Zion, du Stadt unsers Stiftes, deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführt wird, welcher Nagel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen werden.

21. Denn der HERR wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden weite Wassergräben seyn, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der HERR ist unser Richter, der HERR ist unser Meister, der HERR ist unser König, der hilft uns.

23. Lasset sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten. Also werden sie auch das Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken. Denn wird viel köstliches Raubs ausgerheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach, denn das Volk, so drinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Das vier und dreyßigste Capitel

Begreift eine Dräuung des Jorns Gottes wider die gottlosen Heyden, und ist in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1. II. Zeitliche Straffe, v. 2. 3. III. Ewige Straffe, da zugleich der Untergang der Welt und das Jüngste Gericht beschrieben wird, v. 4. 5. IV. Der Beschluß, v. 16. 17. (Etlliche verstehen hic den zeitlichen Untergang des Landes der Edomiter, als ein Vorbild der ewigen Straffe.)

I.

Hörmet herzu, ihr Heyden, und höret, ihr Völcker, mercket auf, die Erde höre zu, und was drinnen ist, der Weltkreys, sammt seinem Gewächs.

Aug.

Vernehmung: Gottes wunderbare Werk der Gerechtigkeit sollen alle Menschen erkennen lernen, v. 1.

II.

2. **D**enn der Herr ist zornig über alle Heyden, und grimmig über all ihre Heer: Er wird sie verbannen und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworfen werden, daß der Stanc von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

Aug.

Lehr: Von Gottes grimmigen Jorn über alle Verfolger seiner Kirchen, v. 2. 3.

III.

4. **U**nd wird alles a Heer des Himmels verfaulen, und der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brief, und all sein Heer wird verwelcken, wie ein Blatt verwelckt am Weinstock, und wie ein dürr Blatt am Feigen-Baum.

a Heer des Himmels heisset er hic das Jüdische Volk mit ihrem Got-

tesdienst, damit sie gegen andern Heyden, als ein himmlisch Volk sich hielten.

5. Denn mein Schwert ist truncken im Himmel, und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Straffe.

6. Des Herrn Schwert ist voll Bluts, und dick vom Fette, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widern. Denn der Herr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein grosses Würgen im Land Edom.

7. Da werden die Einhörner sammt ihnen herunter müssen, und die Farren sammt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird truncken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fette.

8. Denn es ist * der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel, ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen. Und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit;

Lehr: Das die Welt am Jüngsten Tag untergeben, und alle Ungläubige in die ewige Hölle-Gluth verstorben werden sollen, v. 4. 10.

11. Sondern * Nothdömmeln und Igel werden inne haben, Nachteulen und Raaben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Messschnur drüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Nicht-Bley, daß sie öde sey;

12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben.

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Palästen, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern, und wird eine * Behausung seyn der Drachen, und Waide für die Straussen.

14. Da werden unter einander lauffen Marder und Geyer, und ein Feld-Teuffel wird dem andern begegnen, der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten, und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten, auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. **S**uchet nun in dem * Buch des Herrn, und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen, man vermisset auch nicht dieses noch des, denn er ist es, der durch meinen Mund zeubet, und sein Geist ist es, der es zusammen bringet.

Lehr: Das Gottes Dräuungen nicht aussen bleiben, sondern an den Unbussfertigen ihre allzu gewisse Erfüllung haben, v. 16.

17. Er giebt das Loos über sie, und seine Hand theilet das Maas aus unter sie, daß sie drinnen erben ewiglich, und drinnen bleiben für und für.

Das fünf und dreyßigste Capitel

Begreift eine Beschreibung der Kirchen des Neuen Testaments, in dreien Theilen. I. Ist der Beruf der Heyden, durch das Evangelium, v. 1. 2. II. Die Kraft des Evangelii, und die Wunderthaten des Messias, v. 5. 6. 7. III. Geistlicher Frieden zwischen Juden und Heyden, und himmlische Freude, v. 8. 9. 10.

Wer die Wüsten und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird frölich stehen, und wird blühen wie die Lilien.

2. Sie wird blühen und frölich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmel und Saron. Sie sehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unsers Gottes.

3. Stärcket die müden Hände, und erquicket die strauchlenden Knye.

4. Saget den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht, sehet, euer Gott der kommet zur Rache, Gott, der da * vergilt, konumet, und wird euch helfen.

Lehr: Von der Zukunft des Sohns Gottes im Fleisch, des Teuffels Reich zu zerstören, und dem menschlichen Geschlecht daraus zu helfen, v. 4.

5. **W**edenn werden * der blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöfnet werden.

6. **W**edenn werden die Lahmen lecken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüsten hin und wieder stießen, und Ströhme in den Gefilden.

7. **U**nd wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen, und wo es dürr gewesen ist, sollen Brunnen-Quellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

8. **U**nd es wird daselbst * eine Bahn seyn, und ein Weeg, welcher der heilige Weeg heißen wird, daß kein Unreiner drauf gehen wird, und derselbe wird für sie seyn, daß man drauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.

9. **E**s wird da kein Löw seyn, und wird kein reißend Thier drauf treten, noch daselbst gefunden werden, sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. **D**ie Erlösten des HERN werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen, ewige Freude wird über ihrem Haupt seyn, Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

Lehr: Daß die Glaubigen auf dem Weeg der wahren Gottseligkeit zum ewigen Leben geführt werden, v. 8. 9. 10.

Das sechs und dreyßigste Capitel

Erzählet den Hochmuth Sanherib und Nabfate, den sie mit Worten und Wercken verübt, und diß in dreyen Theilen. I. Wenn und wie Sanherib die Städte Juda erobert, v. 1. II. Wie Nabfate Jerusalem belagert, und vor dem Volk spöttliche Rede ausgesprochen, v. 2. 10. III. Daß es ungeacht der Erinnerung der Diener Hiskia, gleichwohl fortgesahen und gehöhnet, v. 11-22. (Siehe 2 Buch der Kön. 18, v. 17. und folgende.)

Und es begab sich im vierzehenden Jahr des Königs Hiskia, * zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf, wider alle feste Städte Juda, und gewann sie.

Lehr: Daß, wenn Gott um der Einwohner Sünde willen, durch seines Macht straffen will, hiernider feste Städte oder verwahrete Orte gar nichts helfen, v. 1.

2. **U**nd der König zu Assyrien sandte den Nabfate von Lachis gen Jerusalem, zu dem König Hiskia mit grosser Macht, und er trat an die Wasser-Röhren des obern Teichs, am Weeg bey dem Acker des Färbers.

3. **U**nd es gieng zu ihm heraus Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Canzler, und Joah, der Sohn Assaph, der Schreiber.

4. **U**nd der Erzschencf sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der grosse König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Troß, darauf du dich verlässest?

5. **I**ch achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten? Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden?

6. **V**erlässest du dich auf den zerbrochenen Rohrstab Egypten? Welcher, so jemand sich drauf lehnet, gehet er ihm in die Hand, und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

7. **W**illst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERN unsern GOTT? Ist denn nicht der, welches Höhen und Altar der Hiskia hat abgethan? Und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbetten.

Lehr: Daß frommer Obrigkeit nützliche Anstalten, zu Gottes Ehre gerichet, von den Gottlosen in der Welt zum überhan vliegen ausgeübet zu werden, wie Hiskia von dem Erzschencfen widerfahren, v. 7.

8. **W**ohl an, so nimms an mit meinem Herrn, dem König zu Assyrien, ich will dir zwey tausend Rosse geben, laß sehen, ob du bey dir kömtest ausgerichten, die drauf reuten.

9. **W**ie willst du denn bleiben für einem Haupt-

mann, der geringsten Diener einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

10. **D**arzu meynest du, daß ich ohne den HERN hin herauf gezogen in diß Land, dasselbe zu verderben? Ja, der HERR sprach zu mir: Zieh hin auf in diß Land, und verderbe es.

11. **A**ber Eliakim und Sebena, und Joah, sprachen zum Erzschencfen: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wohl, und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volcks, das auf der Mauren ist.

12. **D**a sprach der Erzschencf: Meynest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn, oder zu dir gesandt habe, solche Wort zu reden, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauren sitzen, daß sie sammt euch ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn sauffen?

13. **U**nd der Erzschencf stuhnd, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die Wort des grossen Königs, des Königs zu Assyrien.

14. **S**o spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht betriegen, denn er kan euch nicht erretten;

15. **U**nd lasset euch Hiskia nicht vertrosten auf den HERN, daß er sagt: Der HERR wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. **G**ehorchet Hiskia nicht, denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Danck, und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein jeglicher von seinem Weinstock, und von seinem Feigenbaum essen, und aus seinem Brunn trincken,

17. **B**iß daß ich komme, und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brod und Weinberge innen sind.

18. **L**asset euch Hiskia nicht bereden, daß er sagt: Der HERR wird uns erlösen. * Haben auch der Heyden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien?

Warnung: Daß wir uns durch gottlose Reden und Reigungen von dem Vertrauen auf GOTT und der wahren Gottseligkeit, nicht sollen abwendig machen lassen, wie der Erzschencf bey den Jüden sich solches unterstuhnd, v. 15-18.

19. **W**o sind die Götter zu * Hamath und Arpad? Wo sind die Götter Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. **W**elcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der HERR sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. **S**ie schwiegen aber alle stille, und antworteten ihm nichts, denn der König hatte gebotten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. **D**a kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Canzler, und Joah, der Sohn Assaph, der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschencfen.

Das sieben und dreyßigste Capitel

Hat vier Theil. I. Die Vorbereitung zur Buß Hiskia, wie Jesaja hierzu gerathen, und Hiskiam getröstet, v. 1-7. II. Das Trohen der Assorer (unangesehen unmitttelst der Mohren-König ihnen ins Land gefallen) und was für ein Absag-Brief dem Hiskia aufs neue zugesandt worden, v. 8-23. III. Das Gebett Hiskia in solchem Nothfall, und wie GOTT dasselbe erhört, und durch Jesaiam ihm den Ausgang verständig lassen, v. 24-35. IV. Die Erfüllung der Worte Jesaiam, und grosse Niederlage der Assorer, v. 36-37. 38. (Siehe das 19. Cap. des 2 Buchs der Könige.)

Und der * König Hiskia das hörte, zerris er seine Kleider, und hüllte einen Sack um sich, und gieng in das Haus des HERN.

2. **U**nd sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Canzler, sammt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohn Amoz,

3. **D**aß sie zu ihm sprachen, so spricht Hiskia: Das ist ein Tag des Trübsals, Scheltens und Lästerns, und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an

III.

Jes.

10, 7.

Aug.

Jes.

10, 9.

I.

2 Reg.

19, 1.

die

die Geburth kommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HERR dein GOTT hören wollte die Worte des Erzschencken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOTT, und zu schelten mit solchen Worten, wie der Herr dein Gott gehört hat; und du wolltest dein Gebett erheben, für die übrigen, so noch vorhanden sind.

Aug. Vermahnung: Daß wir an Gotteslästerungen und andern ärgerlichen Reden einen Abscheu haben, auch solches mit Worten und Gebeten bezeugen sollen, wie Hiskia gethan, v. 1. 4.

5. Und die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der Herr spricht also: Fürchte dich nicht für den Worten, die du gehört hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmäht haben.

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heimziehe in sein Land, und will ihn durchs Schwert fällen in seinem Land.

II. 8. **D**A aber der Erzschenck wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna, denn er hatte gehört, daß er von Lachis gezogen war.

Ebirha la. 9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren König, sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.

** 2 Reg. 19. 9.* 10. Da er nun solches hörte, sandte er Botten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia dem König Juda also: Laß dich deinen GOTT nicht betrügen, auf den du dich verlässest, und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

Aug. Lehr: Daß verstockte hochmüthige Tyrannen weder nach Gott noch nach Menschen fragen, sondern in ihrem Thun trotziglich, (so lang es Gott ihnen verhängel) fortfahren, wie an Sanherib zu sehen, v. 9. 10.

11. Siehe, du hast gehört, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen, und sie verbannet, und du solltest errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heyden die Lande errettet, welche meine Väter verderbt haben, als Gofan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iva?

III. Hiskia gebett. 14. **U**ND da Hiskia den Brief von den Botten empfangen und gelesen hatte, gieng er hinauf in das Haus des HERRN, und breitete ihn aus vor dem HERRN.

15. Und Hiskia bettete zum HERRN, und sprach:

16. HERR Zebaoth, du GOTT Israel, der du über den Cherubim sitzest, du bist allein GOTT über alle Königreiche auf Erden, du hast Himmel und Erden gemacht.

17. HERR, neige deine Ohren, und höre doch, HERR, thue deine Augen auf, und siehe doch, höre doch alle die Wort Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOTT.

18. Wahr ist's, HERR, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche sammt ihren Landen.

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen, denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhändewerck, Holz und Steine, die sind umbracht.

20. Nun aber, Herr unser Gott, hilf uns von deiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du HERR seyest allein.

21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israel: Daß du mich gebetten hast, des Königs Sanherib halben zu Assyrien,

22. So ist's das, das der HERR von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion, verachtet dich, und

spottet dein, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmäht und gelästert? Ueber wen hast du die Stimme erhoben, und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel?

24. Durch deine Knechte hast du den HERRN geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanon, und habe seine hohe Cedern abgehauen, sammt seinen ausgewählten Tannen, und bin durch die Höhe bis an das Ende kommen, an diesem Wald auf dem Land.

25. Ich habe gegraben und getruncken die Wasser, und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.

26. Hast du aber nicht gehört, daß ich vor Zeiten also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß veste Städte zerstöhret werden zu Steinhaußen?

27. Und ihre Einwohner geschwächt und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feld-Gras und zu grünem Kraut, als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird?

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Loben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren kommen ist, will ich dir einen Ring an die Nasen legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weegs wieder heimführen, des du kommen bist.

Lehr: Wenn die Kirche Gottes von Feinden und Tyrannen verfolget wird, so geschicht solches Gott selbst, der auch seine Rache zur rechten Zeit wider dieselben herrlich ergehen lassen will, wie an Sanherib zu sehen, v. 28. 29.

30. Das sey dir aber das Zeichen: Ist bis Jahr, was zertreten ist, das andere Jahr, was selbst wächst, des dritten Jahrs säet und erndtet, pflanket Weinberge, und esset ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Haus Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die überblieben sind, und die Erretteten von dem Berg Zion. Solches wird thun der Eifer des HERRN Zebaoth.

33. Darum spricht der HERR also vom König zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Ball um sie schütten:

34. Sondern des Weeges, des er kommen ist, soll er wieder kehren, daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der HERR.

35. Denn ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe, um Meinertwillen, und um meines Dieners Davids willen.

36. **D**A fuhr aus der Engel des HERRN, und schlug im Assyrischen Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag alles eitel todte Leichname.

Lehr: Von der großen Stärke und Macht der heiligen Engel, indem einer von solchen Helden ein so mächtiges Kriegs-Heer in einer Nacht getödtet, v. 36.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrte wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbettete im Haus Nirosch seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne Adramelech und SarEzer, mit dem Schwert, und sie flohen ins Land Ararat, und sein Sohn Asserhaddon, ward König an seine Statt.

Das acht und dreyßigste Capitel

Hat fünf Theil. I. Ist Hiskia Krankheit und Todes-Gefahr, v. 1. II. Das Gebett Hiskia, v. 2. 3. III. Die Vertröstung von Gott wegen Erlängerung des Lebens, und wie es mit einem Zeichen bestätigt worden.

worden.

worden v. 4-8. IV. Die Dankfagung Hiskia, darin er die Gefahr und Angst erzehlet und die Hilfe Gottes rühmet, v. 9-20. V. Die Arzenei, welche Jesaja gebraucht, des Hiskia Drüse zu heilen, v. 21, 22.

In der Zeit ward Hiskia todt krank, und der Prophet Jesaja, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.

Vermahnung: Das man vor seinem letzten Ende, sein Haus bestellen, und nützliche Verordnungen den Erben und Nachkommen zum besten machen soll, wie Hiskia von Gott befohlen, v. 1.

2. **D**a wandte Hiskia sein Angesicht zur Wand, und bettete zum HERRN, und sprach: Gedencke doch, Herr, wie ich vor dir gewandelt hab in der Wahrheit, mit vollkommenem Herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia wäunte sehr.

Lehr: Das ein gutes Gewissen oder gottseliger Wandel grosse Freudigkeit im Herzen erwecke, zur Zeit der Noth im Gebett Gott angulangen, v. 2, 3.

3. **D**a geschah das Wort des HERRN zu Jesaja, und sprach:

4. **G**eh hin, und sage Hiskia, so spricht der HERR, der Gott deines Vatters Davids: Ich habe dein Gebett erhört, und deine Thränen gesehen. Siehe, ich will deinen Tagen noch fünfzehn Jahr zulegen.

5. **U**nd will dich sammt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien, denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

Trost: Das der liebe Gott seiner nothleidenden Christen Gebett erhört, und ihre Thränen sehe, auch zu rechter Zeit ihnen mit erwünschter Hülff erscheine, v. 5, 6.

6. **U**nd habe dir das zum Zeichen von dem HERRN, das der HERR solches thun wird, was er geredt hat:

7. **S**iehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehen Lilien zurück ziehen, über welche er gelauffen ist, das die Sonne zehen Linien zurück lauffen soll am Zeiger, über welche sie gelauffen ist.

8. **D**ies ist die Schrift Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund worden war.

9. **I**ch sprach: Nun muß ich zur Hölle-Pforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

10. **I**ch sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den HERRN, ja den HERRN im Land der Lebendigen, nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen, bey denen, die ihre Zeit leben.

11. **M**eine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumt, wie eines Hirten Hütte, und reisse mein Leben ab, wie ein a Weber. Er b sauget mich dürr aus, du machest mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

Wie einem Weber der Faden reißet, ehe er sich verziehet, mitten im Weck.

12. **I**ch dachte: Möcht ich bis morgen leben, aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löw, denn du machest es mit mir aus den Tag vor Abend.

13. **I**ch winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Daube, meine Augen wollten mir c brechen, Herr, ich leide Noth, lindere mirs.

Die sehr Kranken sehen über sich, als wollten ihnen die Augen brechen, und das Gesicht vergehen.

14. **W**ie will ich noch reden! das er mir zugesagt hat, und thuts auch, ich werde mich scheuen all mein Lebtag für solcher Betrübniß meiner Seelen.

Vermahnung: Das wir nach erlangter Gesundheit und Errettung aus gefährlichen Krankheiten Gott loben und danken, und das Leben vorsichtiglich in Gottesfurcht anstellen sollen, wie Hiskias in seinem Dank-Gebett Gott versprochen, v. 15.

15. **H**err, davon lebt man, und das Leben meines Geistes siehet gar in demselben, denn du lieffest mich entschlaffen, und machtest mich leben.

Das ist: Von solchen deinen Worten, da du das Leben verheißest, und nicht von unser Kraft und Macht.

16. **S**iehe, um Trost war mir sehr bang, du

aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen, das sie nicht verdürbe, denn du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück.

17. **D**enn die Hölle lobet dich nicht, so rühmet dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit.

e Wahrheit) Verheißung der Gnaden und des Lebens.

18. **S**ondern allein, die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue: Der Vatter wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

19. **H**err, hilf mir, so wollen mir meine Lieder singen, so lang wir leben, im Haus des HERRN.

20. **U**nd Jesaja hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen, und auf seine Drüse legen, das er gesund würde.

Vermahnung: Das man ordentliche natürliche Mittel nebenst dem Gebett zu Gott, in Krankheiten zu gebrauchen, nicht unterlassen soll, weil Jesajas auch bey der übernatürlichen Heilung Gottes, an Hiskia ein solches gebrauchet, v. 21.

21. **H**iskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das, das ich hinauf zum Haus des Herrn soll gehen?

Das neun und dreyßigste Capitel

Hat drey Theil. 1. Ist eine Beschreibung des grossen Fehlers, wenn Hiskias Pracht treibet vor den Babylonischen Gefandten, v. 1, 2. II. Die Straf-Predigt Jesaja wider solche Sünde, v. 3-7. III. Wie Hiskia solche Predigt aufgenommen, v. 8.

In der Zeit sandte Merodach Baladan, der Sohn Baladan, König zu Babel, Brieffe und Geschenke zu Hiskia, denn er hatte gehört, das er krank, und wieder starck worden wäre.

Vermahnung: Das man mit dem Nächsten, dem Gott Freud nach Lebd beschreibet, sich freuen, und ihm fernere Gutes wünschen soll, wie der König zu Babel gegen Hiskiam sich erwies, v. 1.

1. **D**es freute sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatz-Haus, Silber und Gold, und Speceren, köstliche Salben, und alle seine Zeug-Häuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte, in seinem Haus, und in seiner Herrschaft.

2. **D**a kam der Prophet Jesaja zum König Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer, und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von fern zu mir, nemlich, von Babel.

3. **E**r aber sprach: Was haben sie in deinem Haus gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Haus ist, haben sie gesehen, und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeigt, in meinen Schätzen.

4. **U**nd Jesaja sprach zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn Zebaoth:

5. **S**iehe, es kommt die Zeit, das alles, was in deinem Haus ist, und was deine Vätter gesammelt haben, bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden, das nichts bleiben wird, spricht der HERR.

6. **D**arzu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden, und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Cammerer seyn im Hof des Königs zu Babel.

Warnung: Hiskia schwehre Straffe, so ihm Gott ver kündigen lassen, zeigt uns, wie heftig Gott wider die Hoffart im Herzen zörne, dafür sich zu hüten, v. 4-7.

7. **U**nd Hiskia sprach zu Jesaja: Das Wort des HERRN ist gut, das du sagest, und sprach: Es sey nur Friede und Treu, weil ich lebe.

Vermahnung: Das wir mit Gottes Schickung, zum Glück oder Unglück, gern zu frieden seyn sollen, v. 8.

Das vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. 1. Ist eine Weissagung von der Zukunft Messia und dem Vorläuffer desselben, Johanne dem Täufer, was er predigen werde, v. 1-11. II. Warnung wider die heidnische Abgötterey, da er den Anfang machet von der Allmacht Gottes, v. 12-31.

Großet, tröstet mein Volck, spricht euer Gott.

1. **R**edet mit Jerusalem freundlich, und prediget

v.

Aug.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Aug.

II.

Aug.

III.

Aug.

I. Erstel am tag St. Jo.

hannis
des täuf-
fers.

*Matth.
3. 3.
*Marc. 1.
3.
*Luc. 3. 4.
*Job. 1.
23.

*Ezr. 4.
18. 19.
1. *Det. 1.
24.
*Jac. 1.
10.

*Aug.

*Wf. 23.
1.
*Hef. 34.
12. 23.
C. 37. 24.

11.

*Cap. 9.
17.
*Rom.
11. 34.
1. *Cor. 2.
16.

*Act. 17.
29.

*Jes. 44.
12. 13.

prediget ihr, daß ihre a Ritterschaft ein Ende hat. Denn ihre Mißthat ist vergeben, denn sie hat b Zwiefältiges empfangen von der Hand des HERRN, um alle ihre Sünde.

a Ritterschaft ist der Gottesdienst im Alten Testament.
b Zwiefältiges) Nebenlich Vergebung der Sünden, und Freyheit von dem Gefäß Mose, das ist, eitel Gnade für Sünde, Leben für Tod.

3. Es ist * eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HERRN den Weeg, machet auf dem Geüld eine ebene Bahn, unserm GOTT.

4. Alle Thal sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden.

5. Denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HERRN Mund redet.]

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles * Fleisch ist Heu, und alle seine c Güte ist, wie eine Blum auf dem Feld.

c Güte) Ist alles Wohlthun oder gutes Leben, so Vernunft vermag und thut.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelcket, denn des HERRN Geist bläset darcin. Ja das Volk ist das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelcket; aber das Wort unsers GOTTES bleibet ewiglich.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimm auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht, sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer GOTT!

10. Denn siehe, der HERR HERRN kommt gewaltiglich, und sein Arm wird herrschen, siehe, sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.

Trost: Daß wir von Christo Jesu, aus seinem heiligen Wort, Vergebung der Sünden, Trost, Heil und Seligkeit durch den Glauben erlangen, v. 1. 10.

11. * Er wird seine Heerde wäiden wie ein Hirt, er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schaaf-Mütter führen.

12. **W**er misset die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spannen, und begreiffet die Erde mit einem d Dreuling, und wieget die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Waag?

d Dreuling) Das ist mit einem Waag drei Finger breit.

13. Wer * unterrichtet den Geist des HERRN, und welcher Rathgeber unterweist ihn?

14. Wer fraget er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weeg des Rechts, und lehre ihn die Erkänntniß, und unterweise ihn den Weeg des Verstandes?

15. Siehe, die Heyden sind geachtet wie ein Tropf, so im Eimer bleibet, und wie ein Scharflein, so in der Waag bleibet. Siehe, die Insulen sind, wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Thiere zu gering zum Brand-Opfer.

17. Alle Heyden sind vor ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eiteles geacht.

18. Wem wollet ihr denn GOTT * nachbilden? Oder, was für ein Gleichniß wollet ihr ihm zu richten?

19. Der * Meister geußt wohl ein Bild, und der Goldschmied überguldets, und machet silberne Ketten dran.

20. Desgleichen, wer eine arme e Hebe vermag, der wählet ein Holz, das nicht faulet, und suchet einen klugen Meister darzu, der ein Bild fertige, das beständig sey.

e Hebe) Das ist: Ein Opfer zum Gözen, wie die Heb-Opfer im Gefäß Mose. Will sagen: Die Reichen machen güldene, die Armen machen hölzerner Gözen.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormahls verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von Anbeginn der Erden?

22. Er sitzet über dem Kreis der Erden, und die drauf wohnen, sind wie f Heuschrecken. Der den Himmel ausdehnet wie ein dünn Fell, und breitet sie aus, wie eine Hütten, da man inne wohnet.

f Heuschrecken) Die leichtlich verjagt und zuscheucht werden.

23. Der die Fürsten zu nicht machet, und die Richter auf Erden eitel machet.

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen noch Saamen, noch Wurzel in der Erden, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel, wie Stoppeln, wegführet.

25. Wem wollet ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? Spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet, wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus? Der sie alle mit * Namen ruffet, sein Vermögen und starcke Kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kan.

Lehr: Von GOTTES unerforschlichen Herrlichkeit, Weisheit und Allmacht, Erschaffung und Erhaltung aller Creaturen, v. 12. 14. 22. 26.

27. Warum sprichst du denn, Jacob, und du, Israel sagest: Mein Weeg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht gehet vor meinem GOTT über?

28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige GOTT, der die Erde der Erden geschaffen hat, wird nicht müd noch matt, sein Verstand ist unausforschlich.

29. Er giebt dem Müden Kraft, und Stärke gnug dem Unvermögenden.

30. Die g Knaben werden müde und matt, und die Junglinge fallen.

g Knaben) Die junge Mannschaft, so sich auf die Stärke und Jugend verlassen.

31. Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Das ein und vierzigste Capitel

Begreift eine Rede GOTTES, in dreyen Theilen. I. Beschreibet er seine Macht und Herrlichkeit, v. 1. 7. II. Deutet er an seine Barmherzigkeit, v. 8. 20. III. Wird den Gözen der Trost gebotten, und angezeiget, wie eitel sie sind, v. 21. 29.

Siehe die Insulen vor mir schweigen, und die Völker sich stärken. Lasset sie herzu treten, und nun reden, lasset uns mit einander rechten.

2. Wer hat den a * Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihm, daß er gienge? Wer gab die Heyden und Könige vor ihm, daß er ihr mächtig ward, und gab sie seinem Schwert, wie Staub, und seinem Bogen, wie zerstreute Stoppeln?

a Gerechten) Das ist, Abraham.

3. Daß er ihnen nachjagte, und zog durch mit Friede, und ward des Weeges noch nie müd.

4. Wer thuts, und maches, und ruffet alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bins, der HERR, beyde * der ersten und der letzten.

Lehr: Daß GOTT seiner Kirchen wider ihre Feinde (in gerechter Sache) mächtiglich beistehe, und Sieg verleihe, wie dem gerechten Abraham, dem Vater aller Glaubigen, widerfahren, v. 2. 3. 4.

5. Da das die Insulen sahen, fürchten sie sich, und die Ende der Erden erschrecken. Sie nahten, und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: b Sey getrost!

b Er spottet der Heyden, wie sie sich ängsten, daß sie wider GOTT und sein Wort ihr Thun vertheidigen. Denn sie fürchten sich, daß sie unterliegen, und verlichren müssen.

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmied zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Ambos, und sprachen: Das wird sein stehen, und hestetens mit Nägeln, daß es nicht sollt wackeln.

8. **U**ber, * Israel, mein Knecht, Jacob, den ich erwahlet habe, du Saamen Abrahams, meines Geliebten.

9. Der ich dich c gestärkt habe von der Welt Ende her, und habe dich beruffen von ihren d Gewaltigen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht seyn, denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.
 c Gestärkt) Erwischt, ergriffen, gefasset habe.
 d Gewaltigen) Das ist von den Fürsten Egypti.

10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir. Weiche nicht, denn ich bin dein GOTT. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts. Und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen.

Vermahnung: Das die Glaubigen vor der Gewalt der grausamen Feinde nicht erschrecken, sondern auf GOTT trauen sollen, der ihnen gewisse Hilfe versprochen, v. 10. 11.

12. Das du nach ihnen fragen möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

13. Denn ich bin der HERR dein GOTT, der deine rechte Hand stärcket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jacob, ihr armer Hausse Israel! Ich helfe dir, spricht der HERR, und dein Erlöser, der Heilige in Israel.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dresch-Wagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zudreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe, und der Wirbel verwebe. Du aber wirst fröhlich seyn am HERN, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da, ihre Zunge verdorret für Durst. Aber ich, der HERR, will sie erhören, ich, der GOTT Israel, will sie nicht verlassen;

18. Sondern ich will Wasser = Flüsse auf den Höhen öfnen, und Brunnen mitten auf den Feldern. Ich will die Wüsten zu Wasser-Seen machen, und das dürre Land zu Wasser-Quellen.

19. Ich will in der Wüsten geben Cedern, Föhren, Myrthen und Kofern. Ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Buchen und Buchsbaum mit einander,

20. Auf daß man sehe und erkenne, und mercke, und verstehe zugleich, daß des HERN Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. **S** lasset eure Sache herkommen, spricht der HERR. Bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jacob.

22. Lasset sie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weiffaget etwas zuvor, lasset uns mit unserm Herzen drauf achten, und merken, wie es hernach gehen soll. Oder, lasset uns doch hören, was zukünftig ist.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird, so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Troß, thut Gutes oder Schaden, so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts, und euch e wählen ist ein Greuel.
 e Wählen) Wer von euch hält, und euer Ding annimmt, der ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommet vom Aufgang der Sonnen, er wird ihnen meinen Namen predigen, und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Lämmer, und wird den Roth treten, wie ein Löpfer.
 f Gewaltigen) Heißet er hic Saganum, das sind die Obersten im

geistlichen Stand, als die Hohenpriester, Leviten, Bischöffe, Pfaffen, u. s. weiter.
 Lehr: Das Christus von GOTT dem Vater erweckt, und in die Welt gesandt, wahrer GOTT sey, weil er allen falschen Göttern alhie entgegen gesetzt wird, v. 23. 24. 25.

26. Wer kan etwas verkündigen von Anfang? So wollen wirs vernehmen. Oder weiffagen zuvor? So wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion saget: Siehe, da ist es, und ich gebe Jerusalem Prediger.

28. Dort aber schaue ich; aber da ist niemand, und sehe unter sie; Aber da ist kein Rathgeber. Ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Müß, und nichts mit ihrem Thun, ihre Götzen sind Wind und eitel.

Das zwey und vierzigste Capitel

hat vier Theil. I. Ist ein Versprechen Gottes des himmlischen Vatters und Weissagung von Christo, was er für ein Amt, und wie es führen werde, v. 1-9. II. Vermahnung zur Dankbarkeit, für solche Wohlthaten Christi, v. 10-13. III. Dräuung der Straffen wider die Undankbaren, v. 14-19. IV. Sonderbare Beschreibung der Undankbarkeit der Juden, worinnen sie besche, und wie sie durch Blünderung sollen gestraffet werden, v. 20-25.

Siehe, das ist * mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich hab ihm meinen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heyden bringen.

2. Er wird nicht schreyen noch ruffen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das zerstoffene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschten. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.

4. Er wird nicht murrisch, noch a greulich seyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte, und die Inseln werden auf sein Gefäß warten.

a Greulich) Er wird nicht hart oder heisig und sauer, sondern secundlich, gelind und gütig seyn.

Trost: Das alle büßfertige, betrübte und zerschlagene Herzen, (die einem zerstoffenen Rohr und glimmenden Tocht gleich sind) von ihrem Heiland Christo, aus seinem heiligen Wort ausgerichtet, getröstet und erfreuet werden sollen, v. 3. 4.

5. So spricht GOTT der HERR, der die Himmel schafft und ausbreitet, der die Erde machet und ihr Gewächse, der dem Volck, so drauf ist, den Odem giebt, und den Geist denen, die drauf gehen.

6. Ich, der HERR, habe dir geruffen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefasst, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volck gegeben, zum * Licht der Heyden,

7. Daß du sollst öfnen die Augen der Blinden, und * die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da sitzen im Finsterniß, aus dem Kercker.

8. Ich der HERR, das ist mein Name, * und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

9. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige Neues, ehe denn es aufgehet, lasse ichs euch hören.

10. **S** inget dem HERN ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende. Die im Meer fahren, und was drinnen ist, die Inseln, und die drinnen wohnen.

11. Ruffet laut, ihr Wüsten, und die Städte drinnen, sammt den Dörfern, da Kedar wohnet. Es jauchzen, die in Felsen wohnen, und ruffen von den Höhen der Berge.

12. Lasset sie dem HERN die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen.

13. Der HERR wird ausziehen wie ein Ries, er wird den Eifer aufwecken, wie ein Kriegsmann, er wird jauchzen und thönen, er wird seinen Feinden obliegen.

Vermahnung: Das alle Menschen, an allen Orten, Christum loben und preisen (und also auch sich zu ihm bekehren) sollen, weil er sie alle von der Gewalt der höllischen Feinde mächtiglich erlöset, v. 10-13.

Aug.

III.

Aug.

L. Matth. 12, 18.

Aug.

Jes. 49, 6.

Act. 12, 8. 9.

Jes. 48, 11.

II.

Aug.

III.

14. Ich schweige wohl eine Zeitlang, und bin still, und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine Gebährerin, schreyen. Ich will sie verwüsten, und alle verschlingen.

Aug.

Lehr: Daß, ob gleich Gott eine Zeitlang schweiget, und sich der Straf enthält, doch derselbe hernach desto heftiger mit der Strafe wider die Gottlosen verfähre, v. 14.

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und all ihr Gras verdorren, und will die Wasserströhmte zu Insulen machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Weeg leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.

17. Aber die sich auf Höhen verlassen, und sprechen zum gegossenen Bild: Ihr seyd unsere Götter; die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.

18. Höret, ihr Tauben, und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht, und wer ist so taub, wie mein b Bott, denn ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene, und so blind, als der Knecht des HERRN?

b Bott) Das sind die Hohenpriester, und die das Amt haben im Volk, so andere sollten lehren. Aber sie sind die Blindesten, wie im Evangelio Christus zeigt vom Salz, das tumm ist, und die Gelehrten, die Verkehrten.

IV.

20. Man prediget wohl viel, aber sie haltens nicht. Man saget ihnen gnug, aber sie wollens nicht hören.

21. Noch will ihnen der HERR wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gefäß herrlich und groß mache.

Aug.

Lehr: Daß GOTT die Verächter seines Wortes nicht bald nach Verdienst zu straffen, sondern grosse Langmuth und Gedult gegen sie zu erweisen pflege, v. 20. 21.

22. Es ist ein beraubt und geplündert Volk, sie sind allzumahl verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kerckern, sie sind zum Raub worden, und ist kein Erretter da, geplündert, und ist niemand, der da sage: Sieh sie wieder her!

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmercke und höre, das hernach kommet?

24. Wer hat Jacob übergeben zu plündern und Israael den Räubern? Hat es nicht der HERR gethan, an dem wir gesündigt haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gefäß nicht.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns, und eine Kriegs-Macht, und hat sie umher angezündet; aber sie merckens nicht, und hat sie angestecket; aber sie nehmens nicht zu Herzen.

Das drey und vierzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzählung der grossen Wohlthaten Christi, gegen seine Kirche, als daß er sie erschaffen und erlöset, daß er sie bewahren, ihre Feinde straffen, die Heyden zum Evangelio beruffen, und leiden und sterben wolle, v. 1-24. II. Bericht, daß er solches aus lauter Gnad und Barmherzigkeit, ohne der Menschen-Verdienst, ihnen erzeiget, v. 25-28.

I.

UND nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jacob, und dich gemacht hat, Israael: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du bist mein.

2. Denn so du durchs Wasser gehst, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströhmte nicht sollen ersäuffen: Und so du ins Feuer gehst, sollt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

3. Denn ich bin der HERR dein GOTT, der Heilige in Israael, dein Heyland. Ich hab Egypten, Moehren und a Seba an deine Statt, zur Verfühnung gegeben.

a Seba ist eine Haupt-Stadt in Moehren-Land.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geacht, must du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb, darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völcker für b deine Seel.

b Deine Seel) Das ist: Ich lasse andere Länder verschöhen, durch den König zu Assrien, auf daß du erhalten werdest.

5. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bey dir, ich will vom Morgen deinen Saamen bringen, und will dich von Abend sammeln,

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Sieh her. Und gegen Mittag: Behre nicht. Bringe meine Söhne von fern her, und meine Töchter von der Welt Ende.

7. Alle, die mit meinem Namen genennt sind, nehmlich, die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat, und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Lasset alle Heyden zusammen kommen zu Hauffen, und sich die Völcker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Lasset sie ihre Zeugen darstellen und beweisen, so wird mans hören, und sagen: Es ist die Wahrheit.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der HERR, und mein Knecht, den ich erwählt habe, auf daß ihr wisset, und mir glaubet, und verstehet, daß ich es bin. Vor mir ist kein GOTT gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.

11. Ich, * ich bin der HERR, und ist aufser mir kein Heyland.

12. Ich hab's verkündigt, und hab auch geholfen, und hab's euch sagen lassen, und ist kein fremder (Gott) unter euch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der HERR, so bin ich GOTT.

13. Auch bin ich ehe, denn nie kein Tag war, und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kan. Ich würcke, wer will's abwenden?

14. So spricht der HERR, euer Erlöser, der Heilige in Israael: Um euret willen hab ich gen Babel geschickt, und habe die c Riegel alle herunter gestossen, und die flagende Chaldäer in die Schiffe gejaget.

c Riegel) Das ist: Die Fürsten und Gewaltigen zu Babel, durch König Cores verschöhet.

15. Ich bin der HERR, euer Heiliger, der ich Israael geschaffen hab, euer König.

16. So spricht der HERR, der * im Meer Weege, und in starcken Wassern Bahn machet.

17. Der heraus bringet Wagen und Ros, Heer und Macht, daß sie auf einem Hauffen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Docht verlöscht.

18. Gedencket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn siehe, ich will ein * Neues machen, jetzt soll es aufwachsen, daß ihr erfahren werdet, daß ich Weege in der Wüsten mache, und Wasserströhmte in der Einöde:

20. Daß mich das Thier auf dem Feld preise, die Drachen und Straussen, denn ich will Wasser in der Wüsten, und Ströhmte in der Einöde, geben, zu trancken mein Volk, meine Auserwählten.

21. Diß Volk hab ich mir zugericht, es soll meinen Ruhm erzehlen,

22. Nicht, daß du mich hättest geruffen, Jacob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israael.

23. Mir zwar hast du nicht bracht Schaaf deines Brandopfers, noch mich gechet mit deinem Opfern. d Mich hat deines Diensts nicht gelüstet im Speis-Opfer, hab auch nicht Lust an deiner Arbeit im Beybrauch.

d Diß ist alles so viel gesagt: Daß unsere Werke vor Gott nicht Sünde tilgen, sondern allein seine Gnade: Wie er hier sagt: Mich, mir, spricht er, daß ist: Mich zu verfühnen, &c.

24. Mir hast du nicht um Geld Calmus gekauft, mich hast du mit den Fetten deiner Dpfer nicht gefüllt. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

Lehr: Von der Arbeit und Mühe, das ist, bitter Leiden und Sterben unsers Heilandes Christi, um der Menschen Sünde willen, die er auf sich genommen, v. 24.

25. Ich, ich tilge deine Ubertretung um meinet willen, und gedencke deiner Sünde nicht.

Trost: Das allein um Christi Verdienst willen und die Sünde vergehen werden, v. 25.

26. Erinnere mich, laß uns mit einander rechten, sage an, wie du gerecht willst seyn?

27. Deine Vor-Eltern haben gesündigt, und deine Lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darum hab ich die Fürsten des Heiligtums entheiliget, und habe Jacob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

Das vier und vierzigste Capitel

hat vier Theil. I. Verheisset der Herr den Beruf der Heyden, v. 1-5. II. Beschreibet er seine Person und göttliche Wahrheit, v. 6. 7. 8. III. Ist eine Warnung für Abgötterey, v. 9-20. IV. Vermahnung, daß man sich allein auf ihn verlassen soll, da er zugleich am Ende verheisset die Erledigung aus dem Babylonischen Gefängniß; und wie Babylon durch Chyrum soll gewonnen werden, v. 21-28.

1. Höre nun, mein Knecht Jacob, und Israel, den ich erwählt habe.

2. So spricht der Herr, der dich gemacht, und zubereitet hat, und der dir beystehet von Mutterleib an: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jacob, und du Frommer; den ich erwählt habe.

3. Denn ich will Wasser gießen auf die Durstige, und Ströme auf die Durre. Ich will meinen Geist auf deinen Saamen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen.

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die Weiden an den Wasser-Bächen.

5. a Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn; Und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genennet werden.

a Dieser, jener) Das ist: Hie und dort und allenthalben werden Christen seyn, auch unter den Heyden.

Lehr: Daß die Menschen nicht aus eigener Vernunft und Vermögen des freyen Willens, sondern allein in Kraft des heiligen Geistes, durchs Evangelium (als geistliche Wasserströme) zum Reich Gottes gebracht werden, v. 3. 4. 5.

6. Ich, ich bin der Herr, der König Israel, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth:

Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.

7. Und wer ist mir gleich, der da ruffe und verkündige, und mir es zurichte, der ich von der Welt her die Völker sehe? Lasset sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, hab ich es nicht dazumahl dich hören lassen, und verkündigt? Denn ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Hört, ich weiß ja keinen.

Lehr: Daß nur ein einziger, ewiger, und allwissender, wahrer Gott sey, den wir allein über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen sollen, v. 6. 7. 8.

9. Die Götzemacher sind allzumahl eitel, und ihr köstliches ist kein nuß, sie sind ihre Zeugen und sehen nichts, mercken auch nichts, darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind die, die einen Gott machen, und Gößen gießen, der kein nuß ist?

11. Siehe, alle ihre Genossen werden zu Schanden, denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen tretten, müssen sie dennoch sich fürchten, und zu Schanden werden.

12. Es schmiedet einer das Eisen in der Zangen, arbeitet in der Bluth, und bereitet es mit Ham-

mern, und arbeitet dran mit ganzer Kraft seines Arms, leidet auch Hunger, bis er nimmer kan, trincket auch nicht Wasser, bis er matt wird.

13. Der andere zimmert Holz, und missets mit der Schnur, und zeichnets mit Rötelstein, behauet es, und circletts ab, und macht es wie ein Manns-Bild, wie einen schönen Menschen, der im Haus wohne.

14. Er gehet frisch dran unter den Bäumen im Wald, daß er Cedern abhauet, und nehme Buchen und Eichen, ja einen Cedern, der gepflanzt, und der vom Regen erwachsen ist,

15. Und der den Leuten Feuer-Werck giebt, davon man nimmet, daß man sich darben wärme, und den man anzündet, und Brod darben bäcket. Daselbst machet er einen Gott von, und bettets an, er machet einen Gößen draus, und knyet davor nieder.

16. Die Helfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Helfte isset er Fleisch. Er brät einen Braten, und sättiget sich, wärmet sich auch, und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das übrige machet er zum Gott, daß sein Göß sey, davor er knyet und niederfället, und bettet, und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott!

18. Sie wissen nichts und verstehen nichts, denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr Herz, keine Vernunft noch Witß ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Helfte mit Feuer verbrannt, und hab auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleisch gebraten und gessen, und sollte das übrige zum Greuel machen, und sollt knyen vor einen Klob?

20. Es giebt Aschen, und teuschet das Herz, daß sich zu ihm neiget, und kan seine Seele nicht retten. Noch dencket er nicht: Ist das auch Trügerey, das meine rechte Hand treibet?

Lehr: Von der greulichen Blindheit, und verdammlichen Thorheit derer, die mehr Götter dichten, auch Gößenbilder machen und ehren, v. 9. 10-18. 19. 20.

21. Aran gedencke, Jacob und Israel, denn du bist mein Knecht, ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seyest, Israel vergiß mein nicht.

22. Ich vertilge deine Missethat, wie eine Wolcke, und deine Sünde, wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

Vermahnung: Daß wir der großen Wohlthat Gottes, da er uns die Sünde vergiebt, eingedenk seyn, und in wahrer stäter Buß leben sollen, v. 21. 22.

23. Jauchzet, ihr Himmel, denn der Herr hats gethan, ruffe, du Erde, herunter, ihr Berge, frolocket mit Jauchzen, der Wald und alle Baume drinnen, denn der Herr hat Jacob erlöset, und ist in Israel herrlich.

b Gethan) Er ist ein Thäter und nicht ein falscher Wächter ohne That, wie die Gößen sind.

24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleib hat zubereitet: Ich bin der Herr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erden weit machet ohne Gehülffen.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nicht, und die Weissager toll machet, der die Weisen zurück lehret, und ihre Kunst zur Thorheit machet.

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Botten vollführet. Der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet, und ich ihre Verwüstung aufrichte.

c Rath) Das ist: Ihre Predigt, damit sie den Leuten rathen.

27. Der ich spreche zu der Tiefe: Verseige; und zu den Strömen: Vertrocknet.

28. Der ich spreche zu Cores: Der ist mein Hirt, und soll all meinen Willen vollenden, daß

Cap. 13, 11, 12, Jer. 10, 3

Aug.

IV.

Aug.

Cores.

man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

Das fünf und vierzigste Capitel

Hat drei Theil. I. Ist eine Weissagung vom Cores, wie er Babel erobern, und dem Volk Israel helfen werde, v. 1-8. II. Warnung für der Ungedult: Darinn eine neue Tröstung begriffen, daß Cores die Stadt Jerusalem, und den Tempel wieder werde bauen lassen: Und die Heyden selbst hierzu Hülf schafften sollten, v. 9-17. III. Weissagung vom Verus der Heyden, da Jesaja endlich ihre Abgötterey beschreibet, und den wahren Gottesdienst entgegen setzet: hernach aber Christus sich bald erkläret, daß er sie die Heyden, wolle abnehmen, v. 14-25. 1. 2.

L. **S**pricht der HERR zu seinem Gesalbten, dem Cores, den ich bey seiner rechten Hand ergreiffe, daß ich die Heyden vor ihm unterwerfe, und den Königen das Schwert abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen. Ich will die eiserne Thüren zerschlagen, und die eiserne Riegel zerbrechen.

3. Und will dir geben die heimliche Schätze, und die verborgene Kleinod, auf daß du erkennest, daß ich der HERR, der GOTT Israel, dich bey deinem Namen genennet habe,

4. Um Jacob meines Knechts willen, und um Israel, meines Auserwählten willen. Ja, ich rief dich bey deinem Namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein GOTT ist ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest.

6. Auf daß man erfahre, beyde von der Sonnen Aufgang, und der Sonnen Niedergang, daß ausser mir nichts sey. Ich bin der HERR; und keiner mehr.

7. Der ich das Licht mache, und schaffe die Finsterniß, der ich Friede gebe, und schaffe das Ubel. Ich bin der HERR, der solches alles thut.

Aug. Lehr: Von Gottes Wahrheit und Güte, indem er über zwey hundert Jahr vorher, von Cores oder Coiro, der Persen König weisagen, auch die Erlösung aus Babel, durch denselben zu bestimmter Zeit vollbringen lassen, v. 1-7.

8. Treuffelt ihr Himmel von oben, und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit, die Erde thue sich auf, und bringe Heyl, und Gerechtigkeit wachsen mit zu, ich der HERR schaffe es.

II. **W**ehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, nehmlich, der Scherbe mit dem Töpfer des Dons. Spricht auch der Dons zu seinem Töpfer: Was machest du? Du beweisest deine Hand nicht an deinem Werck.

Aug. Warnung: Für Ungedult in denen von Gott verhängten Landstraffen, dadurch man mit Gott seinem Schöpfer hadert, v. 9.

10. Weh dem! der zum Vatter sagt: Warum hast du mich gezeugt? Und zum Weib: Warum gebiehest du?

11. So spricht der HERR, der Heilige in Israel, und ihr a Meister: Fordert von mir die Zeichen, weiset meine Kinder, und das Werck meiner Hände b zu mir.

a Meister) Das ist: Der sie wohl wieder zu Ehren machen kan, gleichwie ein Töpfer, als ein Meister und Herr des Dons, kan aus dem Dons ein Gefäß machen, was oder wie ers haben will, Jer. 18. 6.

b Weiset das Werck meiner Hände zu mir) Gott der HERR will eigentlich warnen, daß sie nicht für Ungedult andere Götter anrufen. Denn (spricht er) ich will ihnen wohl weisagen, wenn ihr Elend soll ein Ende haben. Darum schaffet, daß sie sich zu mir halten allein. Ich kan, und hab ihn schon erweckt, der ihnen helfen soll!

12. Ich habe die Erden gemacht, und den Menschen drauff geschaffen. Ich bins, des Hände den Himmel ausgebreitet haben, und hab all seinem Heer gebotten.

13. Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los lassen, nicht um Geld noch um Geschenke, spricht der HERR Zebaoth.

III. **S**pricht der HERR: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerb, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir er-

geben, und dein eigen seyn, sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir stehen, denn bey dir ist GOTT, und ist sonst kein GOTT nicht mehr.

15. Fürwahr, du bist ein verborgener GOTT, du GOTT Israel, der Heyland!

16. Aber die Gözennmacher müssen allesammt mit Schanden und Hohn bestochen, und mit einander schamroth hingehen.

17. Israel aber wird erlöset durch den HERRN, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden, noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat, (der GOTT, der die Erden zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet, und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man drauf wohnen soll,) ich bin der HERR, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht ins c Verborgene geredet, im finstern Ort der Erden. Ich habe nicht zum Saamen Jacob vergeblich gesagt: Suchet mich, denn ich bin der HERR, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist.

c Verborgnen) Das ist: Wie in die Luft, oder da nicht Leute sind, die es hören mögen.

20. Laß sich versammeln, und kommen mit einander herzu die Helden der Heyden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klößen ihrer Gözen, und sehen dem Gott, der nicht helfen kan.

21. Verkündiget, und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat diß lassen sagen von Alters her, und dazumahl verkündiget? Hab ichs nicht gethan, der HERR? Und ist sonst kein GOTT, ohn ich, ein gerechter GOTT und Heyland, und keiner ist, ohn ich.

22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende, denn ich bin GOTT, und keiner mehr.

23. Ich schwöhre bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Mund, da soll es bey bleiben, nehmlich: * Mir sollen sich alle Knye beugen, und alle Zungen schwöhren.

24. Und sagen: Im HERRN hab ich Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen. Aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden.

25. Denn im HERRN werden gerecht aller Saamen Israel, und sich sein rühmen.

Aug. Trost: Daß wir, wenn wir uns zu Christo wenden, durch sein Verdienst, Gerechtigkeit, Stärke wider alle Feinde, und ewige Seligkeit, durch den Glauben erlangen, v. 22. 24. 25.

1. **D**er Bel ist gebeugt, der Nebo ist gefallen, ihre Gözen sind den Thieren und Vieh zu Theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja sie fallen, und beugen sich allesammt, und können die Last nicht wegbringen, sondern ihre Seelen müssen ins Gefängniß gehen.

Das sechs und vierzigste Capitel

Hat zwei Theil. I. Ist eine Trost-Redigt Gottes, von dem Schutz gegen der Kirchen, v. 1-4. II. Warnung für Abgötterey, und Veracht, wie citel die Gözen, und wie er hingegen ein wahrer, allmächtiger, barmherziger und wahrhaftiger GOTT sey, v. 5-11.

I. **S**öhret mir zu, ihr vom Haus Jacob, und alle übrige vom Haus Israel, die ihr von mir im Leib getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.

4. Ja, ich will euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben und tragen, und erretten.

Aug. Trost: Daß Gott seine glaubige Kirche (wie eine Mutter ihre liebe Leibes-Frucht und gebornes Kind) herzlich liebe, versorge und beschütze, v. 3. 4.

5. **N**ach wem bildet, und wem vergleichet ihr mich denn? Gegen wem messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll?

6. Sie schütten das Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Waage, und lohnen dem

Joh. 18. 20.

Rom. 14. 11. Phil. 2. 10.

Aug.

Cap. 46.

I.

Aug.

Jef. 49. 18.

C. 47. 7. C. 44. 9.

dem Goldschmied, daß er einen Gott draus mache, vor dem sie knien und anbetten.

7. Sie * heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht; schreuet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth.

8. An solches gedencket doch, und seyd veste, ihr Ubertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedencket des vorigen, von Alters her, denn ich bin Gott, und keiner mehr, ein Gott, desgleichen nitgend ist.

10. Der ich verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschicht, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefället.

11. Ich ruffe einem a Vogel vom Aufgang, und einem Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Land. Was ich sage, das lasse ich kommen, was ich dencke, das thue ich auch.

a Vogel) Den König Cores, der schnell über Babel kommen wird, als obge er.

Lehr: Von der Allwissenheit Gottes auf zukünftige Dinge, und der unerschöpflichen Ausdehnung dessen, was er beschloffen, v. 10. 11.

Das sieben und vierzigste Capitel

ist eine crassliche Straf-Predigt Gottes wider die Babylonier, in deren Theilen. I. Das Vorhaben, daß er seinem Volk wieder helfen, und das stolze Babylon demüthigen wolle, v. 12. 13. 15. II. Die Befähigung und Ursachen, v. 6. 14. III. Beschluß, v. 15.

12. Höret mir zu, ihr von a stolzen Herzen, die ihr fern seyd von der Gerechtigkeit.

a Stolzen) Das sind die Babylonier.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht ferne, und mein Heyl säumet sich nicht, denn ich will zu Zion das Heyl geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde. Denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lustlin.

2. Nimm die Mühl, und mahle Mehl, fichte deine Zöpfe aus, entblöse den Fuß, entdecke den Schenkel, watte durchs Wasser.

3. Daß * deine Scham aufgedecket, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mirs kein Mensch abbitten.

Warnung: Für der sündenden Hoffart, und verdammlichen irdischen Wohlth, worauf Gottes Straffe, in Erniedrigung, Spott und Schand, gewiß folget, wie an Babel zu sehen, v. 1. 2. 3.

4. Solches thut unser Erlöser, welcher heißet der HERR Zebaoth, der Heilige in Israel.

5. Setze dich in das b Stille, gehe ins Finsterniß, du Tochter der Chaldäer, denn du sollt nicht mehr heißen, Frau über Königreiche.

b Stille) Das ist: In den Tod, und ins Nichtige.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war, und entweyhte mein Erb, übergab ich sie in deine Hand. Aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwehr.

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefast, noch dran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

8. So höre nun diß, die du in Wollust lebest, und so sicher sitztest, und * sprichst in deinem Herzen: Ich bin es, und keine mehr, ich werde keine Wittve werden, noch unfruchtbar seyn.

9. Aber * es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich, auf einen Tag, daß du Wittve und unfruchtbar sehest, ja, vollkömlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beschwörer willen, derer ein großer Hauf bey dir ist.

10. Denn du hast dich auf deine Bosheit verlas-

sen, da du dachtest: Man siehet mich nicht. Deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt, und sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und sonst keine.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißest, wenn es daher bricht, und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht söhnen kannst; denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, desß du dich nicht versiehst.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern, und mit der Menge deiner Zauber, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast, ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken.

13. Denn du bist c müd, für der Menge deiner Anschläge. Laß her treten, und dir helfen die Meister des Himmels-Laufs, und die Stern-Bucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde.

c Müd) Das ist: So viel Anschläge machen dich irre, und unfähig, so doch keiner taugt.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet, sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme. Denn es wird nicht eine Bluth seyn, dabey man sich wärme, oder ein Feuer, da man umfisen möge.

Lehr: Daß es um die abergläubische Kunst der Astrologie, da man aus dem Gestirn des Himmels, von zukünftigen Wercken Gottes unter den Menschen, und der Menschen willkührigen Anschlägen und Thun, weissagen will, ein vergebliches, nichtiges und Gott mißfälliges Ding sey, v. 13. 14.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine Handthierer, von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird seines Ganges hie- und daher gehen, und hast keinen Helfer.

Lehr: Daß man sich vergeblich um menschliche Hülfe bemühe, wenn Gott zu straffen ihm voranommen, v. 15.

Das acht und vierzigste Capitel

hat drey Theil. I. Ist eine scharfe Befehl-Predigt wider die Sünde des Jüdischen Volks, v. 1-8. II. Eine Trost-Predigt, daß sich Gott aus Gnaden der Busfertigen annehmen wolle, v. 9-13. III. Weissagung von der Straffe wider die Babylonier, und Erledigung des Jüdischen Volks, v. 14-22.

Höret das, ihr vom Haus Jacob, die ihr heisset mit Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen sind, die ihr schwöhret bey dem Namen des HERRN, und gedencket des Gottes in Israel, aber nicht in der Wahrheit noch Gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, und trozen auf den Gott Israel, der da heißet der HERR Zebaoth.

3. Ich habß zuvor verkündiget diß Zukünftige, aus meinem Mund ist es kommen, und ich hab es lassen sagen, ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß du hart bist, und dein Nacke ist eine eiserne Ader, und deine Stien ist ehern.

Warnung: Für dem heuchlerischen Vorgeben, daß man Gott diene, und zu seinem Volk gehöre, daß es doch nicht von Herzen gehet, sondern dasselbe umgekehrt, und im Bösen ganz verhärtet ist, v. 1. 2. 4.

5. Ich habe dirß verkündiget zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe denn es kommen ist, auf daß du nicht sagen mögest: Mein Göß thut es, und mein Bild und Göß hat es befohlen.

6. Solches alles hörest du, und siehest es, und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist es geschaffen, und nicht dazumahl, und hast nicht einen Tag zuvor davon gehört, auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du hörtest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumahl nicht geöffnet: Ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von Mutterleib an ein Ubertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen gedultig, und um meines Ruhms willen

Aug.

III

Aug.

L

Aug.

II.

wissen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen, im Ofen des Elendes.

Aug. Trost: Daß Gott die zugesichete Trübsalen seiner Kirchen nicht zum Verderben, sondern zu Reu, und zu ihrer Seligkeit gereichen lasse, v. 9. 10.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen, will ichs thun, daß ich nicht a gelästert werde: Denn ich will meine Ehre keinem andern lassen.

**Jes. 42. 8.* a Merke hier, daß Gott lästern heißet, so man eigne Werk und Verdienst rühmet.

12. Höre mir zu, Jacob, und du Israel, mein Beruffener: Ich bin es, ich bin der Erste, darzu auch der Letzte!

**Jes. 41. 4. c. 44. 6. Apoc. 1. 17. c. 22. 13.*

13. Meine Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet: Was ich ruffe, das stehet alles da.

14. Sammlt euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kan? Der HERR liebet ihn; darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern be weisen.

15. Ich, ja, ich hab es gesagt, ich hab ihm geruffen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weeg soll ihm gelingen.

**Job. 18. 20.*

16. Tretet her zu mir, und höret diß, ich hab's nicht im Verborgnen zuvor geredt. Von der Zeit an, da es geredt wird, bin ich da, und nun sendet mich der HERR HERR, und sein Geist.

17. So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der HERR dein GOTT, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Weeg, den du gehest.

18. O daß du auf meine Gebott mercktest! so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meeres-Wellen.

**Aug.* Vermahnung: Daß wir Gottes Wort hoch achten, andächtig hören und betrachten, auch demselben treulich folgen sollen, welches Gott mit Friede, Wohlfahrt, und ewiger Herrlichkeit in Gnaden vergelten wird, v. 17. 18.

19. Und dein Saame würde seyn wie Sand, und das Gewächs deines Leibes, wie desselbigen Kieß, des Name nicht würde ausgerottet, noch vertilget vor mir.

**Apoc. 18. 4.*

20. Gehet aus von Babel, stiehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringets aus bis an der Welt Ende, sprecht: Der HERR hat seinen Knecht Jacob erlöset.

**Ex. 17. 6. Num. 20. 11. *Jes. 57. 21.*

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüsten; er ließ ihnen Wasser aus den Felsen fließen, er riß den Fels, daß Wasser heraus rann.

22. Aber die Gottlosen (spricht der HERR) haben keinen Fried.

Das neun und vierzigste Capitel

Hat zwei Theil. I. Ist ein Trost vom Beruf der Heiden, wenn und wie Christo diß Amt anbefohlen worden, v. 1. 2. II. Ein Trost für die glaubigen Jüden, daß sie darum nicht verhoffen seyen, sondern vielmehr große Freud empfangen werden, v. 14-26.

1. Höret mir zu, ihr Insulen, und ihr Völcker in der Ferne, mercket auf. Der HERR hat mir geruffen von Mutterleib an. Er hat meines Namens gedacht, da ich noch im Mutterleib war.

**Jes. 51. 16.*

2. Und hat meinen Mund gemacht, wie ein scharf Schwert; mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt, a Reinen) Der sein glatt, gut und wohl bereit ist zu schießen.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht Israel, durch welchen ich will gepreiset werden.

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu, wiewohl meine Sache des HERRN, und mein Amt meines Gottes ist.

5. Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht bereitet hat, daß ich soll Jacob zu ihm befehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde. Darum bin ich vor dem HERRN herrlich, und mein GOTT ist meine Stärke,

6. Und sprichst: Es ist ein geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jacob aufzurichten, und das Verwahrloste in Israel wieder zu bringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heyden gemacht, daß du seyest mein Seyl, bis an der Welt Ende.

7. So spricht der HERR, der Erlöser Israel, sein Heiliger, zu der verachteten Seelen, zu dem Volck, des man Greuel hat, zu dem Knecht, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbetten, um des HERRN willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählt hat.

8. So spricht der HERR: Ich habe dich erhört zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tag des Seyls geholfen, und habe dich behütet und zum Bund unter das Volck gestellt, daß du das Land aufrichstest, und die verführten Erde einnehmest,

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in Finsterniß: Kommet hervor, daß sie am Weeg sich wäiden, und auf allen Hügeln ihre Wäide haben.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen: Denn ihr Erbarmen wird sie führen, und wird sie an die Wasserquelle leiten.

11. Ich will alle meine Berge zum Weeg machen, und meine Pfad sollen gebähnet seyn.

12. Siehe, diese werden von fern kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande b Sinim.

b Sinim hat den Namen von Sinai, einem Wort, welches ein Dornbusch heißet, und ist die Meinung, daß sie aus den Wüsten und wilden Hecken kommen werden.

13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen, denn der HERR hat sein Volck getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

14. Von aber spricht: Der HERR hat mich verlassen, der HERR hat mein vergessen.

15. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergässe, so will ich doch dein nicht vergessen.

Trost: Daß Gott seiner Glaubigen nimmermehr vergeßen wolle, noch könne, v. 14. 15.

16. Siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet: Deine Mauern sind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verführer werden sich davon machen.

18. Hebe deine Augen auf umher, und siehe, alle diese kommen versamlet zu dir. So wahr ich lebe, spricht der HERR, du sollst mit diesen alen, wie mit einem Schmuck angethan werden, und wirst sie um dich legen, wie eine Braut.

19. Denn dein wüßtes, verführtes und zerbrochenes Land, wird dir alsdenn zu eng werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber fern von dir kommen,

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu eng, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

c Unfruchtbarkeit) Kinder, die sie hat, so sie doch unfruchtbar ist, das ist: Ein verlassen Volck, und doch fast gemeinet, wie die Christen sind.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeugt? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen; wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heyden aufheben, und zu den Völkern mein Banner aufwerfen, so werden sie deine Söhne in den Armen herzubringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

23. Und die Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie werden vor dir niederfallen zur Erden auf Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß ich + der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren.

24. Kan man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kan man dem Gerechten seine Gefangene los machen?

25. Denn so spricht der Herr: Nun sollen die Gefangene dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starcken los werden, und ich will mit deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.

26. Und ich will deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch, und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, truncken werden, und alles Fleisch soll erfahren, daß ich bin der Herr, dein Heyland, und dein Erlöser, der Mächtige in Jacob.

werde ich nicht zu Schanden. Darum hab ich mein Angesicht dargebotten, als einen Kieselstein, denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mir Recht spricht, wer will mit mir hadern? Lasset uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? Der komme her zu mir.

9. Siehe, der Herr Herr hilft mir, wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden * allzumahl wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.

10. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheint ihm nicht? der hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüst, wandelt hin im Licht eures Feuers, und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand, im Schmerzen müßt ihr liegen.

Das ein und funfzigste Capitel

Das hat vier Theil. I. Ist ein Trost für die Juden, v. 1. 2. 3. II. Ein Trost für die Heyden, v. 4-8. III. Ein Gebet des Propheten um Hülfe, v. 9. 10. 11. IV. Die Erhörung des Gebetts, oder die Antwort Gottes, da er die Hülfe reichlich verspricht, v. 12-23.

Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den Herrn suchet. Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnens Gruft, daraus ihr gegraben seyd!

2. Schauet Abraham an, euren Vatter, und Sara, von welcher ihr geböhren seyd, denn ich rief ihm, da er noch einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn.

3. Denn der Herr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und machet ihre Wüsten, wie Lust-Gärten, und ihre Gefilde, wie einen Garten des Herrn, daß man Wonne und Freude drinnen findet, Danck- und Lob-Gesang.

4. Mecket auf mich, mein Volck, höret mich, meine Leute, denn von mir wird ein Gesäß ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heyl zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erden; denn * der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die drauf wohnen, werden dahin sterben, wie a Das! Aber mein Heyl bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kernet, du Volck, * in welches Herzen mein Gesäß ist. Fürchtet euch nicht, wenn + euch die Leute schmähen, und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.

8. Denn die Motten werden sie fressen, wie ein Kleid, und Würme werden sie fressen, wie ein wülles Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heyl für und für.

9. Wohlauf! wohlauf! zeug Macht an, du Arm des Herrn. Wohlauf! wie * vor Zeiten von Alters her. Bist du nicht der, so die

Das funfzigste Capitel

Begreift eine Buß-Predigt Christi an sein Volck, in dreyen Theilen. I. Ist eine Straf-Predigt von ihren Sünden, v. 1. 2. 3. II. Eine ewangelische Verheißung des Messia, v. 4-9. III. Erinnerung zur wahren Buße, wie sie anzustellen, und wie die Unbußfertigen sollen gestraft werden, v. 10. 11.

Herr spricht der Herr: Wo ist der Scheide-Brief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder, wer ist mein Bucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünde willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Ubertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete. Ist * meine Hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich + das Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüsten, daß ihre Fische für Wassers-Mangel stinken, und Dursts sterben.

3. Ich kleide den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack.

4. Der Herr Herr hat mir * eine a gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Er wecket mich alle Morgen, er wecket mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger.

5. Der Herr Herr hat mir das Ohr geöffnet, und ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück.

6. Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rausten, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

7. Denn der Herr Herr hilft mir, darum



b Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?

b Stolzen) Die Egypter, und den Drachen, das ist: Den König Pharaon.

10. Bist du nicht, der das Meer der grossen tiefen Wasser austrocknete? Der den Grund des Meers zum Weg machte, das die Erlösten dadurch giengen?

*Jes. 35. 10. + Job. 16, 22.

11. Also werden die * Erlösten des HERRN wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm, und + ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn, Bönne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauren und Seufzen wird von ihnen stiehen.

Aug.

Trost: Das die in dieser Welt geängstete Christen und Glaubigen endlich aus allem Uebel erlöset, und zur ewigen Freude nach diesem Leben in den Himmel aufgenommen werden, v. 11.

IV. *Matth. 10, 28.

12. Ich, ich bin euer Tröster! Wer bist du denn, das du dich vor * Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor Menschenkindern, die als + Heu verzehret werden.

*Jes. 40. 6. Petr. 1, 24.

13. Und vergiffest des HERRN, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich, den ganzen Tag, für dem Grimm des Wüterichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo bleibet der Grimm des c Wüterichen, c Wüterichen) Pharaon.

*Ex. 13. 15. 17.

14. Da er mußte eilen, und umher lauffen, das er * los gäbe, und d sie nicht stürben unter dem Verderben, auch keinen Mangel am Brod hätten?

d Sie) Die Kinder Israel.

15. Denn ich bin der HERR dein GOTT, der das Meer beweget, das seine Wellen wüten, sein Name heisset HERR Zebaoth.

16. Ich lege mein Wort in deinen Mund, und bedeckte dich unter dem Schatten meiner Hände, auf das ich den Himmel pflanze, und die Erden gründe, und zu * Zion spreche: Du bist mein Volk!

*Jes. 49. 3. Aug.

Trost: Das Gott die Glaubigen durch sein heiliges Wort tröste, und wider alle Feindseligkeit, durch seine mächtige Hand beschütze, v. 12-16.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf Jerusalem, die du von der Hand des HERRN den Kelch seines Grimms getruncken hast, die Hefen des Faumelkelchs hast du ausgetruncken, und die Tropfen geleckt.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geböhren hat, der sie leitete, niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der Hand nehme.

*Jes. 47. 9.

19. Diese * zwen sind die begegnet, wer trug Leyde mit dir? Da war Verstöhrung, Schaden, Hunger und Schwert. Wer sollte dich trösten?

20. Deine Kinder waren verschmachtet, sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldschuch, voll des Zorns vom HERRN, und des Scheltens von deinem GOTT.

21. Darum höre diß, du Elende und Trunckene ohne Wein!

22. So spricht dein Herrscher, der HERRN und dein GOTT, der sein Volk rächet: Siehe, ich nehme den Faumelkelch von deiner Hand, sammt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du sollst ihn nicht mehr trincken;

23. Sondern ich will ihn deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seelen sprachen: Bücke dich, das wir überhin gehen, und lege deinen Rücken zur Erden, und wie eine Gasse, das man überhin lauffe!

Das zwen und funfzigste Capitel

Begreift eine Weissagung von der Predigt des Evangelii, und geistlichen Erlösung von Sünden in dreuen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt, v. 1. II. Die Bestätigung und der Beweis, v. 1-10. III. Der Beschluß, sammt einer Vermahnung zu einem heiligen Leben, v. 11. 12.

Wache dich auf, mache dich auf, Zion, zeuch deine Stärck an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem!

Vermahnung: Zu geistlicher Freud im Vertrauen auf Gottes Gnad, v. 1.

Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener, oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staub, stehe auf, du gefangene Jerusalem, mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion.

3. Denn also spricht der HERR: Ihr send umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld gelöset werden.

4. Denn so spricht der HERR HERR: Mein Volk * zog am ersten hinab in Egypten, das es daselbst ein Gast wäre, und + Assur hat ihm ohn Ursach Gewalt gethan.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhie? spricht der Herr. Mein Volk wird umsonst verführet, seine Herrscher machen eitel a Heulen, spricht der HERR, und * mein Name wird immer täglich gelästert.

a Heulen) Ihre Lehre ist ein Greuel, und machen die Gewissen mit Gesäßen schwehre und heulend.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit, denn siehe, ich will selbst reden.

7. Wie * lieblich sind auf den Bergen die Fusse der Botten, die da Friede verkündigen, Gutes predigen, Heyl verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein GOTT ist König!

8. Deine Wächter ruffen laut mit ihrer Stimm, und rühmen mit einander, denn man wirds mit Augen sehen, wann der HERR Zion befehret.

9. Lasset frölich seyn, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem: Denn der HERR hat sein Volk getröst, und Jerusalem erlöset.

10. Der HERR hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heyden, das * aller Welt Ende siehet das Heyl unsers Gottes.

Lehr: Von der Predigt und Ausbreitung des Evangelii, durch die Apostel Christi, die zu Jerusalem angefangen, und hernach unter alle Heyden kommen, zu deren Befehrung, Heyl und Seligkeit, v. 7-10.

11. Weichet, * weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an, gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HERRN Geräth traget.

Vermahnung: Sich für sündlicher Unreinigkeit zu hüten, und in Heiligkeit des Lebens zu wandeln, v. 11.

12. Denn ihr sollt nicht mit b * Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln: Denn der Herr wird vor euch herziehen, und der GOTT Israel wird euch sammeln.

b Eilen) Wie ihr weiland aus Egypten eilend und mit Furcht ziehen mußtet, v.

Das drey und funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Beschreibet der himmlische Vater das Propheeten Amt seines Sohns, und den Stand der Erniedrigung, als ob welchem sich viel ärgern werden: Da auch der Propheet eine sonderliche Klag eingefügt wider die Verstöckung der Jüden, v. 13. 14. 15. 1. 2. 3. II. Eine Weissagung von dem hohenpriester Amt, Leiden und Sterben Christi, woher es kommen, und was es ausrichten sollte, v. 4-7. III. Eine Weissagung von dem könyglichen Amt Christi, und Ausgang seines Leidens, v. 8-12.

13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn,

14. Das sich viel über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschen Kinder.

15. Aber also wird er viel Heyden besprengen, das auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn * welchen nichts davon verkündigt ist, dieselben werdens mit Lust sehen, und die nichts davon gehöret haben, die werdens mercken.

I. Aber

Vertical text in the right margin, including references to other biblical passages and commentary.

1. **W**er * wer glaubet unserer Predigt? Und wem wird der Arm des HERRN offen-

2. Denn er scheuſt auf vor ihm wie ein Reis, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Geſtalt noch Schöne, wir ſahen ihn, aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der Allerverachteſte und Unwertheſte, voller Schmerzen und Kranckheit, er war ſo veracht, daß man das Angeſicht vor ihm verbarg, darum haben wir ihn nichts geacht.

Lehr: Von der allertieffſten Erniedrigung Chriſti, zur Zeit ſeines Leidens und Todes, v. 14. 2. 3.

4. **U**rwahr * er trug unfere Kranckheit, und lud auf ſich unfere Schmerzen, wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOTT geſchlagen und gemartert wäre.

5. Aber er iſt um unfere Miſſethat willen verwundet, und um unfere Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch ſeine * Wunden ſind wir geheilet.

6. Wir gingen alle in der Irre, wie Schaaf, ein jeglicher ſah auf ſeinen Weeg, aber der HERR warf unſer aller Sünde auf ihn.

7. Da er geſtraft und gemartert ward, that er ſeinen Mund nicht auf, wie ein + Lamm, das zur Schlachtbank geföhret wird, und wie ein Schaaf, das erſtummet vor ſeinem Scheerer, und ſeinen Mund nicht aufthut.

Lehr: Daß Chriſtus um unfere Sünden willen in großer Gedult gelitten und geſtorben, damit wir davon befreiet, und Friede mit GOTT haben mögen, v. 4-7.

8. **G**OTT iſt aber aus der Angſt und Gericht genommen, wer will ſeines Lebens Länge ausreden? Denn * er iſt aus dem Land der Lebendigen weggeriſſen, da er um die Miſſethat meines Volcks geplaget war.

9. Und er iſt begraben wie die Gottloſen, und geſtorben wie ein a Reicher, wiewohl * er niemand unrecht gethan hat, noch Betrug in ſeinem Mund geweſen iſt.

a Reicher) Der ſein Thun auf Reichthum ſehet, das iſt: Ein Gottloſer.

10. Aber der HERR wolte ihn alſo zuſchlagen mit Kranckheit. Wenn er ſein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, ſo wird er Saamen haben, und in die Länge leben, und des HERRN b Vornehmen wird durch ſeine Hand fortgehen.

b Vornehmen) Das iſt ſein Will und Beſch, das er im Sinn hat, nemlich die Erlöſung der Menſchen.

11. Darum, daß ſeine Seele gearbeitet hat, wird er ſeine Luſt ſehen, und die Fülle haben. Und durch ſein Erkännniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, denn er trägt ihre Sünde.

Lehr: Daß, nachdem Chriſtus von den Todten auferſtanden und zu ſeinem ewigen himmlischen Reich gelangt, wir durch den Glauben an ihn die Gerechtigkeit von GOTT erlangen, v. 10. 11.

12. Darum will ich ihm groſſe Menge zur Beute geben, und er ſoll die Starcken zum Raub haben. Darum, daß er ſein Leben in den Tod gegeben hat, und * den Ubelthätern gleich gerechnet iſt, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Ubelthäter gebetten.

Das vier und funfzigſte Capitel

Begreift eine Weiſſagung von der Glückſeligkeit der Kirchen des Neuen Teſtaments, in dreuen Theilen. I. In der Eingang oder In-

Rühme, * du Unfruchtbare, die du nicht gebieheſt, freue dich mit Ruhm, und jauchze, die du nicht ſchwanger biſt: Denn die Einſame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, ſpricht der HERR.

Lehr: Daß die Kirche Neuen Teſtaments, (welche durch die Einſame verſtanden wird) wegen des allgemeinen Berufs der Heyden, heerlicher ſey, denn die Jüdiſche Kirche im Alten Teſtament, v. 1.

2. **M**ache den Raum deiner Hütten weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, ſpahre ſein nicht, dehne deine Seile lang, und ſtecke deine Nägel feſt.

3. Denn du wirſt ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Saame wird die Heyden erben, und in den verwüſteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du ſollſt nicht zu Schanden werden, werde nicht blöd, denn du ſollſt nicht zu Spott werden: Sondern du wirſt der Schande deiner a Jungfrauſchaft vergeſſen, und der Schmach deiner Wittwenſchaft nicht mehr gedencken.

a Jungfrauſchaft) Daß du ohne Kinder im Elend, ohne Mann im Leiden geweſen biſt.

5. Denn der dich gemacht hat, iſt dein Mann, HERR Zebaoth heiſſet ſein Name, und dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael, der aller Welt GOTT genennet wird.

Lehr: Daß Chriſtus, der Herr Zebaoth, und wahrer Gottes Sohn, der himmlische Bräutigam und Mann ſeiner glaubigen Kirchen ſey, v. 5.

6. **D**ann der HERR hat dich laſſen * im Geſchrey ſeyn, daß du ſeheſt wie ein verlaſſen und von Herzen betrübt Weib, und wie ein junges Weib, das verſtoſſen iſt, ſpricht dein GOTT.

7. Ich habe dich ein klein Augenblick verlaſſen, aber mit groſſer Barmherzigkeit will ich dich ſammeln.

8. Ich habe * mein Angeſicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnad will ich mich dein erbarmen, ſpricht der HERR, dein Erlöſer.

Troſt: Daß GOTT ſich zwar eine kleine Zeit im Creutz vor ſeinen Glaubigen verberge, aber ihrer doch wieder in Gnaden ſich erbarme, v. 8.

9. Denn ſolches ſoll mir ſeyn, wie das Waſſer Noah, da * ich ſchwure, daß die Waſſer Noah ſollten nicht mehr über den Erdboden gehen: Alſo hab ich geſchworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich ſchelten will.

10. Denn es ſollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnad ſoll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedes ſoll nicht hinfallen, ſpricht der HERR, dein Erbarmen.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Troſtloſe, ſiehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen.

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grängen von erwählten Steinen.

13. Und * alle deine Kinder gelehret vom HERRN, und groſſen + Frieden deinen Kindern.

14. Du ſollſt durch Gerechtigkeit bereitet werden, du wirſt fern ſeyn von Gewalt und b Unrecht, daß du dich dafür nicht dürfeſt fürchten, und von Schrecken, denn es ſoll nicht zu dir nahen.

b Unrecht) Das iſt: Frevel ſollſt du nicht mehr leiden.

15. Siehe, wer will ſich wider dich rotten, und dich überfallen, ſo ſie ſich ohne mich rotten?

16. Siehe, ich ſchaffs, daß der Schmied, ſo die Kohlen im Feuer außbläſet, einen Zeug daraus mache zu ſeinem c Werk, denn ich ſchaffs, daß der Verderber umkommet.

c Werk) Das iſt: Daß er ſich ſelbſt, und die Seinen, und nicht dich verderbe.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem ſoll es nicht gelingen. Und alle Zunge, ſo ſich wider dich ſehet, ſollſt du im Gericht verdammen. Das iſt das Erbe der Knechte des HERRN, und ihre Gerechtigkeit von mir, ſpricht der HERR.

Das fünf und funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Anerbietung der Gnaden in Christo für alle Menschen, Jüden und Heyden, v. 1-5. II. Beschreibung der Gebühr, welche die Eingeladene in acht zu nehmen, v. 6-9. III. Verheißung auf die Kraft des göttlichen Wortes, was es bey den Busfertigen wirken werde, v. 10-13.

I. Job. 7. 37. Apoc. 22. 17.

Schlan, alle, * die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kauftet und esset, kommet her, und kauftet ohne Geld, und umsonst, beyde Wein und Milch.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden.

3. Neiget eure Ohren her, und kommet her zu mir, höret, so wird eure Seele leben. Denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nehmlich die * gewisse Gnade a Davids.

II. 2 Sam. 7. 12. Act. 13. 34. Aug.

Vermahnung: Zu Christo, der Welt Heyland, durch wahre Bus zu kommen, der uns alle zu sich ruffet, seiner himmlischen Wohlthaten, durch den Glauben, ohne Verdienst der Werke, zu genießen, v. 1. 2. 3.

4. Siehe, ich hab ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heyden ruffen, die du nicht kennest, und Heyden, die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, um des HERN willen deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.

III.

6. **S**üchet den HERN, weil er zu finden ist, ruffet ihn an, weil er nah ist.

7. Der Gottlose lasse von seinem Weeg, und der Ubelthäter seine Gedancken, und bekehre sich zum HERN, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GUT, denn * bey ihm ist viel Vergebung.

Aug.

Vermahnung: Das wir in der Gnadenzeit rechtschaffene Busse thun, und von Sünden absehen sollen, v. 6. 7.

8. Denn meine Gedancken sind nicht eure Gedancken, und eure Weege sind nicht meine Weege, spricht der HERN;

9. Sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Weege höher, denn eure Weege, und meine Gedancken, denn eure Gedancken.

III.

10. **D**enn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Saamen zu säen, und Brod zu essen;

11. Also soll das Wort, so aus meinem Mund gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, darzu ich sende.

Aug.

Lehr: Von der überschwinglichen Kraft des gerechtigten Wortes GOTTES, in der Menschen Bekehrung und Seligkeit, v. 10. 11.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Friede geleitet werden. Berge und Hügel sollen vor euch her frolocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Feld mit den Händen klappen.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen, und dem HERN soll ein Name und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgezottet werde.

Das sechs und funfzigste Capitel

Hat zwey Theil. I. Ist eine Verheißung der Gnade GOTTES, für alle diejenigen, welche Bus thun, ob sie schon Fremdlinge, und von der Antunft her nicht Jüden sind: Wird also hiemit auch auf den Beruf der Heyden gesehen, v. 1-8. II. Eine Klage und Drängung wider die nachlässigen Lehrer und Kirchendiener, und was grosser Schaden daraus entliehet, v. 9-12. 1. 2.

I. Cap. 1. 1.

Spricht der HERN: * Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit, denn mein Heyl ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es vest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und der Fremde, der zum HERN sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HERN wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürre Baum.

4. Denn so spricht der HERN zu den Verschnittenen: Welche meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund vest fassen:

5. Ich will ihnen in meinem Haus, und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen besern Namen, denn den Söhnen und Töchtern, einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll:

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum HERN gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyn, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweyhe, und meinen Bund vest hält:

7. Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bett-Haus, und ihre Opfer und Brand-Opfer sollen mir angenehm seyn, auf meinem Altar. Denn * mein Haus heißet ein Bett-Haus allen Völkern.

Trost: Das GOTT in seinem Gnadenreich der Christlichen Kirchen die Person nicht ansehe, sondern alle, die an Christum glauben und gottselig leben, als seine Gnaden-Kinder liebe, und ewig beilige, v. 3-7.

8. Der HERN HERN, der die Verstorbenen aus Israel sammlet, spricht: Ich will noch mehr zu den Hauffen, die versammelt sind, sammeln.

9. **A**lle Thiere, auf dem Feld, kommet und fresset, ja alle Thiere im Wald.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen nichts, stumme Hunde sind sie, die nicht straffen können, sind faul, liegen und schlaffen gern.

11. Es sind aber starcke Hunde vom Leib, die nimmer satt werden können. Siehe, die Hirten wissen keinen a Verstand, ein jeglicher siehet auf seinen Weeg, ein * jeglicher geizet für sich in seinem Stand.

a Verstand) Das ist: GOTTES Wort.

12. Kommet * her, lasset uns Wein holen und vollsauffen, und soll morgen seyn wie heut, und noch viel mehr.

Warnung: Das die Diener der Kirchen ihr Straf-Ampt treulich ausrichten, und hingegen für Unverstand, Geiz und Vollsauffen sich hüten sollen, v. 10. 11. 12.

1. **W**er der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Hertzen nehme, und heilige Leute werden aufgerast, und niemand achtet drauf. Denn die Gerechten werden weggerast vor dem Unglück.

2. Und die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum Fried, und ruhen in ihren Kammern.

Das sieben und funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine grosse Klage wider die abgöttischen und heuchlerischen Jüden, v. 1-11. II. Die Drängung der Straffe, v. 12. 13. III. Verheißung der Gnade für die Busfertigen, v. 13-21.

3. **S**id ihr kommet herzu, ihr Kinder der a Tagwählerin, ihr Saamen * des Ehebrechers und der Huren.

a Tagwählerin) Ist die falsche Rotte wider GOTTES Wort.

4. An wem wollt ihr nun eure Lust haben? Uber wen wollt ihr nun das Maul aufsverren, und die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die Kinder der Ubertretung, und ein falscher Saame?

5. Die

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen lauffet, unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder, an den Bächen, unter den Fels-Klippen.

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Theil, denselbigen schüttest du dein Tranck-Opfer, da du Speis-Opfer opferst. Sollt ich mich des b trösten?

b Trösten) Das ist: Mir gefallen lassen.

7. Du machest dein c Lager auf einen hohen erhabenen Berg, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

c Lager) Nennet er ihr Altar oder Stifft, das sie mit den Götzen huren, wie ein unzüchtig Weib mit einem Ehebrecher.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stelletst du dein Gedächtnis: Denn du wälgest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen.

9. Du liebest ihr Lager, wo du sie erschest, du d zeuchst mit Del zum König, und hast mancherley Würze, und sendest deine Botschaft in die Fern, und bist geniedrigt bis zur Höllen.

d Zum König Pharaon mit Geschenke ziehen, ist, sich auf Menschen verlassen.

10. Du arbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: e Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müd.

e Ich lasse es) Wenn einer eines Dinges müd ist, und überdrüssig wird, oder ungern mehr thut, spricht er auf Deutsch: Das lasse ich. Item, das lassen wir, das lassen sie wohl. Item, lieber laß ab, höre auf! Lehr: Das am Aberglauben und Abgötterey, als geistlichen Ehebruch und Hurerey, GOTT der HEILIG einen Abscheu und Greuel habe v. 3-10.

11. Für wen bist du f so sorgfältig, und fürchtest also? So du doch mit Lügen umgehst, und denckest an mich nicht, und nimmest es nicht zu Herzen.

f Die Gottlosen sorgen für ihr Thun, so es doch eitel Lügen und falsch ist.

II. **M**eynest du, ich werde allweg schweigen, das du mich so gar nicht fürchtest?

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen, und deine Werke, das sie dir kein Nutz seyn sollen.

13. Wenn du ruffen wirst, so laß dir deine g Hauffen helfen; aber der Wind wird sie alle wegfuhrer, und Eitelkeit wird sie wegnehmen.

g Hauffen) Das ist: Deine Lehrer, Mitgenossen, sammt dem Götzendienst, u.

Lehr: Das GOTT die Abgöttischen ohne Erbarmung schrecklich strafte, und keine Hülfe bey ihren verneinten Helfern finden lasse v. 11. 12. 13.

III. **A**ber wer auf mich trauet, wird das Land erben, und meinen heiligen Berg besitzen,

14. Und wird sagen: *Machet Bahn, h machet Bahn, räumet den Weeg, hebt die Anstöße aus dem Weeg meines Volcks.

h Machet Bahn) Das ist: In der Noth sollen sie Raum haben und Trost.

15. Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und * bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf das ich erquickte den Geist der Gedemüthigten, und das Hertz der Zerschlagenen.

16. Ich will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen, sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen, und ich will i * Ddem machen.

i Ddem) Das ist: Erquickten will ich die Betrübten. Trost: Das GOTT in den demüthigen, zerschlagenen, und wegen der Sünde hochbetrübten Herzen mit Gnaden wohne, sie tröste und erquickte v. 15. 16.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geistes, und schlug sie, verbarg mich, und zürnte: Da giengen sie hin und her im Weeg ihres Hertzens.

18. Aber da ich ihre Wege ansah, heilte ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene k Leyd trugen.

k Leyd tragen die Frommen über die Bosheit der Gottlosen, wie Loth in Sodom.

19. Ich will l Frucht der Lippen schaffen, die da

predigen: Friede, Friede, beyde denen, die in der Fern, und denen in der Nähe, spricht der HERR, und will sie heilen.

l Frucht) Gleichwie das Feld allerley Früchte trägt: Also soll der Mund auch Frucht bringen, Ebr. 13, 15.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümm Meer, das nicht still seyn kan, und seine Wellen in Noth und Unflath auswerfen.

m Noth) Ist ihre vermeinte Heiligkeit, Psal. 3, 8. Daran sie mit großer Mühe arbeiten.

21. Die *Gottlosen haben nicht Friede, spricht mein GOTT.

Das acht und funfzigste Capitel

Hat 3. Theil. I. Eine Erinnerung Gottes an den Propheten, das er die Heuchelei des Jüdischen Volcks ernstlich straffen solle, v. 1. 2. 3. II. Das Formular, wie ihnen die Sünde vorzurücken, v. 4. 5. III. Bericht von dem rechten Fasten und wie der Sabbath zu heiligen, das es GOTT gefalle, v. 6-14.

Ruffe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme, wie eine Vosauwe, und * verkündige meinem Volck ihr Ubertretten, und dem Haus Jacob ihre Sünde.

2. Sie suchen mich täglich und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres GOTTES nicht verlassen hätte. Sie fordern mich zu Recht, und wollen mit ihrem GOTT rechten.

Vermahnung: Das die Kirchen-Diener die Heuchelei und Bosheit bey ihrem Zuhörern mit ganzem Ernst straffen sollen, v. 1. 2.

3. Warum * fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leib wehe, und du willst es nicht wissen?

4. **S**iehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger. Siehe, ihr fastet, das ihr hadert und zanket, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, das ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird.

5. Sollte das * ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, das ein Mensch seinen Leib des Tages übel thut, oder seinen Kopf a hänge, wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Aschen liege? Wollt ihr das eine Fasten nennen, und einen Tag dem HEHM angenehm?

a Also hängen die Heuchler den Kopf, sehen sauer, und stellen sich elend.

Lehr: Das GOTT an der heuchlerischen Scheinheiligkeit im Fasten, Betten u. Dabei Unbarmherzigkeit, Ungerechtigkeit und ander gottlos Wesen sich befindet, ein ernstes Mißfallen trage v. 4. 5.

6. **D**as ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast, * laß ledig, welche du beschwehrest, gib frey, welche du drängest, reiß weg allerley Last.

7. * Brich dem Hungerigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus. So du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

8. Als denn wird dein Licht hervor brechen, wie die Morgen-Röthe, und deine b Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HEHM wird dich zu sich nehmen.

b Besserung) Das du reicher wirst, und zunimmst an Gut und Seligkeit.

9. Denn wirst du ruffen, so wird dir der HEHM antworten. Wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Siehe, hie bin ich! So du niemand bey dir beschwehren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden.

10. Und wirst den Hungerigen lassen finden dein Hertz, und die elende Seele sättigen: So wird dein Licht im Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag.

11. Und der HERR wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken, und wirst seyn wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasser-Quelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet.

Vermahnung: Zu Christlicher Liebe, Barmherzigkeit, und Gutthätig.

*Jes. 48, 22.

*Jes. 48, 20.

*Matth. 6, 16. foga.

II. Der Heuchler fasten.

* Sach. 7, 5.

Aug.

III. Recht fasten. * Hes. 18, 16.

* Matth. 23, 35.

*Tutz.

Aug.

Aug.

Jes. 46, 19.

Jes. 19, 9.

Aug.

Jes. 17, 19.

Aug.

thätigkeit gegen Arme, Verlassene, welche von Gott große Belohnung hat, v. 6. 11.

*Jes. 61. 4.

12. Und * soll durch dich gebauet werden, was lang wüst gelegen ist, und wirst c Grund legen, der für und für bleibe, und sollt heißen: Der die Lücken versäumet, und die Wege bessert, daß man da wohnen möge.

c Das ist: Du wirst ein Schützer und Besserer im Land seyn, vielen nutz seyn und helfen.

13. So du deinen Fuß von dem d Sabbath lehest, daß du nicht thust, was dir gefällt, an meinem heiligen Tag, so wirds ein lustiger Sabbath heißen, den HERRN zu heiligen und zu preisen: Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest.

d Hier giebt er den rechten Verstand des Sabbaths, daß man Gottes Werk und Wort darinnen üben soll.

14. Alsdenn wirst du Lust haben am HERRN, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vatters Jacob, denn des HERRN Mund sagt's.

Das neun und funfzigste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht, woher die Ungnade Gottes komme, daß sich die Hülfe verzeucht, nemlich aus den Sünden, welche hernach ordentlich erzehlet werden, v. 1. 2. 3. II. Drängung der Straffe, v. 15. 19. III. Verheißung des Messia und seines Amts, den Busfertigen zu Trost, v. 20. 21.

1. * Num. 11. 23. * Jes. 50. 2.

1. Hebe, des * HERRN Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne, und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre.

2. Sondern eure Untugend scheiden euch und euren GOTT von einander, und eure Sünde verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

* Jes. 41. 15.

3. Denn * eure Hände sind mit Blut besetzt, und eure Finger mit Untugend, eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechts.

Aug.

Warnung: Für dem Sünden-Dienst, und gottlosem Wesen, durch welches die Menschen von Gottes Gnade abgeschieden, und seiner Hülfe beraubt werden, v. 2. 3.

* Hiob 15. 35. * Ps. 77. 15.

4. Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich a richte. Man vertrauet aufs Eitel, und redet nichts Tüchtiges, mit * Unglück sind sie schwanger, und gebähren Mühe.

a (Nichte) Das ist: Lehre, denn er redet hier von falschen giftigen Lehren.

5. Sie brüten Basiliskens-Eyer, und wircken Spinnen-Web. Istet man von ihren Ehern, so muß man sterben, zertritt mans aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihre Spinnen-Web taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirck taugt nicht zur Decke, denn ihr Werk ist Müh, und in ihren Händen ist Frevel.

* Prov. 1. 16. * Rom. 3. 15.

7. Ihre * Füße lauffen zum Bösen, und sind schnell unschuldig Blut zu vergiessen, ihre Gedanken sind Müh, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen, sie sind verkehrt auf ihren Strassen, wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Friede.

9. Darum ist das Recht fern von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht; wir harren auf das Licht, siehe, so wirds finster, auf den Schein, siehe, so wandeln wir im Dunkeln.

* Deut. 28. 29.

10. * Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben, wir stossen uns im Mittag, als in der Demmerung, wir sind im Düstern wie die Todten.

11. Wir brummen alle, wie die Bären, und ächzen wie die Dauben: Denn wir harren aufs Recht, so ist's nicht da, aufs Heyl, so ist's fern von uns.

12. Denn unsere Ubertretung vor dir ist zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns. Denn unsere Ubertretung sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünde.

13. Mit Ubertretung und Lügen wider den HERRN, und Zurückkehren von unserm GOTT, und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit fern getretten: Denn die Wahrheit fällt auf der Gassen, und Recht kan nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin, und wer vom Bösen weicht, der muß jedermanns Raub seyn.

Solches siehet der HERRN, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn.

17. Denn er * zeucht Gerechtigkeit an, wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heyls auf sein Haupt, und zeucht sich an zur Rach, und kleidet sich mit Eifer, wie mit einem Rock.

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja, die Insulen will er bezahlen,

19. Daß der Name des HERRN gefürchtet werde vom Niedergang, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonnen, wenn er kommen wird, wie ein aufgehaltener Strohm, den der Wind des HERRN treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jacob, spricht der HERR.

21. Und ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der HERR: Mein Geist, der bey dir ist, und meine Wort, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Mund nicht weichen, und von dem Mund deines Saamens, und Kindes-Kind, spricht der HERR, von nun an bis in Ewigkeit.

Lehr: Daß bis an der Welt Ende Christo eine Kirch durchs göttliche Wort werde gesammelt, und erhalten werden, v. 21.

Das sechzigste Capitel

Begreift eine Weissagung vom Neuen Testament, und Beruf der Heyden, in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1. II. Erklärung, in was großer Menge, und wie eilend die Heyden zum Erkenntnis des wahren Gottes kommen sollen, v. 2. 16. III. Von den geistlichen Gaben der Kirchen des Neuen Testaments: Wie sie fortgesetzt werden sollen, bis ins ewige Leben, v. 17. 22.

1. Hebe dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN gehet auf über dir.

Vermahnung: Daß wir uns Christi, als des grossen Lichts der Welt, herzlich freuen sollen, v. 1.

2. Denn siehe, Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker: Aber über dir gehet auf der HERRN, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

3. Und * die Heyden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.

4. * Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von fern kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden.

5. Denn wirst du deine Lust sehen, und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und a ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heyden zu dir kommt.

a Wie die Wasserflüsse lauffen und sich ausbreiten.

6. Denn die Menge der Kameelen wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden * aus Saba alle kommen, + Gold und Wehrauch bringen, und des HERRN Lob verkündigen.]

7. Alle Heerde in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Böcke Nebajoth sollen dir dienen, sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden: Denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche stiegen wie die Wolcken, und wie die Dauben zu ihren Fenstern?

9. Die Insulen harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von fern herzubringen, sammt ihrem Silber und Gold, dem Namen des HERRN deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn hab ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich.

11. Und deine Thore sollen statts offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heyden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden.

12. Denn welche Heyden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heyden verwüstet werden.

13. Die Herrlichkeit Libani soll an dich kommen, Tannen, Buchen und Bur-Baum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums, denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen die dich unterdrückt haben, und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen, und werden dich nennen eine Stadt des HERRN, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Geschaffete gewesen, da niemand gieng, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für.

16. Daß du sollst Milch von den Heyden saugen, und der Könige Brüste sollen dich saugen; auf daß du erfahrest, daß ich, der HERR, bin dein Heyland, und ich, der Mächtige in Jacob, bin dein Erlöser.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt der Steine, und will machen, daß deine Vorsteher Friede lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Land, noch Schaden oder Verderben in deinen Gränzen, sondern deine Mauern sollen Heyl, und deine Thore Lob heißen.

19. Die Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten, sondern der HERR wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis seyn.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlihren: Denn der HERR wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leibes sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen; als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preis.

22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Ich der HERR, will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das ein und sechzigste Capitel

Begreift eine Weissagung von Christo und seiner Kirchen, in zweyen Theilen. I. Wird Christus selbst redend eingeführet, da er sein Amt beschreibet: Und was er werde unter seinen Christen ausrichten, v. 1-9. II. Ist gleichsam eine Antwort der Kirchen, und herzlich Dankagung für die Wohlthaten Christi, v. 10. 11.

Der Geist des HERRN HERRN ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbt, er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochene Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oefnung,

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HERRN, und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen,

3. Zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck für Aschen, und Freuden-Del für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübeten Geist gegeben werde, daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzten des HERRN zum Preis.

Lehr: Von dem allertröstlichsten Geheimniß der hochgelobten Dreieinigkei, indem der HERR (Gott der Vater) seinen Sohn Christum Jesum mit dem Heiligen Geist ohne Maas gesalbet, und in die Welt gesandt, zu unsrer Erlösung und Seligkeit, v. 1. 2. 3.

4. Sie werden die alten Büftung bauen, und was vor Zeiten zerstöhret ist, aufbringen, sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstöhret gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Heerde wäiden, und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn;

6. Ihr aber sollet Priester des HERRN heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen, und werdet der Heyden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie frölich seyn auf ihren Aeckern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Land, sie sollen ewige Freude haben.

8. Denn ich bin der Herr, der das Recht liebet, und hasse a räuberische Brand-Opfer. Und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn, und einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.

a Räuberische) Das sind alle Gottesdienste, die nicht Gottes Ehre suchen, sondern Eigennutz, Ruhm und Freude.

9. Und man soll ihren Saamen kennen unter den Heyden, und ihre Nachkommen unter den Bölckern, daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Saame sind, gesegnet vom HERRN.

10. Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist frölich in meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit h priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

b Priester waren herrlich und doch ehebarlich geschmückt. Also ist des Bräutigams Schmuck nicht hübsch, sondern ehrlich. Er will aber, daß Christus zugleich Priester und Bräutigam sey.

Vermahnung: Daß wir uns der Gerechtigkeit und des Heyls, welche hohe Geschenke uns Christus erworben, von Herzen grund erfreuen sollen, v. 10.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erden wächst, und Saamen im Garten aufgehet; also wird Gerechtigkeit und Lob vor allen Heyden ausgehen, aus dem HERRN HERRN.

Das zwey und sechzigste Capitel

Hält in sich eine Weissagung von der Herrlichkeit der Kirchen des Neuen Testaments, in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 1. II. Erzehtung der geistlichen Wohlthaten, v. 2-7. III. Verheißung des Schutzes wider die Feinde, v. 8. 9. IV. Beschluß und Wiederholung der Hauptsache, v. 10, 11.

Ich Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe, wie ein Glanz, und ihr Heyl entbrenne, wie eine Fackel.

Lehr: Daß auch im Alten Testament die Propheten fort und fort von dem zukünftigen Messia das Volk gelehret, v. 1.

2. Daß die Heyden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du sollst mit einem neuen Namen genennet werden, welchen des HERRN Mund nennen wird.

3. Und

I. Luc. 4. 18. Matth. 23. 4.

Aug.

Jes. 58. 12.

II.

Aug.

I.

Aug.

II.

3. Und du wirst seyn eine schöne Cron in der Hand des HERRN, und ein Königlicher Huth in der Hand deines Gottes.

4. Man soll dich nicht mehr die Verlassene noch dein Land eine Wüstung heissen, sondern du sollst meine Lust an ihr, und dein Land lieber a Buhle heissen. Denn der HERR hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.

a Buhle) Das ist: Eine Braut, die nicht ohne Mann und verlassen, sondern lieb und werth sey, wie eine Buhle.

5. Denn wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott über die freuen.

6. O Jerusalem! ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag, und die ganze Nacht nimmer stillschweigen sollen, und die des HERRN gedencken sollen,

7. Auf daß bey euch kein Schweigen sey, und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde zum Lob auf Erden.

Vermahnung: Daß in der Christlichen Kirchen das Wort des heiligen Evangelii von Christo ohn Unterlaß gepredigt und getrieben werden soll, v. 6. 7.

III. 8. **D**ER HERR hat geschwohren bey seiner Rechten, und bey dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getraid nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trincken lassen:

9. Sondern die, so es einsammeln, sollens auch essen, und den HERRN rühmen, und die ihn einbringen, sollen ihn trincken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

Trost: Daß Gott seine Kirche für allen Feinden schütze, weise, erquickte und beredige, v. 8. 9.

VI. **G**EHET hin, gehet hin * durch die Thore, bereitet dem Volck den Weeg, machet Bahn, machet Bahn, räumet die Steine auf, werfet ein Panir auf über die Völcker.

11. Siehe, der HERR lästet sich hören bis an der Welt End. * Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heyl kommt, b siehe, sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.

b Er wirds nicht lang machen, den Frommen zu lohnen, die Bösen zu straffen.

12. Man wird sie nennen das heilige Volck, die Erlösten des HERRN, und dich wird man heissen die besuchte und unverlassene Stadt.

Lehr: Daß zum Volck Gottes, in welchem er mit seiner Gnade wohnet, diejenigen gehören, die durchs Wort Gottes im Glauben geheiligt sind, und ein heiliges Leben führen, v. 12.

Das drey und sechzigste Capitel

Bezeichnet ein Gespräch zwischen Christo und seiner Kirchen, in vier Theilen. I. Fraget die Kirche, wer der sey, so aus der blutigen Schlacht wieder kommen? v. 1. II. Christi Antwort, v. 1. III. Neue Frage der Kirche, von dem Amt Christi, v. 2. IV. Christi Antwort und Bericht, wie er allein die Feinde überwunden, v. 3. 6.

I. **W**ER ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Baza, der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner grossen Kraft.

Lehr: Daß Christus sey wahrer Gott, (von grosser Kraft,) und auch wahrer Mensch, (welches durch die röthlichen Kleider, als mit Blut besprenget, angedeutet,) v. 1.

II. **I**CH bins, der Gerechtigkeit lehret, und ein Meister bin zu helfen.

Trost: Daß Christus, seinem heiligen Amt nach, der Lehrer der Gerechtigkeit und Meister zu helfen oder ewig selig zu machen, sey, wie er sich selbst beschreibet, v. 1.

III. **W**ARUM ist denn dein * Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltertretters?

Vermahnung: Daß wir nach Christi Verdienst in seinem Leiden und Sterben (durch die rothe Farb der Kleider vorgebildet,) fleißig forschen, und selbiges betrachten sollen, v. 2.

IV. **I**CH trette die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr a Vermögen auf meine Kleider gesprützt, und ich hab all mein Gewand besudelt.

a Das ist: Ich hab unter sie getreten, daß alles, damit sie zuvor mich übermochten, zerschmettert ist, und zersprützt. Gleichwie auch jetzt das Evangelium unter das Vaput springet, und tritt, daß seine Übermacht zersprützt, und uns böse Klische anhänget, müssen Kezer, Anführer, Teufels-Schüler heissen, und allerley Klicke an uns haben.

4. Denn ich habe einen * Tage der Rache mit vorgenommen, das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist kommen.

Lehr: Daß Christus allein, durch sein Leiden und Tod, alle unsere Seelen-Feinde überwunden, und uns aus derselben Gewalt errettet, v. 3. 4.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer, und ich war im Schrecken, und niemand enthielte mich, sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielte mich.

6. Darum hab ich die Völcker zertreten in meinem Zorn, und hab sie truncken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestossen.

Das vier und sechzigste Capitel

Hält in sich eine Dankagung und Gebett der Jüdischen Kirchen, in dreien Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt, v. 7. II. Der Beweis und Erzählung der göttlichen Wohlthaten, daß er sich in der Danksagung gleichwohl immerdar seines Volcks wieder angenommen, v. 8. 14. III. Ein Gebett um Hülff und Errettung, sonderlich um die Zukunft Messia; Sammt beigefügten Ursachen, v. 15. 19. 1. 12.

7. **I**CH will der Güte des HERRN gedencken, und des Lobes des HERRN in allem, das uns der HERR gethan hat, und des grossen Gutes, an dem Haus Israel, das er ihnen gethan hat, durch seine Barmherzigkeit und grosse Güte.

Vermahnung: Der Güte und Barmherzigkeit Gottes, die er durch viel und grosse Wohlthaten an seiner Kirchen täglich erweist, eingedenk zu seyn, und ihn dafür herzlich zu loben, v. 7.

8. **D**ENN er sprach: Sie sind ja mein Volck, Kinder, die nicht falsch sind, darum war er ihr Heyland.

9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch, und * der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlöste sie, darum, daß er sie liebte, und ihr schonte. Er nahm sie auf, und trug sie allezeit von Alters her.

10. Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen Heiligen Geist, darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie.

Lehr: Daß von den dreien Personen in dem einigen göttlichen Wesen, wie alhie des HERRN (Gottes des Vatters,) und des Engels, der vor ihm ist (des ewigen Sohns Gottes) und des heiligen Geistes, welchen die Israheliten erbittert und entrüstet, gedacht wird, v. 8. 10.

11. Und er gedacht wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volck war. Wo ist denn nun, der sie * aus dem Meer führte, sammt den Hirten seiner Heerde. Wo ist, der seinen Heiligen Geist unter sie gab?

12. Der Mosen bey der rechten Hand führte durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennte vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führte durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln,

14. Wie das Vieh, so ins Feld hinab gehet, welches der Odem des HERRN treibet. Also hast du auch dein Volck geführt, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. **S**CHAUHE nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine grosse herrliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mir.

16. Bist du doch unser Vatter, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israhel kennet uns nicht. Du aber, HERR, bist unser Vatter, und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name.

Lehr: Daß nicht Abraham, und andere verstorbene Heiligen, sondern Gott allein, in Nothen uns helfe, und also auch nicht jene, sondern dieser treue Vatter und Erlöser allein anzurufen sey, v. 16.

17. Warum lästest du uns, HERR, irren von deinen Weegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder, um deiner

Knecht

Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, deine Widersacher zertreten dein Heiligthum.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

1. Ach! daß du den Himmel zerriffest, und fuhrest herab, daß die Berge vor dir zerflößen,

2. Wie ein heiß Wasser vom heftigen Feuer verseudet. Daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heyden vor dir zittern müßten,

3. Durch die Wunder, die du thust, derer man sich nicht versichert, da du herab fuhrest, und die Berge vor dir zerflößen.

4. Wie denn von der Welt her nicht gehört ist, noch mit Ohren gehört, hat auch kein Aug gesehen ohne dich, GOTT, was denen geschieht, die auf ihn harren.

5. Du begegnetest den Frölichen, und denen, so Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen dein gedachten. Siehe, du zörntest wohl, da wir sündigten, und lang drinnen blieben, uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesammt wie die Unreinen, und all unser Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle verweltet wie die Blätter, und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

7. Niemand ruffet deinen Namen an, oder machet sich auf, daß er dich halte. Denn du verbiegest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

8. Aber nun, HERR, du bist unser Vatter, wir sind Don, du bist unser Löpfer, und wir alle sind deiner Hände Werck.

9. HERR, erzürne nicht zu sehr, und dencke nicht ewig der Sünden, siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.

10. Die Städte deines Heiligthums sind zur Wüsten worden, Zion ist zur Wüsten worden, Jerusalem liegt zerstöhret.

11. Das Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinn dich unsere Vätter gelobt haben, ist mit Feuer verbrannt, und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.

12. HERR, willst du so hart seyn zu solchem, und schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

Das fünf und sechzigste Capitel

Das fünf und sechzigste Capitel. I. Ist eine Verheißung vom Beruf der Heyden, v. 1. II. Klage und Drängung wider die Verstockung des Jüdischen Volks, v. 2-7. III. Trost für die bußfertigen Juden, v. 8-10. IV. Wie Verholung der Klage wider die Verstockung und Drängung der Strafe, daß ihnen soll das Widerspiel gegen den Frommen wiederfahren, d. h. ihre Angst und Trübsal, v. 11-16. V. Verheißung der geistlichen Gütern im Reich Christi, welche bis ins ewige Leben wirken sollen, v. 17-25.

Ach* werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten. Ich werde funden von denen, die mich nicht suchten, und zu den Heyden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: Hie bin ich, hie bin ich.

Trost: Daß Gott auch den Heyden, die ihn nicht erkannt, in dem Beruf durchs Eoangelium, Gnad erwiesen: Wie vielmehr wird er es denn thun denen, die nach ihm und seiner Gnade heylliches Verlangen tragen, v. 1.

2. Wenn ich recke meine Hände aus den gantzen Tag, zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt, auf einem Weeg, der nicht gut ist.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den a Ziegelsteinen.

a Ziegelsteinen) Auf den Altaren, die sie selbst machten.

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in

den Höhlen, fressen Schweinen-Fleisch, und haben Greuel-Suppen in ihren Töpfen,

5. Und sprechen: Bleib daheim, und rühre mich nicht, denn ich soll dich b heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

b heiligen) Das ist: Du Prophet darfst mich nicht lehren heilig werden, laß mich dich lieber heiligen, oder lehren, wie du heilig werdest.

Lehr: Daß Gott auch die Ungehorsamen und Gottlosen ernstlich zu seinem Reich beruffe, welches sie aber aus einem bösen Willen verachten, und zur Verdammnis rechnen, v. 2-5.

6. Siehe, es stehet vor mir geschrieben: Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen, ja, ich will sie in ihren Busen bezahlen,

7. Beyde ihre Missethat, und ihrer Vätter Missethat mit einander, spricht der HERR: Die auf den Bergen geräuchert, und mich auf den Hügel geschändet haben, ich will ihnen zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.

8. SO spricht der HERR: Gleich als wenn man Most in einer Trauben findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist ein Seggen drinnen! Also will ich um meiner Knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe;

9. Sondern will aus Jacob Saamen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze. Denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das Thal Achor soll zum Vieh-Lager werden meinem Volk, das mich suchet.

Trost: Daß Gott ein gnädiges Aug auf seine Auserwählten habe, und ihnen Friede, Ruh und Erquickung, zeitlich und ewig, wiederfahren lasse, v. 8. 9. 10.

11. Aber ihr, die ihr den HERN verlasset, und meines heiligen Berges vergeisset, und richtet dem e Gad einen Tisch, und schencket voll ein vom Tranck-Opfer dem d Meni.

e Gad) Wird ein Abgott zum Krieg gewesen seyn, als Mars, denn Gadad heisset rüsten.

d Meni) Heisset Zahl, das wird der Kaufleute Gott gewesen seyn, als Mercurius, der mit Geld zählen umachtet. Das rühret er in folgendem Versicul, da er spricht: Ich will euch zählen zum Schwert. Als wollt er sagen: Ich will euch rüstens und zählens geben.

12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwert, daß ihr euch alle bücken müßet zur Schlacht, darum, * daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr hörtet nicht, sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähltet, das mir nicht gefiel.

13. Darum spricht der HERR HERR also: Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern. Siehe, meine Knechte sollen trincken, ihr aber sollt dürsten. Siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber sollt zu Schanden werden.

14. Siehe, meine Knechte sollen für gutem Muth jauchzen, ihr aber sollt für Herzenleyd schreyen, und für Jammer heulen,

15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwählten zum e Schwuhr, und der HERR HERR wird dich tödten, und seine Knechte mit einem andern Namen nennen.

e Schwuhr) Das ist, zum Exempel eines Fluchs.

Lehr: Wie Gott gegen die Glaubigen und Gehorsamen (durch viel Wohlthaten) sich gnädig und barmherzig, gegen die Unglaubigen aber und Gottlosen, eiferig in seinem Zorn (durch gerechte Strafe) sie und dort zu erweisen pflege, v. 13. 14. 15.

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten Gott segnen, und welcher schwöhren wird auf Erden, der wird bey dem rechten Gott schwöhren: Denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verbergen.

17. Wenn siehe, ich will einen neuen Himmel und neue Rede schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird noch zu Herzen nehmen,

18. Sondern sie werden sich ewiglich freuen, und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn

R r r siehe,

Aug.

III.

Aug.

IV.

Gad.

Meni.

Prov.

Jes 66,

Jer. 7,

13.

Aug.

V.

Jes 66,

22.

2 Bet.

13.

Apoc.

21, 1.

Cap.

7.

Rem.

10.

11.

12.

1.

10.

Aug.

2.

22.

2 Bet.

13.

Apoc.

21, 1.

siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude.

19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk, und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alten, die ihre Jahre nicht erfüllen, sondern die f Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

f Knaben von hundert Jahren) heissen die Gottlosen, aus solcher Rede, wenn du gleich hundert Jahr lebest, so bleibest du doch ein Kind. Wenn du gleich hundert Jahr lebest, so bleibest du doch ein Kind. Das ist, du wilt nimmermehr weis und klug werden. Eben dasselbe heist auch die Tage erreichen; und Jahre erfüllen, das ist, weis und fromm werden.

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen, und derselbigen Früchte essen.

22. Sie sollen nicht bauen, daß ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein anderer esse. Denn die Tage meines Volcks werden seyn, * wie die Tage eines Baums, und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten.

23. Sie sollen nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Gebuert gebähren: Denn sie sind der Saame der Gesegneten des HErrn, und ihre Nachkommen mit ihnen.

Trost: Daß treuer Diener Gottes geistliche Arbeit in der Christlichen Kirchen, nicht vergeblich ablauffe; ob mans gleich äußerlich nicht allezeit mercke, v. 22. 23.

24. Und soll geschehen, ehe sie ruffen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

25. * Wolf und Lamm sollen waiden zugleich, der Löw wird Stroh essen wie ein Rind, und die Schlange soll Erden essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berg, spricht der HERR.

Das sechs und sechzigste Capitel

hat drey Theil. I. Ist eine Straf. Predigt wider den eiteln Ruhm der gottlosen Jüden über den äußerlichen Tempel, v. 1. 4. II. Trost für die Frommen, so sich von den Heuchlern müssen verfolgen lassen: Da zugleich die geistlichen Güter des Neuen Testaments und der Beruf der Heyden versprochen wird, v. 5. 14. III. Dronung wider die verstockten Jüden, daß sie Gott zeitlich und ewig straffen werde, v. 15. 24.

1. **S**pricht der HERR: * Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde mein Fußbanck, was ist denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet? Oder welches ist die Stätte, da ich ruhen soll?

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR: Ich sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort.

3. Denn wer einen Dohsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschläge; wer ein Schaaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche; wer Speis-Dopfer bringet, ist als der Sau-Blut opfert; wer des Wehrauchs gedencket, ist als der das a Unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

a Unrecht) Das ist: Den Gögendienst.

4. Darum will ich auch erwählen, das sie ver-spotten, und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen. Darum, daß ich rief, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie hörten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwählten, das mir nicht gefiel.

Lehr: Daß der äußerliche Gottesdienst, (wie das viele Opfern bey den Jüden war,) wenn nicht wahre Busse und Besserung des Lebens darbey ist, vor Gott ein Greuel sey, v. 3. 4.

5. Höret des HERRN Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen, und sondern euch ab, um meines Namens willen, swrecken: b Lasset sehen,

wie herrlich der HERR sey, lasset ihn erscheinen, zu eurer Freude! Die sollen zu Schanden werden.

b Lasset sehen) Die Gottlosen bieten Christo Trost, so gewis sind sie in ihrer Herrlichkeit.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des HERRN, der seine Feinde bezahlet.

7. Sie c gebiehet, ehe ihr webe wird, sie ist genesen eines Knabens, ehe denn ihr Kinds-Noth kommet.

c Das ist ein Wunder, als wenn ich spräche, sie gebiehet, ehe sie schwanger wird. Also auch hier, ehe ihr webe wird, das ist, sie gebiehet, und hat doch keine Weh, als wär sie nicht schwanger.

8. Wer hat solches je gehört? Wer hat solches je gesehen? Kan auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich geböhren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehe geböhren.

9. Sollt ich andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebähren? Spricht der HErr: Sollt ich andere lassen gebähren, und selbst verschlossen seyn? Spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie alle, die ihr sie lieb habet, freuet euch mit ihr alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den Brüsten ihres Trostes, ihr sollt dafür saugen, und euch ergözen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HErr: Siehe, ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strohm, und die Herrlichkeit der Heyden, wie einen ergossen Bach. Da werdet ihr saugen, ihr sollt auf der Seiten getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet, ja, ihr sollt an Jerusalem ergözet werden.

14. Ihr werdet sehen, und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.

Lehr: Daß Gott in seiner Kirchen (durchs Wort und die heilige Tauffe) ihme viel Gnaden-Kinder zeuget, die er zu seiner Ehre und seiner Seligkeit erzeucht, v. 9. 14.

15. **D**enn, siehe, der HErr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen, wie ein Wetter, daß er vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in Feuer-Flammen.

16. Denn der HERR wird durchs Feuer richten, und durch sein Schwert alles Fleisch, und der Getödteten vom HERRN wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hie, der andere da, und essen Schweinen-Fleisch, Greuel und Mäuse, sollen hingerafft werden, mit einander, spricht der HERR.

18. Denn ich will kommen, und sammeln ihre Werke und Gedancken, sammt allen Heyden und Zungen, daß sie kommen und sehen meine Herrlichkeit.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heyden am Meer, gen Phil und Lud, zu den Bogen-Schützen gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehört hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben, und sollen meine Herrlichkeit unter den Heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heyden herzu bringen, dem HErrn zum Speis-Dopfer, auf Rossen und Wagen, auf Säuffen, auf Mäulern und Läufern, gen Jerusalem, zu meinem heiligen Berge, spricht der HErr: Gleichwie die Kinder Israel Speis-Dopfer in reinem Gefäß bringen zum Haus des HErrn.

* V. 1, 3, 10, V. 92, 13.

Aug.

* Jer. 11, 6.

1. * 2 Bar. 6. 18. Act. 7, 46.

* Drob. 1, 24. Jer. 6, 12. Jer. 7, 11.

Aug.

n.

Trost

Aug.

III.

21. Und ich will aus demselben nehmen Priester und Leviten, spricht der HERR:
 22. Denn gleichwie * der neue Himmel und die neue Erde, so ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR: Also soll auch euer Saamen und Namen stehen.
 23. Und alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern.

kommen, anzubetten vor mir, spricht der HERR.
 24. Und sie werden hinaus gehen, und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißhandelt haben, denn * ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.
Lehr: Daß die Gläubigen am jüngsten Tag werden zur himmlischen Freud eingeführt, die Ungläubigen aber in das ewige Feuer gestürzt werden, v. 22. 23. 24.

* Marc. 9: 44.
 * Aug.

ENDE des Propheten Jesaja.

Der Prophet Jeremia.

Dies ganze Buch kan füglich abgetheilet werden in vier Haupt-Stücke.

I. Begrift etliche Buß-Predigten, darinn die Sünden der Juden erzehlet und die Straffen gedrauet werden, da dann auch der Prophet die Geschichte eingefügt, wie es ihm bey solchen Predigten ergangen, bis zum 39. Capitel.
 II. Erzehlet die Erfüllung der Weissagung, wie Jerusalem eingenommen worden, und

was sich darauf begeben, vom 39. bis zum 46. Capitel.
 III. Sält in sich etliche Weissagungen wider die heydnische Völcker und Feinde der Juden, vom 46. bis zum 52. Cap.
 IV. Ist eine Wiederholung der Geschichte vom Untergang der Stadt Jerusalem, im 52. Capitel.

Das erste Capitel

Handelt von dem Beruf Jeremia, zum Propheten-Amt, in vier Theilen. I. Ist der Eingang v. 1. 2. 3. II. Der Beruf selbst, und das Gespräch zwischen Gott und Jeremia, v. 4-10. III. Die Bestätigung des Berufs mit zweyen Gesichten, dadurch der Untergang der Stadt Jerusalem angedeutet worden, v. 11-16. IV. Fernerer Bericht was der Prophet thun sollte, v. 17. 18. 19. 1. 2. 3.

Jh sind die Geschichte Jeremia, des Sohns Hilfia, aus den Priestern zu Anathoth, im Land BenJamin,

2. Zu welchem geschah das Wort des HERN, zur Zeit Josia, des Sohns Amon, des Königs Juda, im drenzehenden Jahr seines Königreichs,

3. Und hernach zur Zeit des Königs Juda, Josiakim, des Sohns Josia, bis ans Ende des elften Jahres Zedekia, des Sohns Josia, des Königs Juda, bis aufs Gefängniß Jerusalem, im fünften Monden.

Lehr: Daß Gott vor und in der babylonischen Gefängniß dem Volk Israel Jeremiam und andere Propheten erweckt, und sie zur Buße ermahnen lassen, ist ein Zeugniß seiner großen Lieb und Barmherzigkeit gegen die Menschen, v. 1-3.

4. **U**nd des HERN Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Ich kannte dich, ehe dann ich dich in Mutter-Leib bereitete, und sonderte dich aus, ehe dann du von der Mutter geboren wurdest, und stellte dich zum Propheten unter die Völcker.

6. Ich aber sprach: Ach HERR HERR! ich taug nicht zu predigen, denn ich bin zu jung!

7. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was ich dich heisse.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin bey dir, und will dich erretten, spricht der HERR.

Lehr: Daß wer einen rechtmäßigen Beruf und Gottes Wort hat, sich vor niemand fürchten dürfe, weil er Gott zum Beystand hat, v. 7. 8.

9. Und der HERR rechte seine Hand aus, und rührte meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Wort in deinen Mund.

10. Siehe, ich sehe dich heut dieses Tages über Völcker und Königreiche, * daß du austreiffen, zerbrechen, a versfüren und verderben sollst, und bauen und pflanzen.

a Nicht durch Krieg, sondern mit Predigen und Weissagen.

11. **U**nd es geschah des HERN Wort zu mir, und sprach: Jeremia, was siehest du?

Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen, denn ich will wacker seyn über mein Wort, daß ichs thue.

Lehr: Daß GOTT nicht vergeblich draue, sondern seine Draunungen, wo man sich nicht bekehret, gewiß auch thue, und erfülle, v. 12.

13. Und es geschah des HERN Wort zum andern mahl zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend Töpfen von Mitternacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: * Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Land wohnen.

15. Denn siehe, ich will ruffen alle Fürsten, in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HERR, daß sie kommen sollen, und ihre Stühle setzen vor den Thoren zu Jerusalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und betten an ihrer Hände Werk.

17. **S*** begürte nun deine Lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollt ich dich b abschrecken.

b Abschrecken) Unter Gottes Namen schröck man die rechten Prediger an, du bist ein Keger, du predigest wider Gott und seine Kirche etc. Da darfs wohl dieses Trostes, daß man wisse, Gott thue es nicht.

18. Denn * ich will dich heut zur vesten Stadt, zur eiseren Säulen, zur ehernen Mauern machen im ganzen Land, wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Land,

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dich errette.

Trost: Daß Gott über seines Worts Dienern mit einem göttlichen Schutz, wider alle tögige Feinde walte, v. 18. 19.

1. **U**nd des HERN Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der HERR: Ich gedencke, da du eine freundliche iunge Dirne, und eine liebe Braut warest, da du mir folgest in der Wüsten, im Land, da man nichts säet.

3. Da Israel des HERN eigen war, und seine erste Frucht, wer sie stessen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der HERR.

Das andere Capitel

Begrift eine Straf-Predigt, wider die Juden, in vier Theilen. I. Ist der Eingang v. 1. II. Die Erzählung der Sünden, welche die Väter in den vorigen Zeiten verübt, sonderlich der Abgötterey, v. 2-8. III. Erzählung der Sünden, so gleicher Massen zur Zeit des Propheten im Schwang gangen, und wie bislig die Verbrecher hierum gestraft werden, ob sie sich schon entschuldigen wollen, v. 9-23. IV. Bestrebung der Abgötterey, und wie sie bemantelt werde, neben der Draunung, v. 24-27. 1-5.